

Bildung im Kyffhäuserkreis



Bildungsbericht 2024



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die Strategische Sozialplanung im
Kyffhäuserkreis wird durch den Freistaat
Thüringen aus Mitteln
des Europäischen Sozialfonds Plus
gefördert.



Landratsamt Kyffhäuserkreis

Jugendamt

Strategische Sozialplanung

03/2024

Vorwort

Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen. (Guan Zhong)



Liebe Leserinnen und Leser,

nach 2011, 2014 und 2018 liegt Ihnen nunmehr 2024 der vierte Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises vor. In unserem Landkreis sprechen wir der Bildung einen hohen Grad an Bedeutung zu. Der Landkreis möchte allen Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig vom Alter oder ihrem kulturellen Hintergrund, eine möglichst hochwertige Bildung zuteilwerden lassen. Bildung im Kyffhäuserkreis soll zudem zugänglich und offen für alle Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden.

Auf der Grundlage statistischer Erhebungen wurden Veränderungen der bildungspolitischen Rahmenlage des Kyffhäuserkreises analysiert und auf Tendenzen untersucht. Um dem Anspruch des Landkreises gerecht zu werden, sind detaillierte Informationen wichtig, welche durch den Bildungsbericht aufgezeigt werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Bildungsbereich der frühkindlichen Bildung, der schulischen Bildung, der beruflichen Ausbildung, Erwachsenenbildung sowie der non-formalen und der informellen Lernwelten.

Der demografische Wandel und die damit einhergehenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen können für den Kyffhäuserkreis eine Chance, jedoch auch eine Herausforderung darstellen. Daher wurde um bedarfsgerechte Handlungsstrategien gestalten zu können ein lebensphasenorientierter Ansatz zur Betrachtung genutzt. Dieser Bildungsplan soll auch als Grundlage für zu ergreifende Maßnahmen verwendet werden.

Ihre

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'A. Hochwind-Schneider'.

Antje Hochwind-Schneider
Landrätin

Inhalt

Vorwort.....	2
1. Einleitung.....	5
2. Vorgehen und Methodik.....	7
3. Wirtschafts- und Strukturdaten sowie Demographie	8
3.1 Wirtschafts- und Strukturdaten	9
3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	12
4. Frühkindliche Bildung	21
5. Allgemeinbildende Schulen	27
5.1 Grundschule	28
5.2 Sekundarstufe.....	33
5.3 Förderschule.....	36
Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung.....	37
Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung	38
5.4 Entwicklung Gesamtschülerzahl.....	39
6. Berufsausbildung und Berufsbildende Schulen.....	40
7. Non-formale und informelle Bildung.....	49
8. Schlussbetrachtungen	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografische Lage des Kyffhäuserkreises	8
Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.) Kyffhäuserkreis 2017 bis 2022.....	9
Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigte am Wohnort nach Geschlecht 2022	10
Abbildung 4: Arbeitslosenquote (in %) im Jahresdurchschnitt 2013 bis 2022.....	10
Abbildung 5: Arbeitslosigkeit Kyffhäuserkreis und Thüringen im Vergleich 2017 bis 2022.....	11
Abbildung 6: Einwohner je km ² im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022.....	12
Abbildung 7: Gesamtbevölkerung im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022.....	13
Abbildung 8: Anteil der ausländischen Bevölkerung im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022	13
Abbildung 9: Bevölkerung, darunter Nichtdeutsche im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022	14
Abbildung 10: Bevölkerung nach Altersgruppen in Prozent 2013 bis 2022.....	15
Abbildung 11: Bevölkerung nach Altersgruppen 2013 bis 2022 in absoluten Zahlen	15
Abbildung 12: Bevölkerungsquotient zum 31.12. der Jahre 2013 bis 2022.....	16
Abbildung 13: Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter in Relation zu den Geburten der Jahre 2012 bis 2022	16
Abbildung 14: Relation Geborene und Verstorbene 2013 bis 2022	17
Abbildung 15: Relation Zu- und Fortzüge 2012 bis 2022	18
Abbildung 16: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042	18
Abbildung 17: Bevölkerungsverteilung nach Geschlecht 2021 und 2042.....	19
Abbildung 18: Anzahl der Kinder unter 6 Jahren von 2012 bis 2022	21
Abbildung 19: Anzahl der betreuten Kinder nach Altersgruppen von 2012 bis 2022.....	22
Abbildung 20: Betreuungsquoten in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen der Jahre 2012 bis 2022.....	23
Abbildung 21: Personal in den Kindertagesstätten in den Jahren 2012 bis 2022.....	23
Abbildung 22: Altersstruktur des pädagogischen Personals an Kindertagesstätten 2012 bis 2022.	24
Abbildung 23: Förderung nach Eingliederungshilfe 2020 bis 2022.....	25
Abbildung 24: Rückstellungen Kindertageseinrichtungen zu Grundschulen 2016 bis 2023.....	25
Abbildung 25: Schullandschaft Kyffhäuserkreis Schuljahr 2023/2024.....	27
Abbildung 26: Entwicklung der Gesamtschülerzahl 2012 bis 2023.....	27
Abbildung 27: Entwicklung der Schülerzahl nach Schulformen in den Jahren 2012 bis 2023.....	28
Abbildung 28: Entwicklung der Kinderbetreuung in Relation zur Grundschülerzahl 2016 bis 2023	29
Abbildung 29: Anteil der Grundschüler mit Migrationshintergrund 2018 bis 2023	30
Abbildung 30: Übersicht pädagogisches Personal an Grundschulen 2018 bis 2023.....	30
Abbildung 31: Übersicht der Grundschüler mit unentschuldigtem Fehltagen 2018 bis 2023.....	31
Abbildung 32: Anteile der Grundschüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf exklusive Förderzentren 2023 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)	32
Abbildung 33: Übergangsquote von der Grundschule an weiterführende Schulen 2017 bis 2022 (in %)	33
Abbildung 34: Übersicht der Sekundarschüler mit unentschuldigtem Fehltagen 2018 bis 2023.....	34

Abbildung 35: Übersicht Abschlüsse von Schülern 2014 bis 2023	34
Abbildung 36: Zusammensetzung der Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf 2023.....	36
Abbildung 37: Förderschüler mit unentschuldigten Fehltagen 2019 bis 2023	37
Abbildung 38: Verteilung von Abschlüssen an Förderzentren 2019 bis 2023	38
Abbildung 39: Prognose der Schülerzahlentwicklung nach Schulart bis 2041.....	39
Abbildung 40: Relation von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und tatsächlichen Ausbildungsstellen 2013 – 2022	41
Abbildung 41: Unversorgte Ausbildungsbewerber in Relation zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen 2013 bis 2022	42
Abbildung 42: Anzahl der Bewerber auf 100 Berufsausbildungsstellen 2013 bis 2022.....	43
Abbildung 43: Altersstruktur der Bewerber*innen für eine Berufsausbildungsstelle 2013 bis 2022	43
Abbildung 44: Entwicklung der Schülerzahl an Berufsbildenden Schulen 2013 bis 2023.....	44
Abbildung 45: Entwicklung des Berufsausbildungsangebotes nach Berufszweigen 2013 bis 2023 .	45
Abbildung 46: Berufsausbildungen im Kyffhäuserkreis (Quelle: Eigene Darstellung)	46
Abbildung 47: Entwicklung der Schülerzahl an Berufsbildenden Schulen nach Schulformzweigen 2018 bis 2023.....	46
Abbildung 48: Entwicklung der Absolventen an Berufsbildenden Schulen 2013 bis 2022.....	47
Abbildung 49: Berufsschüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Relation zur Gesamtschülerzahl.....	47
Abbildung 50: Berufsschüler mit unentschuldigten Fehltagen 2019 bis 2023.....	48
Abbildung 51: Durchschnittliche Teilnehmerzahl an Seminaren im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes von.....	51
Abbildung 52: Entwicklung der Kursangebote und Teilnehmerzahlen der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises.....	52
Abbildung 53: Entwicklung der Kursangebote der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises nach Themenbereichen.....	53
Abbildung 54: Entwicklung der Teilnehmerzahlen der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises nach Themenbereichen.....	54
Abbildung 55: Bibliotheken im Kyffhäuserkreis (Quelle: Eigene Darstellung, 2023)	54
Abbildung 56: Besucherzahlen der Bibliotheken im Kyffhäuserkreis 2012 – 2022	55
Abbildung 57: Graphische Darstellung Schülerzahlen des Carl-Schroeder-Konservatoriums im Kyffhäuserkreis 2012- 2022	56
Abbildung 58: Tabellarische Darstellung Schülerzahlen des Carl-Schroeder-Konservatoriums im Kyffhäuserkreis	56

1. Einleitung

Ein Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft ist die Bildung. In diesem Bereich werden schon früh im Leben die Weichen für den weiteren Lebensweg gesetzt, welche in der Masse gesamtgesellschaftliche Auswirkungen mit sich ziehen. So wird im Freistaat Thüringen der Bildungspolitik große Bedeutung zugeschrieben, was sich positiv auf die Landkreise auswirkt.

Im August 2023 wurde durch den 20. Bildungsmonitor der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSM) festgestellt, dass der Freistaat Thüringen im Vergleich zu den übrigen 15 Bundesländern erneut das drittbeste Ergebnis nach den Freistaaten Sachsen und Bayern erzielt hat und somit eines der besten Bildungssysteme in Deutschland aufweist. Besonders in den Bereichen Ausgabenpriorisierung, berufliche Bildung, Förderinfrastruktur, Schulqualität und Bekämpfung von Bildungsarmut ist Thüringen führend oder in den obersten Rängen vertreten, während man lediglich in der Altersstruktur des Lehrpersonals und der Forschungsorientierung, also der Anzahl an Habilitationen, unter dem bundesdeutschen Durchschnitt ist. Trotz einiger Defizite ist der Freistaat in den letzten fünf Jahren kontinuierlich im obersten Bereich des Rankings zu verorten.

Dieser hohe qualitative Standard des Thüringer Bildungssystems ist auch im Kyffhäuserkreis spürbar. Im folgenden Bildungsbericht wird Ihnen eine Ist-Stands-Analyse der Bildungsrealität des Landkreises gegeben, welche auf statistischen Daten beruht und die vergleichsweise guten Werte des Freistaates Thüringen bestätigen.

Weiterführend wird dieser Bericht aufgrund vorhandener thematischer Schnittmengen als Grundlagendokument für alle Bereiche der strategischen Sozialplanung fungieren. So werden beispielsweise im Bereich der Jugendhilfeplanung die hier beschriebenen statistischen Entwicklungen genutzt, um bedarfsgerechte und passgenaue Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, zu etablieren oder zu erweitern.

2. Vorgehen und Methodik

Der Bildungsbericht 2024 ist nach den Berichtsjahren 2011, 2014 und 2018 der vierte Bericht, bei welchem auf Grundlage statistischer Erhebungen die Veränderungen der bildungspolitischen Rahmenlage des Kyffhäuserkreises analysiert und auf Tendenzen untersucht worden sind, um Zusammenhänge zu erschließen und bedarfsgerechte Handlungsstrategien entwickeln zu können. Hierbei werden bildungsrelevante Rahmendaten folgender Bildungsbereiche dargestellt und auf Auswirkungen untersucht:

- frühkindliche Bildung,
- schulische Bildung,
- berufliche Ausbildung,
- non-formale und informelle Bildung.

Grundlage der Ausführungen sind in erster Linie Daten der statistischen Ämter auf Landes- und Bundesebene, ergänzt durch regionale Studien und intern erhobene Daten der Fachämter des Landratsamtes. Auf diese Weise können unterschiedliche Entwicklungen sowie Zusammenhänge der untersuchten Größen in den verschiedenen Bildungsbereichen und deren Auswirkungen auf die soziale Lage des Kyffhäuserkreises dargestellt werden.

Das Thema Bildung bietet die Grundlage für die Entwicklung von fachübergreifenden Handlungsstrategien. So finden sich aufgrund bildungsrelevanter Rahmendaten Rückschlüsse auf demographische Entwicklung, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, Armutsprävention sowie Herausforderungen und Chancen des Landkreises wieder. Die Kausalitäten werden im lebensphasenorientierten Ansatz, der Betrachtung einer bestimmten Altersgruppe und deren Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche, dargestellt, um im weiteren Wirken eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Handlungsstrategie entwickeln zu können.

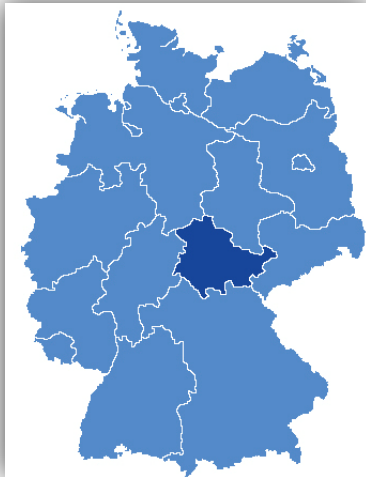
Bei der Erstellung des vierten Bildungsberichts wurden die Bildungsbereiche innerhalb des Zeitraums der Jahre 2012 bis 2022 sowie 2023 untersucht. Dieser Zeitraum wurde in Abhängigkeit der verfügbaren Daten in dem jeweiligen Untersuchungsfeld flexibel angepasst.

Für statistisch nur ungenügend dargestellte Themenfelder werden dennoch Prognosen auf Grundlage bestehender Daten sowie Stellungnahmen zuständiger Fachbereiche zur Erhebung eines Lagebildes verwendet. Der hierfür angestrebte Erhebungszeitraum konnte aufgrund fehlender kontinuierlich erfasster validen Daten in einigen Themenfeldern somit nicht gehalten werden. Dies ist besonders bei dem Themenfeld der non-formalen und informellen Lernwelten der Fall, weswegen von einer nicht voll umfassenden Repräsentativität dieses Themenfeldes auszugehen ist.

3. Wirtschafts- und Strukturdaten sowie Demographie

Der Kyffhäuserkreis ist ein ländlich geprägter Landkreis im südöstlichen Harzvorland und im Norden Thüringens. Landwirtschaftliche Flächen und eine geringe Bevölkerungsdichte kennzeichnen ihn. Er grenzt an die Landkreise Nordhausen, Unstrut-Hainich, Eichsfeld und Sömmerda, im Osten an Sachsen-Anhalt. Er umfasst neun Städte, 28 Gemeinden, darunter eine Verwaltungsgemeinschaft und 3 erfüllende Gemeinden.

Der Kyffhäuserkreis liegt...



- im Freistaat **Thüringen**
- **im Südöstlichen Harzvorland**
- **Flüsse** in der Region:
Wipper, Unstrut und Helbe
- **Höhenzüge** in der Region:
Kyffhäuser, Windleite und Hainleite
- **Höhenlage** zwischen 114 und 522 m. ü. NN

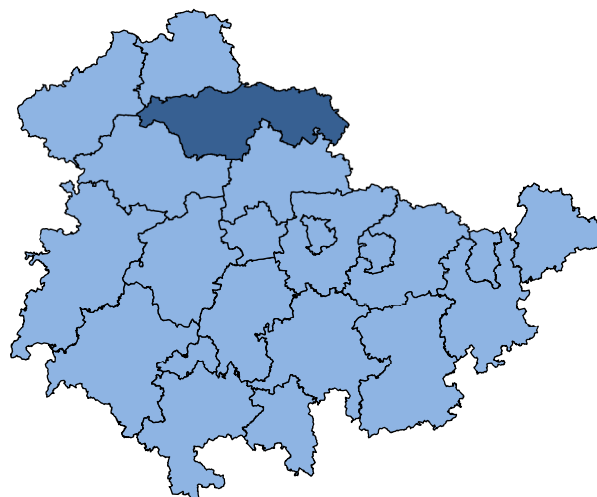


Abbildung 1: Geografische Lage des Kyffhäuserkreises
(Quelle: Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation)

Der Landkreis nimmt eine **Fläche** von 1.038 km² ein, wobei am 31.12.2022 71 **Einwohner je km²** lebten. Im Vergleich dazu wohnten im Freistaat Thüringen zum 31.12.2013 im Durchschnitt 75 Einwohner je km².

3.1 Wirtschafts- und Strukturdaten

Der Landkreis befindet sich in einer strukturschwachen Region, wobei klein- und mittelständische **Betriebe** im Bereich der Elektroindustrie und im Maschinenbau vorherrschen.

Die Zahl der **am Wohnort beschäftigten Menschen** verringerte sich in den vergangenen acht Jahren vom 30.06.2017 zum 30.06.2022 um 921. Der deutliche Rückgang ist weniger auf die Teilzeitbeschäftigten als vielmehr auf Vollzeitbeschäftigte zurückzuführen, welche in den letzten vier Jahren 788 weniger wurden. Hierbei waren in der Gesamtzahl des Defizites mit 61,3 % mehrheitlich Männer als Frauen betroffen. Jedoch sind gemäß der geschlechterspezifischen Verteilung der Vollzeitbeschäftigten anteilmäßig mehr Frauen betroffen, welche nur 32,2 % der Vollzeitbeschäftigten ausmachen. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg im Betrachtungszeitraum signifikant um 5,9 % an und betrug zum 30.06.2022 7.825. Es ist festzustellen, dass noch immer mehr Frauen in Teilzeitbeschäftigung waren. 50,2 % der erwerbstätigen Frauen, somit jede zweite, ist in Teilzeit beschäftigt.

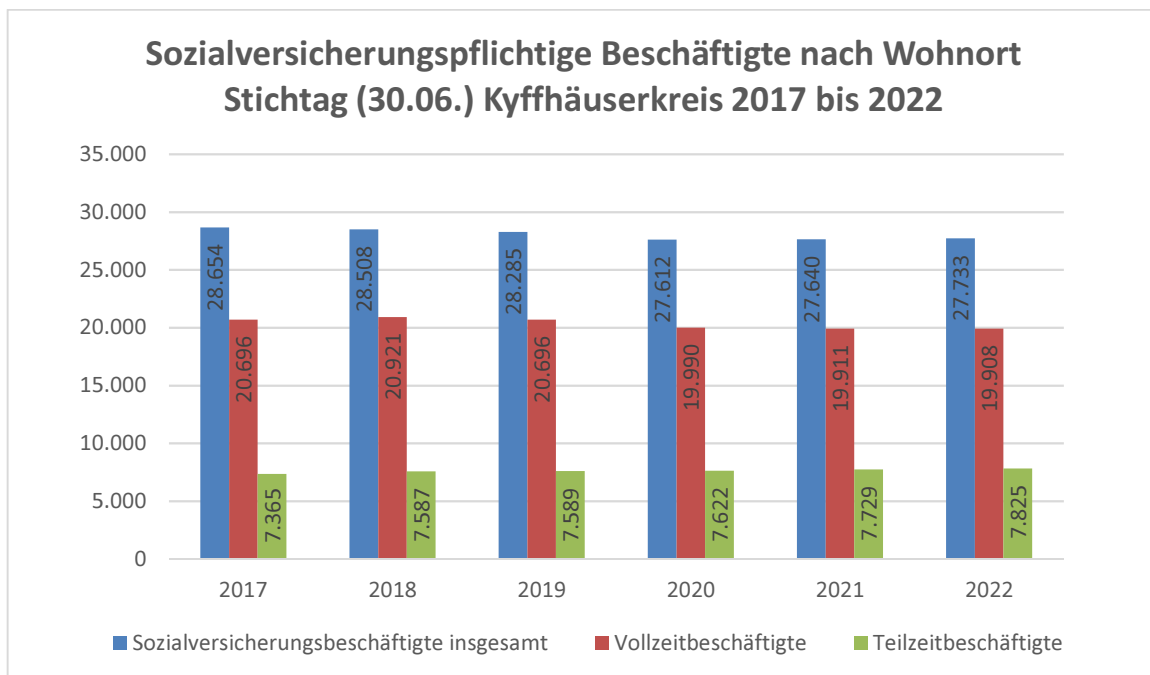


Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.) Kyffhäuserkreis 2017 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

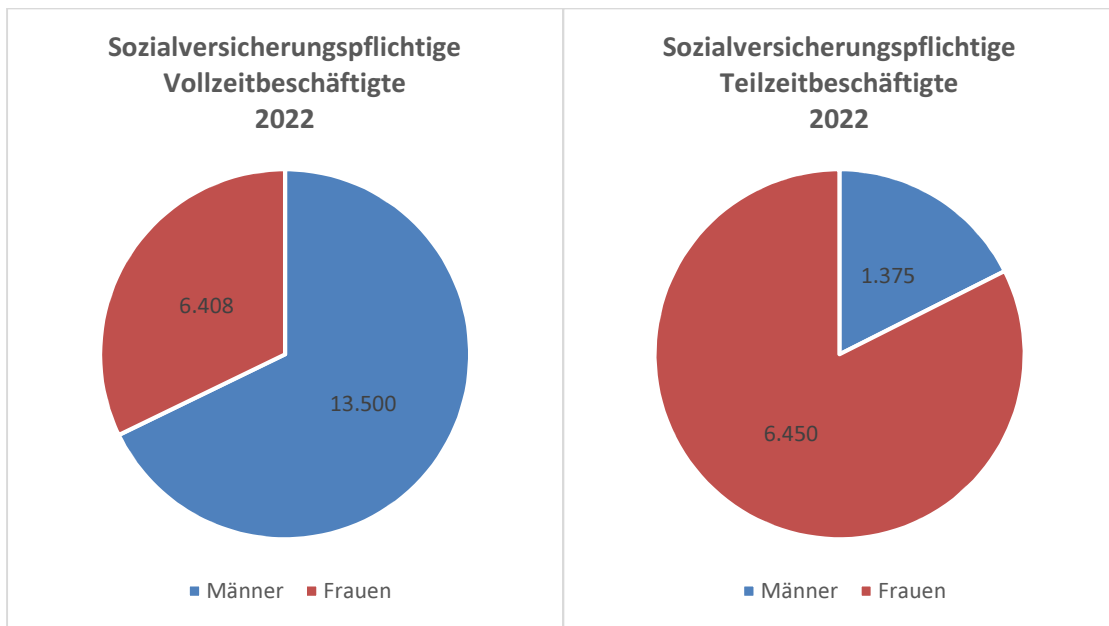


Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigte am Wohnort nach Geschlecht 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Der Kyffhäuserkreis hatte mit einer Arbeitslosenquote von 7,4 % gemeinsam mit der Stadt Gera und dem Landkreis Nordhausen die höchste Zahl an erwerbslosen Bürgerinnen und Bürgern in gesamt Thüringen.

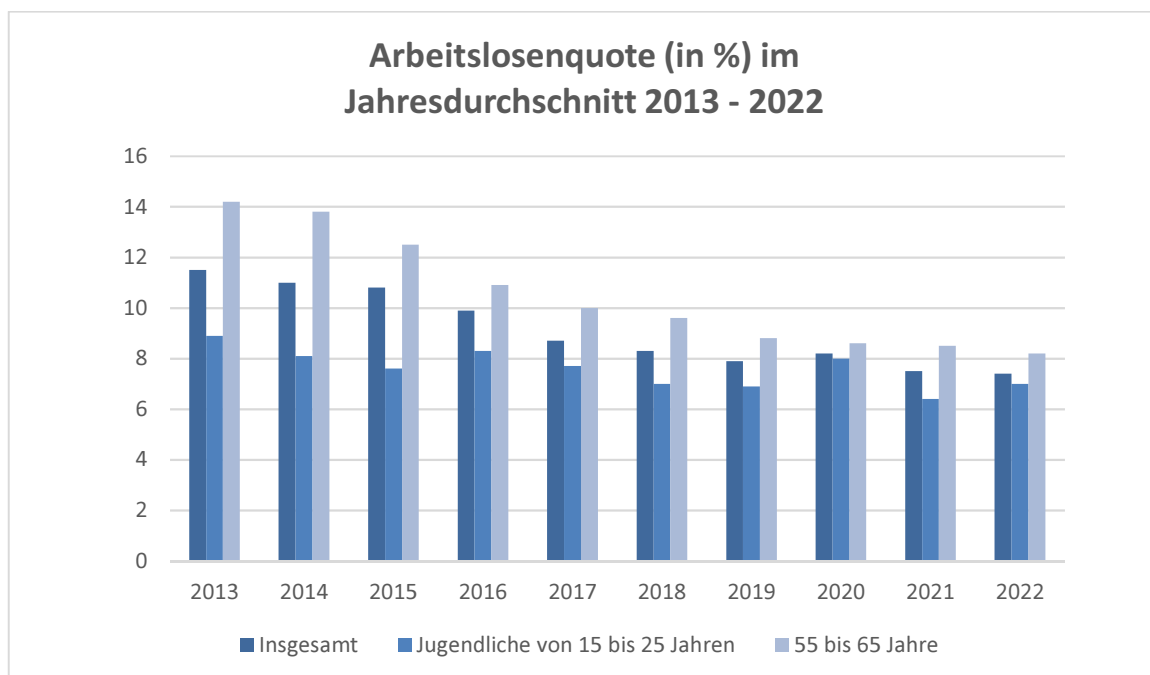


Abbildung 4: Arbeitslosenquote (in %) im Jahresdurchschnitt 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Im Zuge der ersten Ausläufer der Pandemie wurde der sinkende Trend der Jugendarbeitslosigkeit unterbrochen und stieg im Betrachtungsjahr 2020 sprunghaft von 6,9% im Jahr 2019 auf 8 % an. Dieser statistische Ausläufer lässt sich auf die Unsicherheiten zu Beginn der Corona-Pandemie zurückführen, da ab dem Jahr 2021 die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin dem Trend der Vorjahre entsprach und 2021 sogar den niedrigsten je gemessenen Wert von 6,4 % erreichte. 2022 stieg der Wert und somit die Zahl

von erwerbslosen Jugendlichen erneut auf 7,0 % an, was jedoch auf die Flüchtlingsbewegungen im Zuge des im Februar 2022 begonnenen Ukrainekrieges zurückzuführen ist. Dahingehend war der Bereich der älteren erwerbstätigen Generation im Alter von 55 bis 65 Jahren kaum betroffen, da der positive Trend sich auch zu dieser Zeit weiterhin, wenn auch nur geringfügig, fortsetzte. So sank die Arbeitslosigkeit von Menschen zwischen 55 und 65 Jahren im Jahr 2022 auf durchschnittlich 8,2 %, was ebenfalls der niedrigste Wert im Landkreis seit der Wiedervereinigung ist. Trotz dieser positiven Entwicklung weist der Kyffhäuserkreis im Bereich der Erwerbslosigkeit der älteren Generation den höchsten Wert in Gesamtthüringen auf.

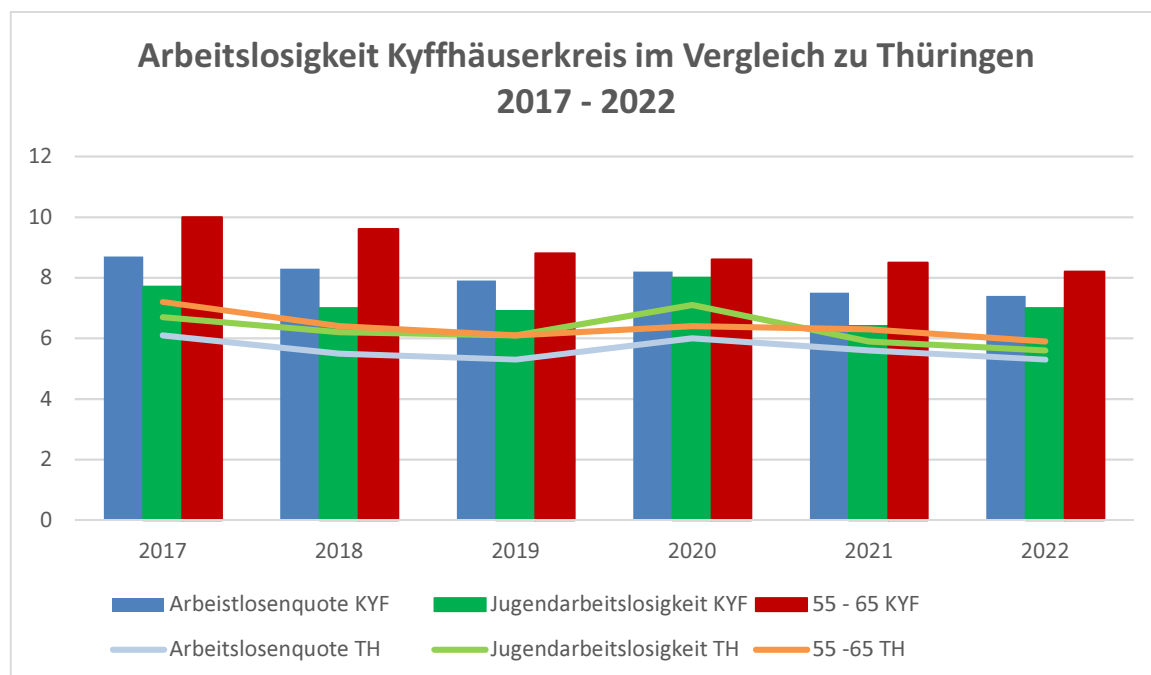


Abbildung 5: Arbeitslosigkeit Kyffhäuserkreis und Thüringen im Vergleich 2017 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Im Rahmen der beginnenden Corona-Pandemie 2020 wurden im Vergleich zu den Vorjahren signifikant weniger Gewerbe im Kyffhäuserkreis angemeldet, wobei die Aufgaben von Gewerben und Betrieben auf einem gleichbleibenden Niveau waren mit einem leicht sinkenden Trend. Ab dem Jahr 2021 stieg die Zahl der Gewerbebeanmeldungen deutlich, wobei sich die Entwicklung bei den Gewerbeabmeldungen fortsetzte. Zusätzlich befindet sich der Kyffhäuserkreis mit 112 angemeldeten Insolvenzverfahren, wobei sechs Betriebe betroffen waren, im oberen Drittel des gesamten Bundeslandes. Insgesamt ist hierbei ein Betriebsrückgang von 36 Betrieben zu verzeichnen, was bei einem ländlich geprägten und einwohnerschwachen Kreis wie dem Kyffhäuserkreis mittelgroße Auswirkungen haben kann.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war im Kyffhäuserkreis bei der letzten Erhebung 2020 mit 2.674,75 € im Monat auf Platz 4 des Freistaates zu verorten. Doch aufgrund der im thüringischen Vergleich hohen Arbeitslosenquote betrug das tatsächlich verfügbare Einkommen je Einwohner durchschnittlich bei 1.663,33 € im Monat. Hierbei ist der Kyffhäuserkreis nach der Stadt Weimar das Schlusslicht des Freistaates.

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Daten über die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung gehören zum grundlegenden Informationsbedarf für fast alle Bereiche von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Politik benötigt sie, weil viele Entscheidungen, bspw. auch im Bildungs- oder Gesundheitswesen, nur auf der Grundlage gesicherter bevölkerungstatistischer Angaben getroffen werden können.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels bestimmen im statistischen Betrachtungszeitraum weiterhin grundlegend sämtliche Bereiche des alltäglichen Lebens. Durch den anhaltenden massiven Rückgang der Bevölkerungszahlen in Ostdeutschland und vor allem in Thüringen ändert sich die wirtschaftliche Attraktivität des Standortes und dahingehend die durchschnittliche Einkommensverteilung, was wiederum Auswirkungen auf bestehende Lebensverhältnisse hat und den Kyffhäuserkreis mittelfristig vor massive demographische, wirtschaftsinfrastrukturelle und sozialstaatliche Herausforderungen stellen wird.

Der Kyffhäuserkreis gilt laut OECD-Definition als ländlich geprägter Raum. Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Einwohnerdichte des Kyffhäuserkreises 75 Einwohner / km². Im Jahr 2022 lebten im Landkreis noch 71 Einwohner / km².



Abbildung 6: Einwohner je km² im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Der Landkreis zählte am 31.12.2013 77.656 Einwohner. Diese Zahl verringert sich aufgrund geringer Geburten- und Zuzugszahlen in Relation zu Fortzügen und Anzahl an verstorbenen Menschen stetig, sodass der Kyffhäuserkreis 2022 mit 75.063 Einwohnern 3,4 % weniger Personen aufwies. Dabei ist jedoch darauf zu verweisen, dass im Jahr 2022 die Bevölkerungszahl im Kyffhäuserkreis aufgrund des Krieges in der Ukraine und den damit

verbundenen Flüchtlingsbewegungen um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Zusätzlich begünstigend wirkte der Fakt, dass mehr Kinder geboren worden sind, als prognostiziert wurde.

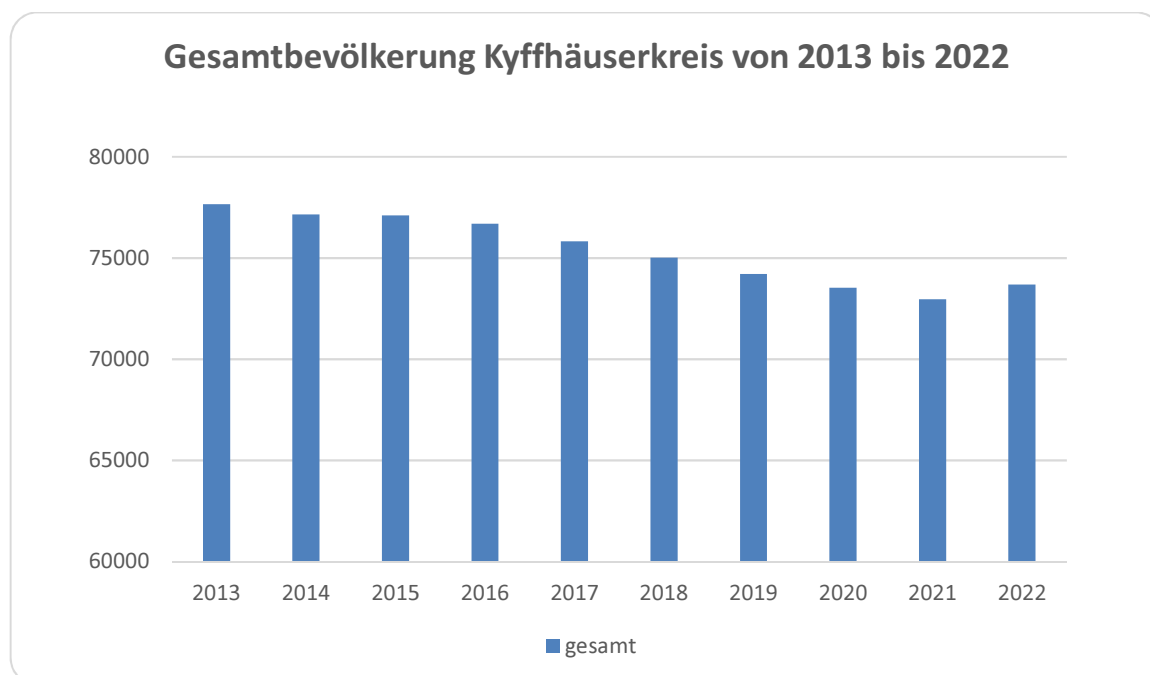


Abbildung 7: Gesamtbevölkerung im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

In der Kreisstadt Sondershausen lebten am 31.12.2022 29,1 % der Einwohner des Kyffhäuserkreises. Weitere 26,3 % verteilten sich auf die Städte Artern und Bad Frankenhausen, die zwischen 7.000 und 10.000 Einwohner besitzen. Somit leben 44,6 % der Einwohner des Landkreises in den ländlichen Gemeinden mit weniger als 7.000 Einwohnern. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ist im Betrachtungszeitraum angestiegen. So betrug der Anteil ausländischer Mitbürger 2013 noch 1,1 % und stieg im Jahr 2022 bei einer Gesamtzahl von 3.506 Personen auf 4,7 %. Zu berücksichtigen sind hierbei die kriegsbedingten Flüchtlinge aus der Ukraine, welche allein im Jahr 2022 1.406 Personen umfassten.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bevölkerung	77.656	77.148	77.110	76.685	75.818	75.009	74.242	73.522	72.964	73.690
Nichtdeutsch	832	1.160	1.819	2.072	2.090	2.027	1.997	2.071	2.302	3.832
Prozent	1,1	1,5	2,4	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	3,2	5,2

Abbildung 8: Anteil der ausländischen Bevölkerung im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

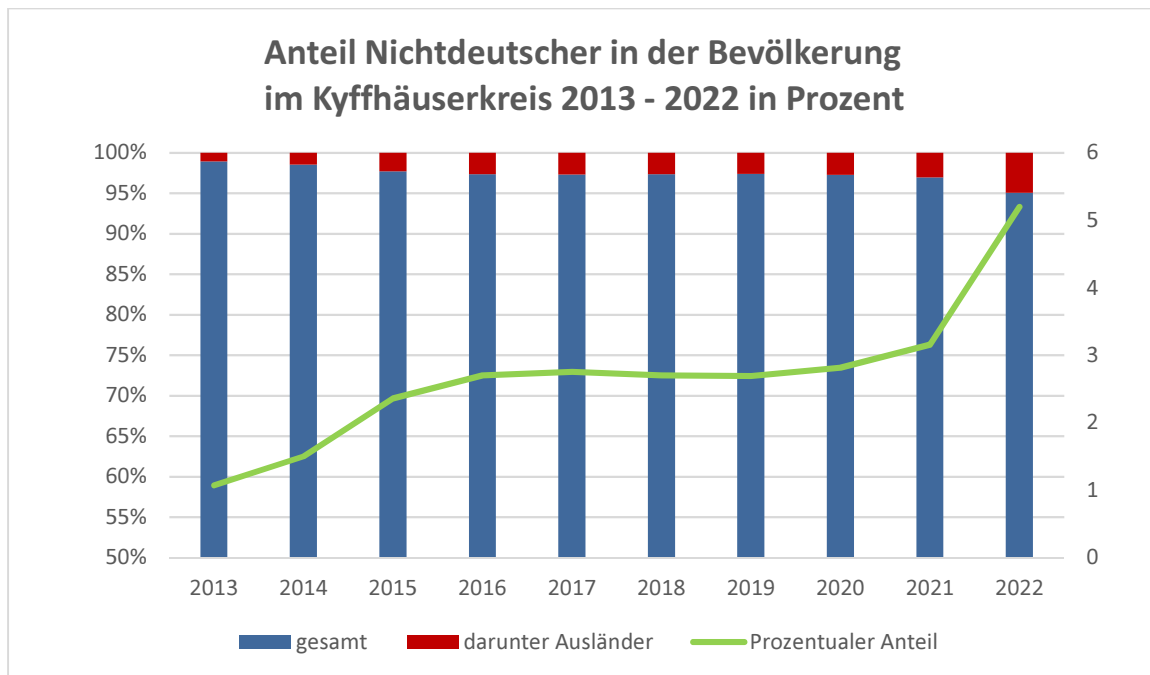


Abbildung 9: Bevölkerung, darunter Nichtdeutsche im Kyffhäuserkreis 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die Bevölkerungsentwicklung geht im Betrachtungszeitraum weiterhin mit einer Verschiebung der Altersstruktur einher. Die Tendenz, dass Personen im erwerbsfähigen Alter sukzessive abnehmen, setzt sich weiter fort, wohingegen die Anzahl an Personen innerhalb der Nacherwerbsphase (ab 65 Jahren) weiter zunimmt. Bei einem relativ gleichbleibenden Niveau der unter 15-Jährigen ist dennoch eine Alterung der Bevölkerung zu erkennen. Schon jetzt ist sichtbar, dass aufgrund der Überalterung der Bevölkerung der Kyffhäuserkreis einen Mangel an Arbeitskräften aufweist. Diese Tendenz kann sich in den nächsten Jahren, vor allem aufgrund des Sinkens der Bevölkerung, weiter verschärfen. Der dabei entstehende Fachkräftemangel für Gewerbe und Industrie kann nur mit Zuwanderung und Schaffung eines familienfreundlichen Umfeldes, um die Ansiedelung wie auch Familiengründung attraktiver zu gestalten, abgemindert werden. Prognostisch ist mit einer weiteren geringfügigen Zuwanderung von ausländischen Bürgern auszugehen, welche jedoch derart marginal sein wird, dass die Überalterung der Bevölkerung, die negative Bevölkerungsentwicklung und der Bedarf an Arbeitskräften nicht kompensiert werden können.

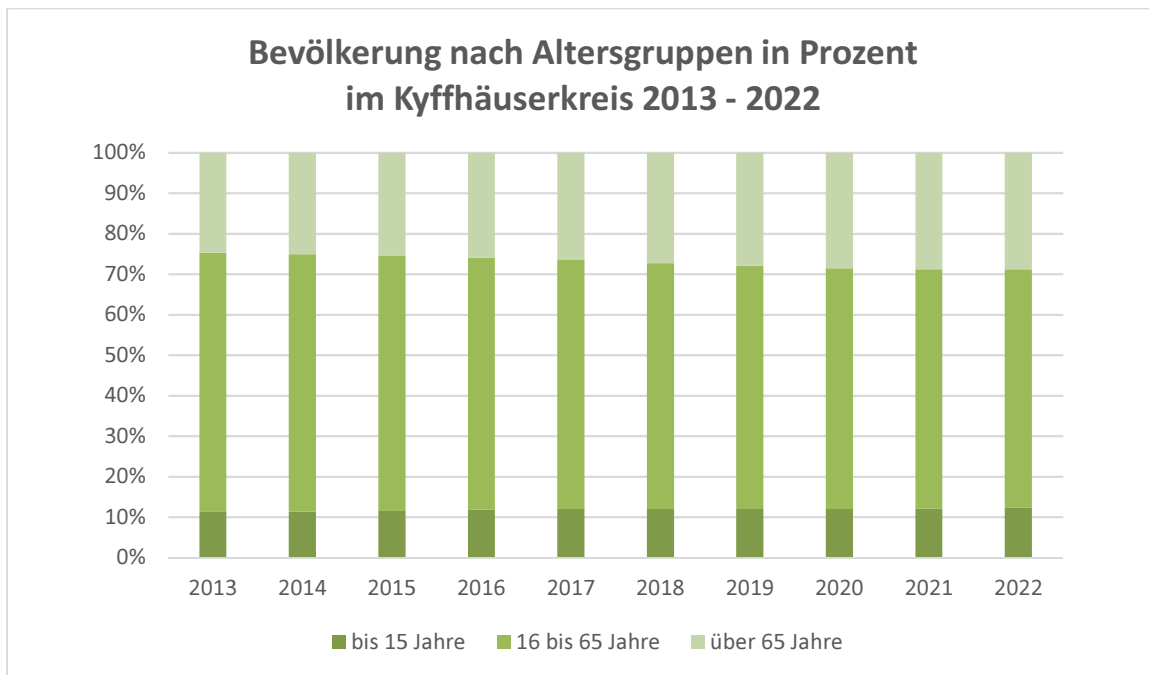


Abbildung 10: Bevölkerung nach Altersgruppen in Prozent 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Altersgruppe	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
bis 15 Jahre	8.737	8.735	8.880	9.058	9.070	8.992	8.869	8.836	8.814	9.140
16-65 Jahre	49.743	49.082	48.635	47.766	46.636	45.551	44.620	43.702	43.136	43.355
über 65 Jahre	19.176	19.331	19.595	19.861	20.112	20.466	20.723	20.984	21.014	21.195
Gesamt	77.656	77.148	77.110	76.685	75.818	75.009	74.212	73.522	72.964	73.690

Abbildung 11: Bevölkerung nach Altersgruppen 2013 bis 2022 in absoluten Zahlen
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Besonders deutlich wird die Umverteilung der Altersstruktur des Kyffhäuserkreises anhand der Betrachtung der Bevölkerungsquotienten. Diese zeigen die Relation der zu betrachtenden Gruppe zu der Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter auf. Hierbei zeigt sich die stetige Überalterung der Gesamtbevölkerung, ausgehend vom Jahr 2013. Damals kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigem Alter 38,6 Senioren, während sich im Jahr 2022 diese Relation auf 48,2 erhöhte. Aufgrund der sich nur leicht vermindern den Anzahl von Personen unter 15 Jahren und der sinkenden Gesamtbevölkerung stieg der Jugendquotient, also die Anzahl von jungen Personen auf 100 Erwerbstätige, stetig von 17,6 im Jahr 2013 auf 20,7 im Jahr 2022. Der Abhängigkeitsquotient gibt an, wie viele Personen der Lebensspanne bis 15 Jahre und über 65 Jahre, welche sich demnach in einem Abhängigkeitsverhältnis befinden, auf 100 Erwerbstätige kommen. Dieser Wert ist im Betrachtungszeitraum von 2013 zu 2022 auf 68,9 bedeutend gestiegen, was wirtschaftliche wie auch soziale Kausalitäten mit sich bringt. Die Zahlen belegen eindeutig einen massiven Rückgang der Personen im erwerbsfähigem Alter innerhalb der Gesamtbevölkerung.

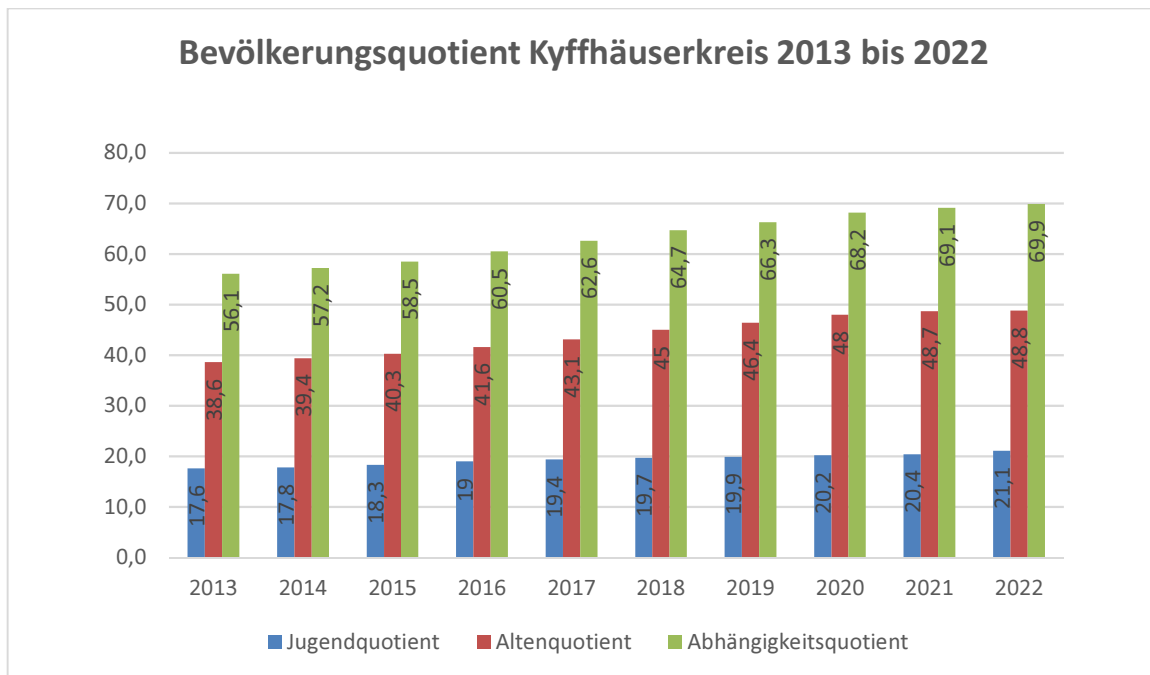


Abbildung 12: Bevölkerungsquotient zum 31.12. der Jahre 2013 bis 2022
 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik und eigene Erhebung 2023)

Die angesprochene Überalterung der Gesamtbevölkerung wirkt sich kausal auf weitgehend alle Bereiche der Bevölkerungsentwicklung aus. So nahm im Betrachtungszeitraum die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter weiterhin ab, stieg hingegen 2022 deutlich aufgrund der Flüchtlingsbewegungen im Zuge des Krieges in der Ukraine. Dennoch sanken die Geburten innerhalb des Betrachtungszeitraumes weiterhin.

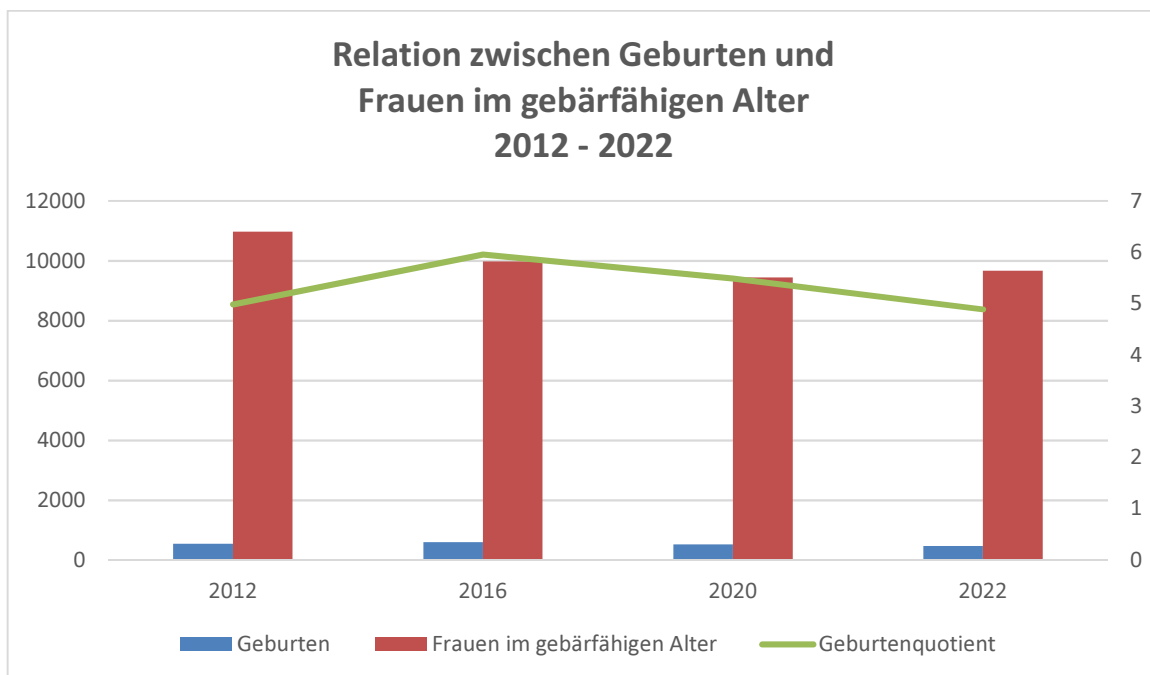


Abbildung 13: Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter in Relation zu den Geburten der Jahre 2012 bis 2022
 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die demographische Entwicklung kann trotz der Auswirkungen von Flüchtlingsbewegungen nicht umgekehrt werden. Noch immer versterben im Kyffhäuserkreis mehr Menschen als geboren werden.

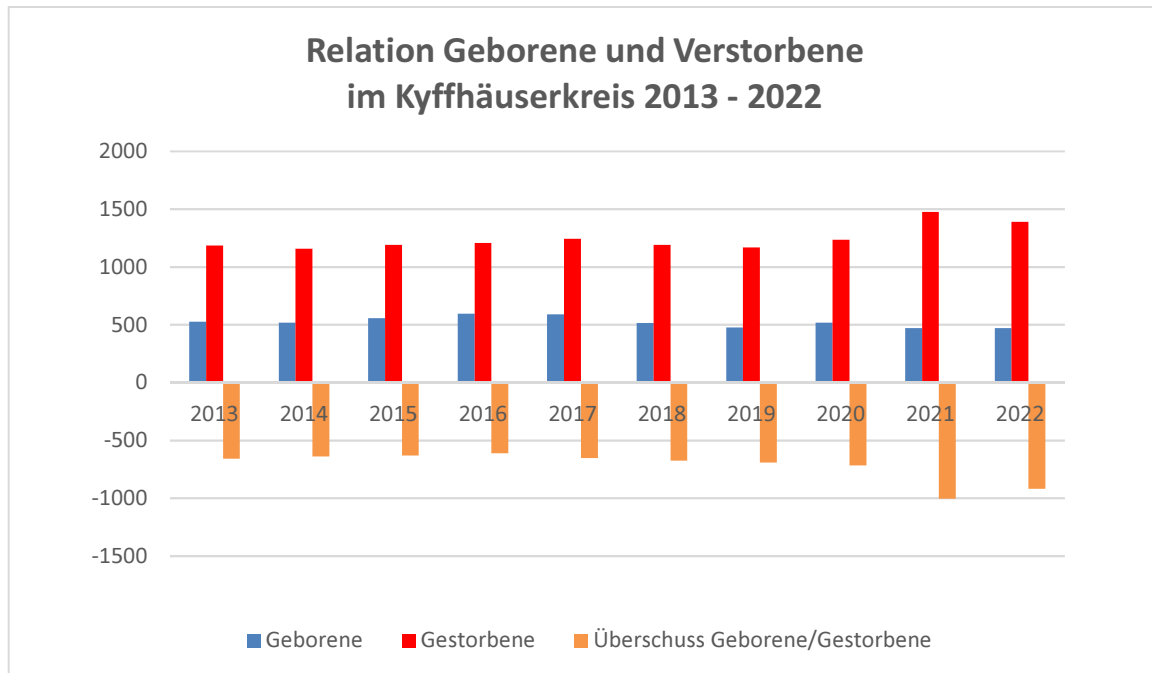


Abbildung 14: Relation Geborene und Verstorbene 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Zunehmend verschärfend auf die allgemeine Bevölkerungsentwicklung wirkt sich der Überschuss aus Fort- und Zuzügen im Landkreis aus. Nach dem massiven Bevölkerungsrückgang aufgrund von Abwanderung der ersten 2000er Dekade sind 2014 134 Personen mehr in den Kyffhäuserkreis gezogen als fortgezogen. Im Jahr 2015 war aufgrund der Flüchtlingskrise ein massiver Zuzug von Menschen zu verzeichnen, wobei in Gesamtbetrachtung die Bevölkerungszahl dennoch um 38 Personen sank. Die positive Zuzugsentwicklung stagnierte ab 2017, wobei der Kyffhäuserkreis erneut ein Defizit von 217 Personen aufwies. Ab dem Jahr 2020, in welchem ein Überschuss von Zu- und Fortzügen von 40 Personen zu verzeichnen war, kehrt sich die Fortzugstendenz um. Besonders in den Jahren 2021 und 2022 ist eine deutliche Erhöhung von Zuzügen in den Kyffhäuserkreis zu verzeichnen. Betrag der Überschuss im Jahr 2021 bereits 447 Zuzüge von Personen, so wuchs dieser im Jahr 2022 deutlich auf 1.647 Personen an. Diese Entwicklung ist besonders auf die steigende Zuwanderung aufgrund des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen Flüchtlingsbewegungen zurückzuführen. Aufgrund dessen ist die Bevölkerungszahl des Kyffhäuserkreises im Jahr 2022 signifikant angestiegen. Jedoch ist darauf zu verweisen, dass dieser statistische Trend auf ein besonderes Ereignis in Europa zurückzuführen ist und damit keine dezidierte Trendumkehr verbunden ist.

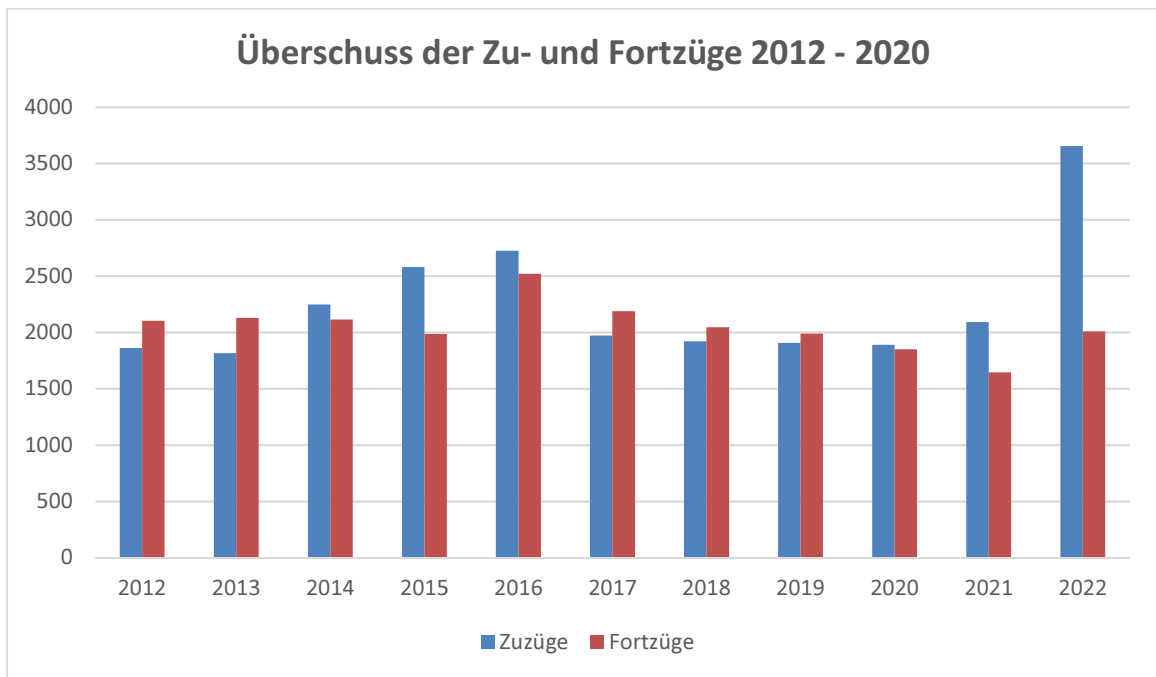


Abbildung 15: Relation Zu- und Fortzüge 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die Bevölkerungszahl des Kyffhäuserkreises wird aufgrund der derzeitigen Datenlage prognostisch weiter abnehmen. Berechnungen zufolge wird diese bis 2042 um 20,5 % auf 62.300 Personen sinken, was einen Rückgang von 12.763 Personen ausmacht.

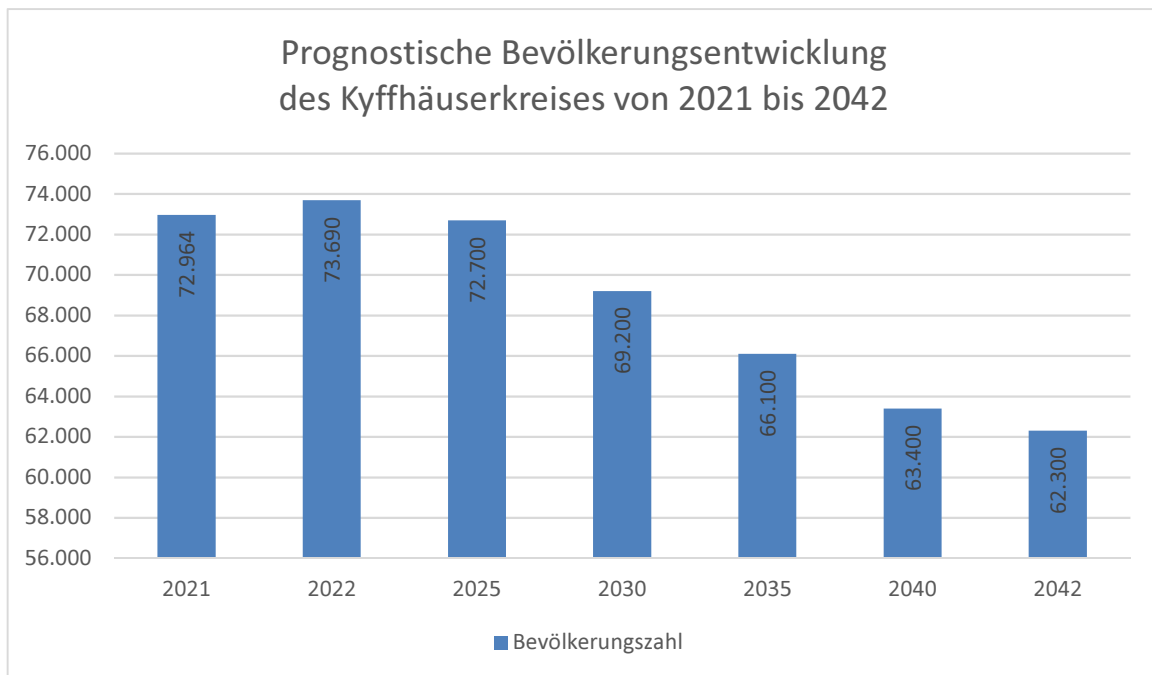


Abbildung 16: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Maßgeblich verantwortlich für den Bevölkerungsrückgang sind die Überalterung der Gesellschaft und das Defizit des Wanderungsüberschusses. Aufgrund der niedrigen Zahl an neugeborenen Menschen und der anhaltend großen Anzahl an Personen, welche den

Kyffhäuserkreis verlassen, kann der Vorgang der Bevölkerungsverminderung und der dahingehenden Überalterung nicht aufgehalten werden.

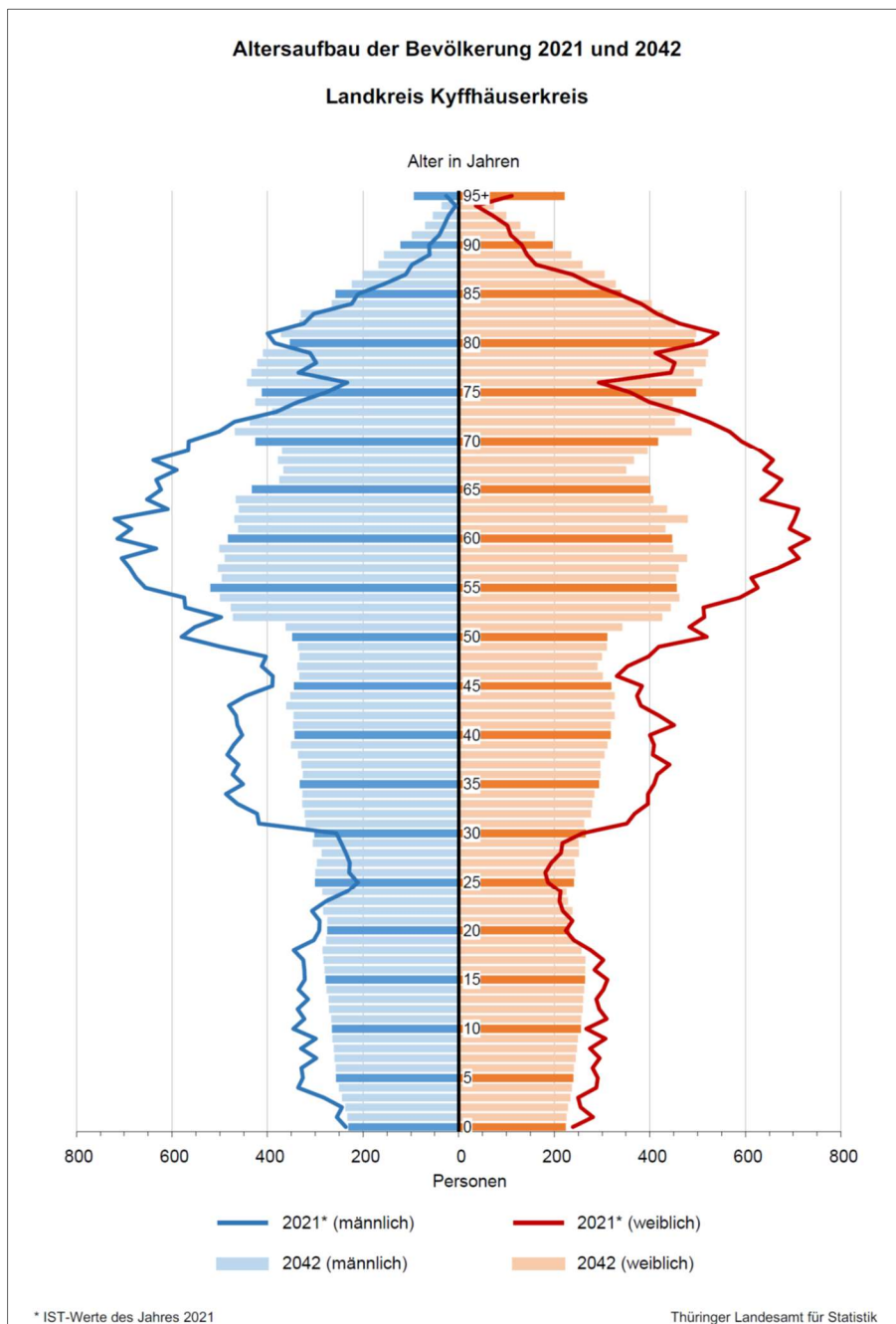


Abbildung 17: Bevölkerungsverteilung nach Geschlecht 2021 und 2042
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Um den Bevölkerungsrückgang zu minimieren, respektive umzukehren, müssen alle beteiligten kommunalpolitischen Akteure Maßnahmen ergreifen, um den Landkreis für junge Erwachsene attraktiver zu machen. Nur durch Zuwanderung und die Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für Industrie und Gewerbe sowie für einen kinderfreundlichen Landkreis kann das anhaltende Bevölkerungsdefizit mittel- bis langfristig gestoppt werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Kyffhäuserkreis kurz- und mittelfristig an Bevölkerung verlieren wird. Die Gründe hierfür sind vielseitig, doch miteinander verwoben und abhängig voneinander. Dieser Bevölkerungsrückgang vor allem in Zusammenhang mit der Überalterung der Gesellschaft wird Kausalitäten in allen Bereichen des sozialen Lebens mit sich ziehen, beginnend mit dem Anstieg an Sozialleistungen, über den Wegfall von Arbeitsplätzen bis hin zur Verringerung der Vereinslandschaft wird jeder Einzelne die Auswirkungen spüren.

4. Frühkindliche Bildung

Der individuelle Bildungsweg eines Menschen beginnt bereits in der frühen Kindheit im Rahmen der frühkindlichen Bildung. Hierbei werden Grundlagen des gesamten Lebens und sozialer Teilhabe erlernt, welche für den nachfolgenden Primar- und Sekundarbereich des deutschen Bildungssystems unerlässlich sind. Durch frühkindliche Bildung können gleiche Bildungschancen voraussetzungsfrei gelegt, aber auch Herausforderungen, wie Entwicklungsverzögerungen oder eine drohende Behinderung, erkannt und diesen frühzeitig entgegengewirkt werden, um jedem Kind einen guten Übergang in den schulischen Weg gewährleisten zu können.

Der demographische Wandel im Kyffhäuserkreis und damit die sukzessive Alterung der Gesellschaft spiegeln sich in der Anzahl der Kinder wider, welche Anrecht auf ein Tagesbetreuungsangebot haben. So sanken diese im Betrachtungszeitraum um 2,3 % von 3.401 auf 3321 Kinder unterhalb des sechsten Lebensjahrs. Besonders hervorzuheben ist hierbei der deutliche Rückgang ab dem Jahr 2017 (-5,9%). Im Allgemeinen wird kurz- und mittelfristig damit gerechnet, dass sich dieser sinkende Trend in den Folgejahren weiter fortsetzen wird, was deutliche Kausalitäten auf die Bildungsbereiche der folgenden Lebensphasen mit sich führen wird.

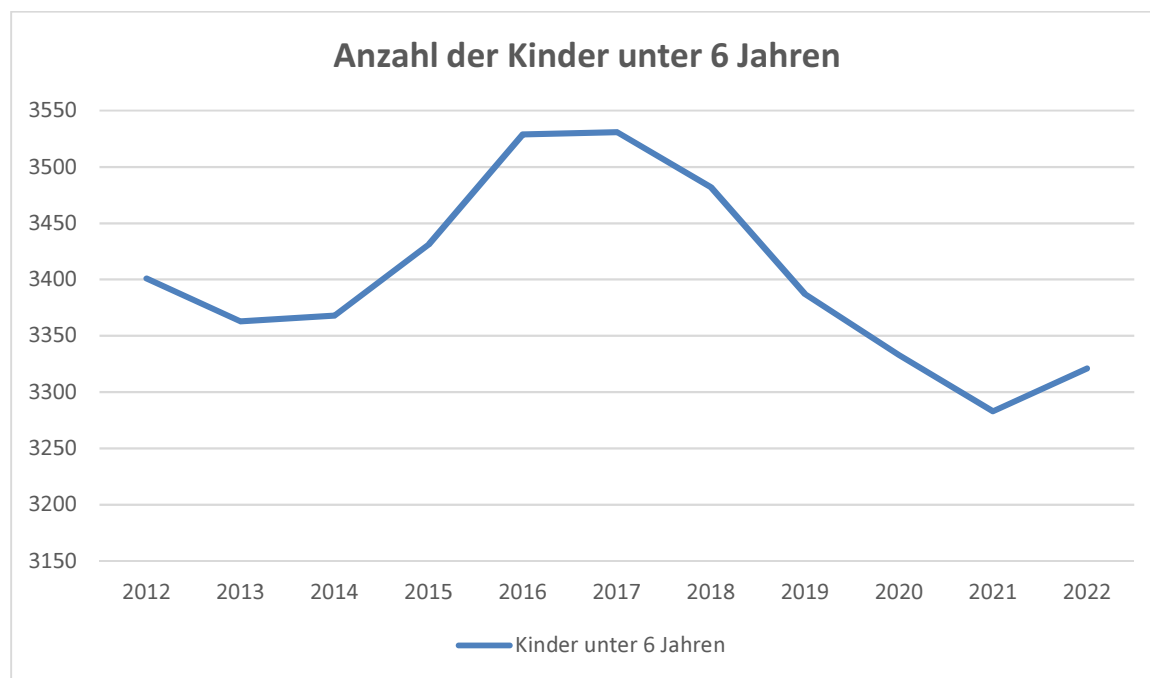


Abbildung 18: Anzahl der Kinder unter 6 Jahren von 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die Anzahl der Kindertagesstätten im Kyffhäuserkreis bleibt auf einem konstanten Niveau und änderte sich im Betrachtungszeitraum kaum. Dies trifft ebenfalls auf die integrativen Kindertagesstätten zu. Lediglich mit Bezug auf Einzelintegrationen in Kindertagesstätten ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Trotz des demographischen Wandels blieben die Zahlen der Kinder, welche in einer Kindertagesstätte betreut wurden, konstant und stiegen leicht. Dies lässt sich auf die positive

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt des Landkreises zurückführen, denn wenn sich mehr Menschen in einem Berufsverhältnis befinden, steigt der Bedarf an Kindertagesbetreuung. Durch die positive Entwicklung der Beschäftigungsquote im Kyffhäuserkreis konnten somit die Auswirkungen des demographischen Wandels kompensiert werden. Mittel- und langfristig muss jedoch von einer sich stetig verringernden Anzahl von betreuten Kindern ausgegangen werden, da der Bedarf auf Grundlage der sich ändernden Altersstruktur geringer wird. Damit verbunden ist eine Änderung der Betreuungsquote sowie der Anzahl an pädagogischen Fachkräften zu erwarten.

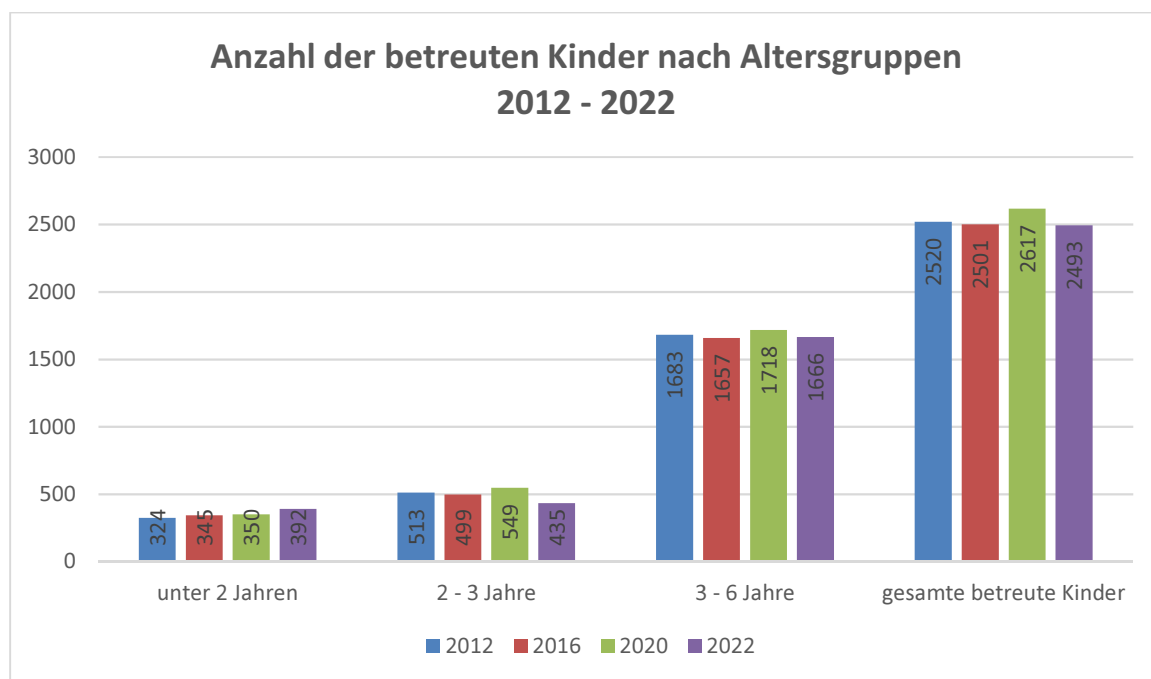


Abbildung 19: Anzahl der betreuten Kinder nach Altersgruppen von 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die Betreuungsquote, also die Relation wie viele Kinder, die Anspruch auf eine Kindertagesbetreuung haben, tatsächlich in einer Kindertagesstätte betreut werden, blieb in den letzten Jahren auf einem gleichbleibenden Niveau mit leichten, statistisch nicht relevanten, Änderungen. Die gute Betreuungsquote lässt sich mit der bis 2019 gesunkenen Arbeitslosigkeit im Landkreis begründen, sodass die Aussage des letzten Bildungsberichtes, dass mit einer steigenden Zahl an Erwerbstätigen die Zahl der beschäftigungsbedingten Kinderbetreuungen steigt, bestätigt wird. Diese Korrelation wird noch einmal im Jahr 2020 bestätigt, in welchem aufgrund der Corona-Pandemie die Zahl der Erwerbslosen leicht gestiegen und die Betreuungsquote in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises leicht gesunken ist. Der Rückgang der Betreuungsquote fällt hierbei jedoch marginal aus. Dies ist mit der für einen flächenmäßig großen Landkreis guten, wohnortnahen Kindertagesstättenverteilung zu begründen. Zudem wird die Betreuungsquote durch die hohen pädagogischen und qualitativen Standards der Kindertagesstätten auf einem hohen Niveau gehalten.

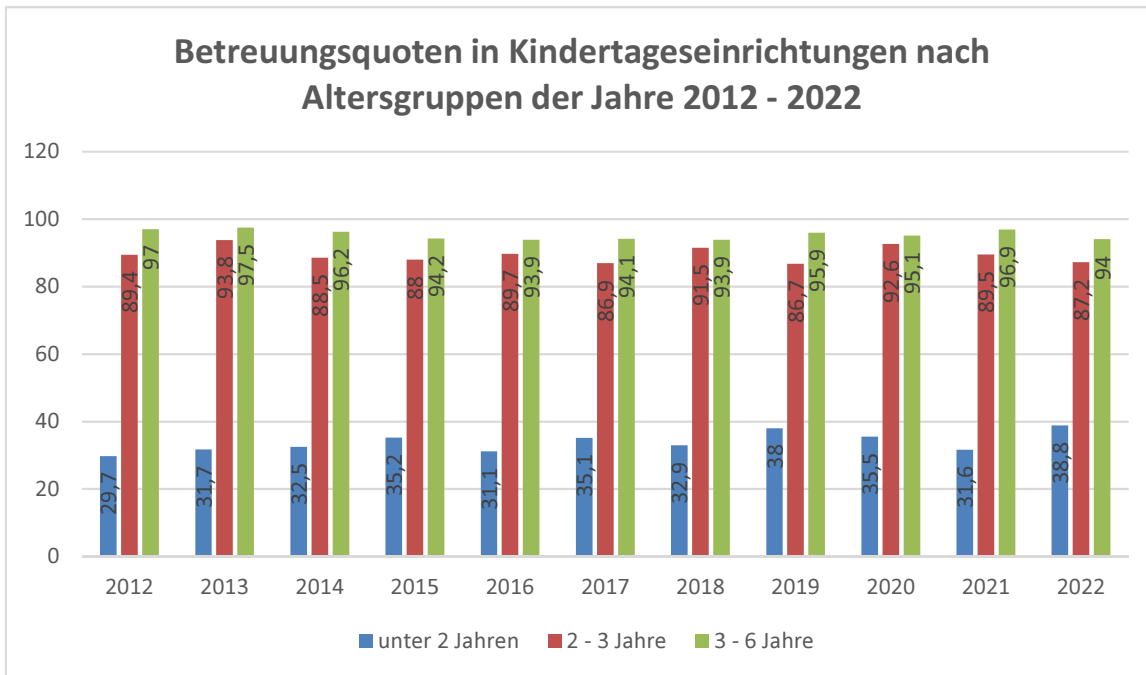


Abbildung 20: Betreuungsquoten in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen der Jahre 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Der demografische Wandel entwickelt in sämtlichen Bereichen Kausalitäten. Diese werden durch soziale und allgemeingesellschaftliche Faktoren entweder katalysiert oder gebremst. So war trotz der sinkenden Anzahl an Kindern, welche Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben, eine erhöhte Anzahl an Kindern in Betreuungseinrichtungen. Das Personal wuchs entsprechend kongruent zu dieser Entwicklung seit 2012 stetig um 10,3 %.

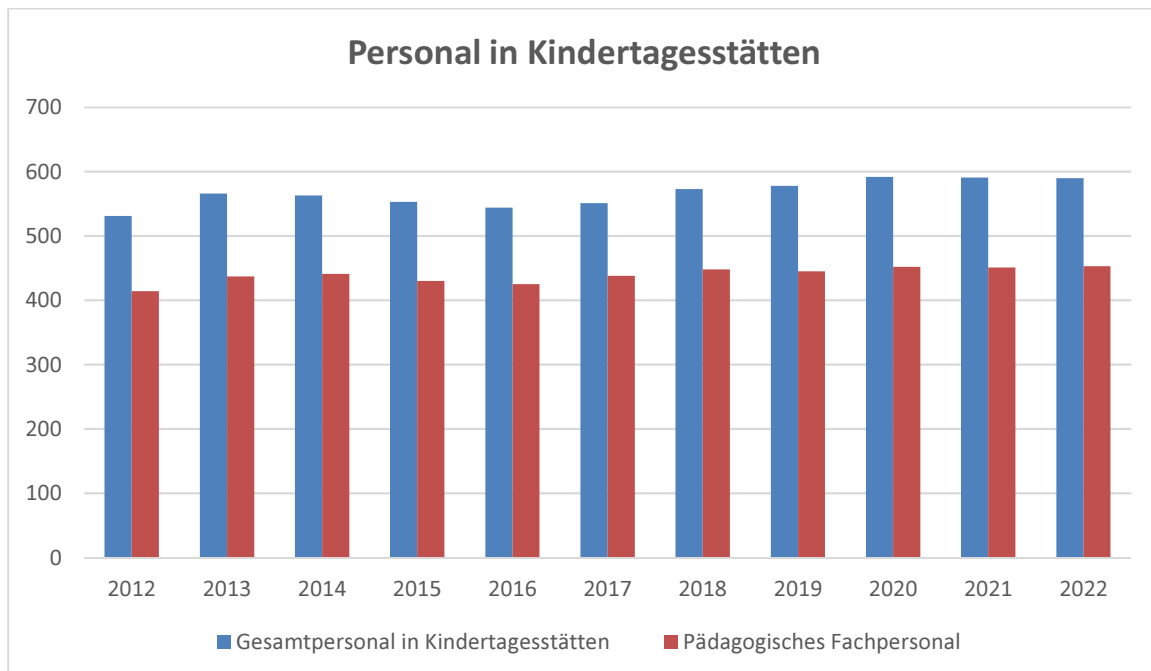


Abbildung 21: Personal in den Kindertagesstätten in den Jahren 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Die Entwicklung des pädagogischen Fachpersonals geht mit einer Änderung der Altersstruktur in diesem Berufsfeld einher. Die Mehrheit der Erzieherinnen und Erzieher befindet sich mit 30,2 % im Altersband der 50- bis 60-Jährigen. Zwar stieg die Anzahl an Personen, welche über 60 Jahre alt sind um sechs Prozent, jedoch kann in der gesamten Altersstruktur von einer Verjüngung gesprochen werden, da 47,5 % der Erzieherinnen und Erzieher 2020 unter 40 Jahre alt waren, während diese 2012 lediglich 28,5 % der Gesamtzahl ausmachten. Aufgrund des dezidierten Bedarfes ist davon auszugehen, dass in Zukunft weiterhin junge Menschen den Berufsweg eines Erziehers einschlagen. Dies ist zwingend notwendig, um die anteilmäßig schwache Spanne von 40- bis 50-Jährigen kompensieren zu können, wenn die oberen Altersspannen aus dem Berufsfeld ausscheiden.

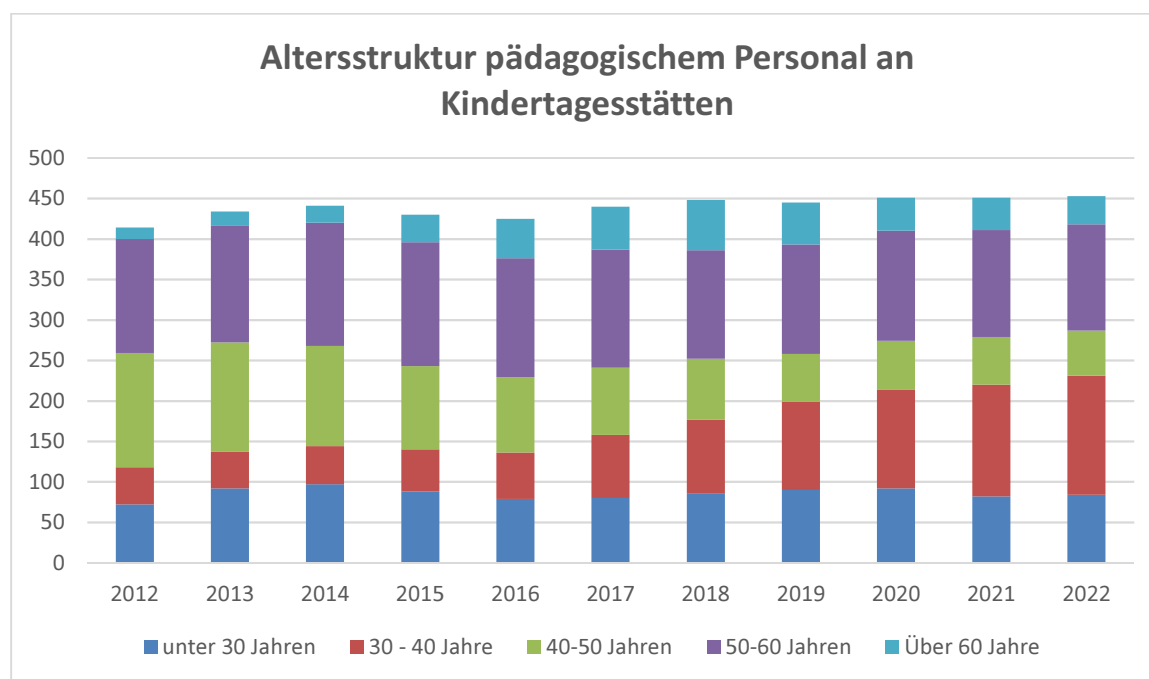


Abbildung 22: Altersstruktur des pädagogischen Personals an Kindertagesstätten 2012 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Kinder, welche eine Behinderung haben oder von dieser bedroht sind, haben das Recht, Eingliederungshilfe zu erhalten, um u.a. den Übergang in den primären Bildungsbereich zu ermöglichen. Im Jahr 2020 erhielten mit 80 Kindern 3,1 % der Gesamtzahl an betreuten Kindern Förderung im Rahmen von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII. Der Schwerpunkt der Eingliederungshilfe erfolgte mit 53 % ambulant, während 31 % im Rahmen von Hilfen in integrativen Einrichtungen durchgeführt wurden. Dahingehend erfolgte dies in lediglich 16 % der Fälle in Form von Einzelintegration.

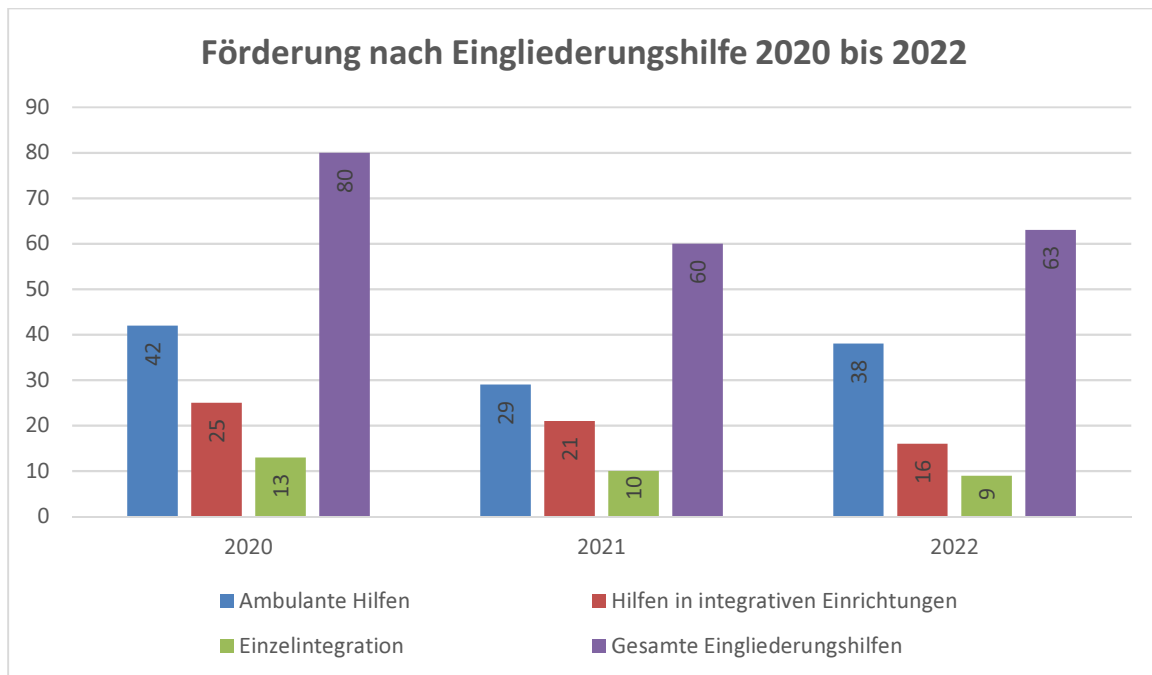


Abbildung 23: Förderung nach Eingliederungshilfe 2020 bis 2022
(Quelle: Eigene Daten 2023)

Die Zahlen der Kinder, bei denen der Schuleintritt aufgrund eines sonderpädagogischen Förderbedarfs zurückgestellt worden ist, sind seit 2012 auf einem gleichbleibenden Niveau und zeigen nur leichte Schwankungen.

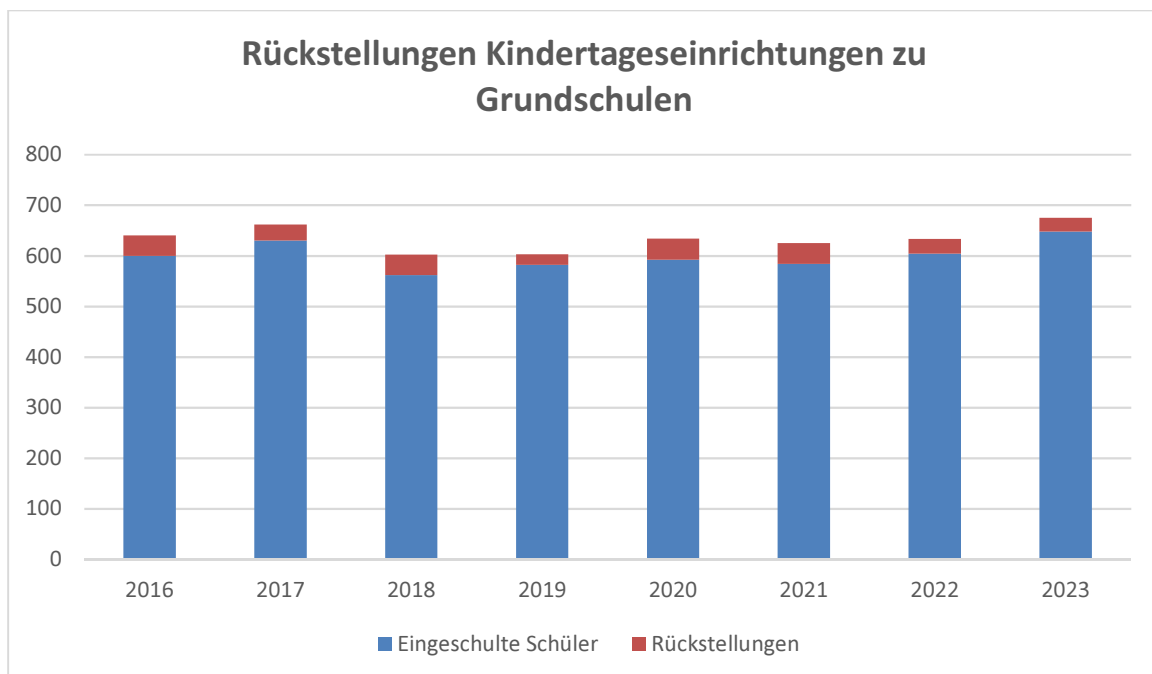


Abbildung 24: Rückstellungen Kindertageseinrichtungen zu Grundschulen 2016 bis 2023
(Quelle: Eigene Daten 2023)

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen waren prägend für alle Beteiligten. Die Phasen des „Notbetriebs“ in den Kindertagesstätten haben dazu geführt, dass Kinder, für die der Besuch der Kindereinrichtung aus pädagogischen und sozial integrativen Gründen besonders wichtig gewesen wäre, tendenziell seltener die Einrichtung besucht haben

bzw. besuchen konnten. Auch im Zuge schrittweiser Lockerungen waren die täglichen Öffnungszeiten und die pädagogische Arbeit noch über eine lange Zeit stark eingeschränkt, was sich sowohl auf die Lebensqualität als auch auf die Kompetenzentwicklung der Kinder auswirkte. Aktive Elternarbeit, welche im Rahmen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung so elementar ist, sowie auch niedrigschwellige Angebote der Eltern-/Familienbildung wurden abrupt ausgesetzt und reaktivierten sich nur schrittweise auf den Stand vor der Pandemie. Dies und fehlende Schuleingangsuntersuchungen prägten die Übergangssituation für zwei Einschulungsjahrgänge. Familien und Kinder waren unvorbereiteter, Schulen hatten wenige Informationen über die Kinder, ihre Förderbedarfe und Entwicklungspotenziale konnten häufig nicht erkannt und kommuniziert werden. Die Mechanismen der proaktiven Übergangsgestaltung waren ausgesetzt.

5. Allgemeinbildende Schulen

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die allgemeinbildende Schule sowie der weitere schulische Werdegang sind individueller Natur und somit höchst heterogen. Um einen individuellen Bildungsweg jedes Einzelnen zu ermöglichen, muss innerhalb der Bildungslandschaft Strukturqualität vorhanden sein. Diese wird von räumlichen, materiellen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen maßgeblich geprägt.

Im Schuljahr 2023/2024 gestaltete sich die Schullandschaft innerhalb des Kyffhäuserkreises wie folgt:

Schulform	Staatliche Schulträger	Freie Schulträger	Gesamt
Grundschulen	12	0	12
Regelschulen	4	0	4
Gemeinschaftsschulen	4	2	6
Förderzentren	2	0	2
Gymnasien	2	1	3
Gesamt	24	3	27

Abbildung 25: Schullandschaft Kyffhäuserkreis Schuljahr 2023/2024

(Quelle: Eigene Erhebung, 2023)

Die Auswirkungen des demografischen Wandels waren im Betrachtungszeitraum beim Blick auf die Schülerzahl kaum spürbar. Nach einer Stagnation zwischen den Jahren 2018 und 2022 stieg die Anzahl an Schülern in den allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2022/2023 signifikant um 8,0 % an, was mit dem Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Fluchtbewegungen in Verbindung zu setzen ist.

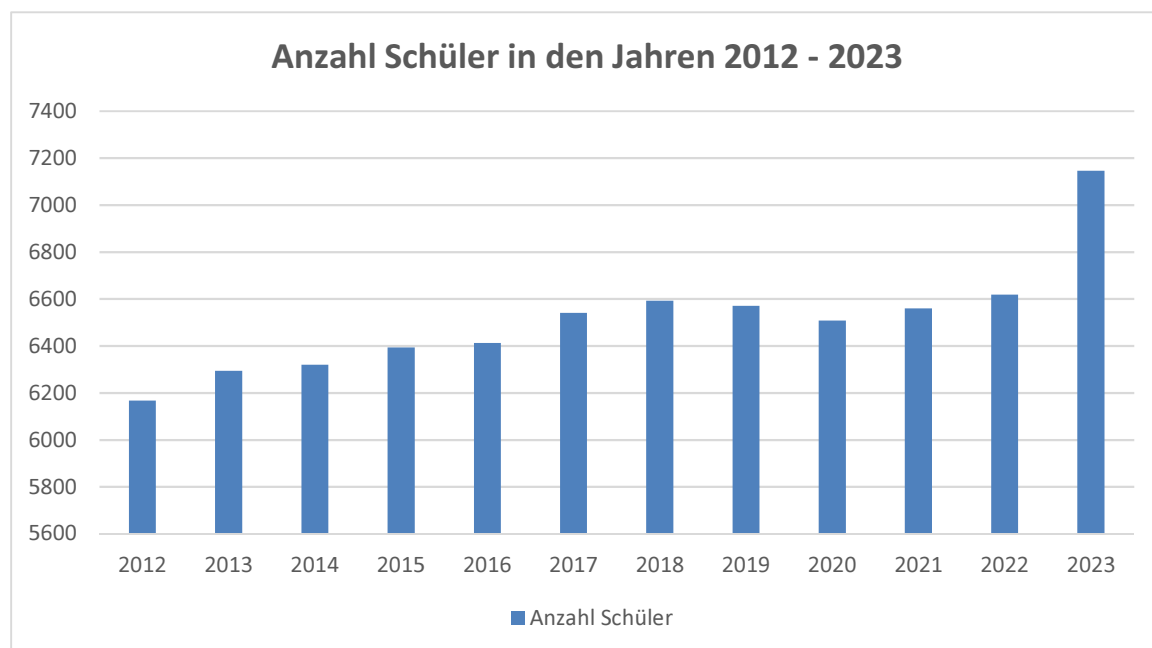


Abbildung 26: Entwicklung der Gesamtschülerzahl 2012 bis 2023

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

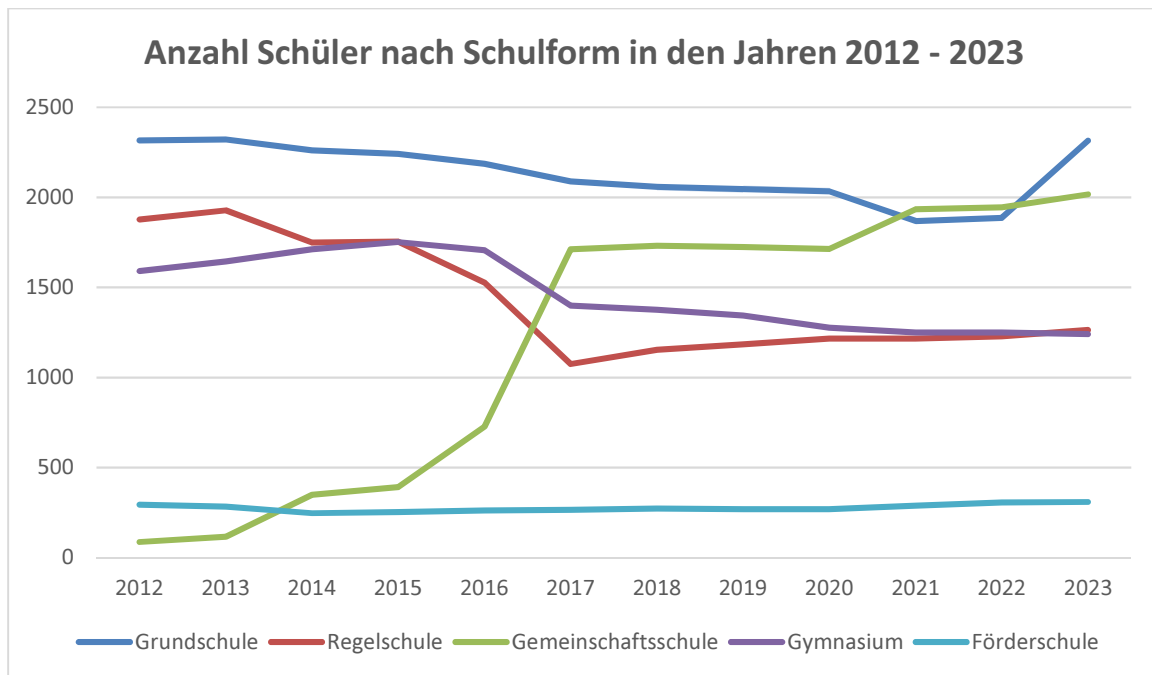


Abbildung 27: Entwicklung der Schülerzahl nach Schulformen in den Jahren 2012 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Der Anstieg der Gesamtschülerzahl sowie die Stagnation zwischen 2018 und 2021 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schulformen. Mit der im Betrachtungszeitraum stetig wachsenden Zahl an Schülern in Gemeinschaftsschulen wurden sukzessive weniger Schüler in Gymnasien und Regelschulen verzeichnet. So ist ein Zuwachs an Gemeinschaftsschulen im Zeitraum 2012 bis 2023 zu verzeichnen. In Anbetracht der Zahlen gleicht sich die Anzahl von Regelschülern, Gymnasiasten und Gemeinschaftsschülern aus, respektive bleibt seit 2017 auf einem Niveau. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels lässt sich hingegen feststellen, dass die Zahl an Grundschulern bis 2022 stetig gesunken ist, jedoch im Schuljahr 2022/2023 deutlich zugenommen hat. Kinder mit sozialpädagogischem Förderbedarf, welche eine Förderschule besuchen, bleiben zahlenmäßig seit 2012 auf einem gleichbleibenden Niveau.

5.1 Grundschule

Die Anzahl der Grundschüler sank im Betrachtungszeitraum kongruent zum demografischen Wandel, wie auch zur Schülergesamtzahl im Kyffhäuserkreis (Abbildung). Hierbei ist von 2012 bis 2022 eine signifikante Verminderung von 7 % zu verzeichnen. Im Jahr 2023 stieg die Zahl erneut um 7 % an, sodass sich die Gesamtschülerzahl wieder auf dem Niveau von 2012 befindet. Die Anzahl an Kindern, welche eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen, ist von 2022 auf 2023 um 6,7 % leicht gestiegen und befindet sich auf dem relativen Niveau der Vorjahre. Jedoch sind 2023 in Relation zur Gesamtschülerzahl prozentual weniger Kinder in der Nachmittagsbetreuung als in den Vorjahren. Hierbei ist ein Rückgang von 11 % zu verzeichnen. Dies ist durch die steigende Gesamtzahl an Grundschulern in Kombination mit dem Anstieg von ukrainischen Kindern im schulpflichtigen Alter nachvollziehbar.

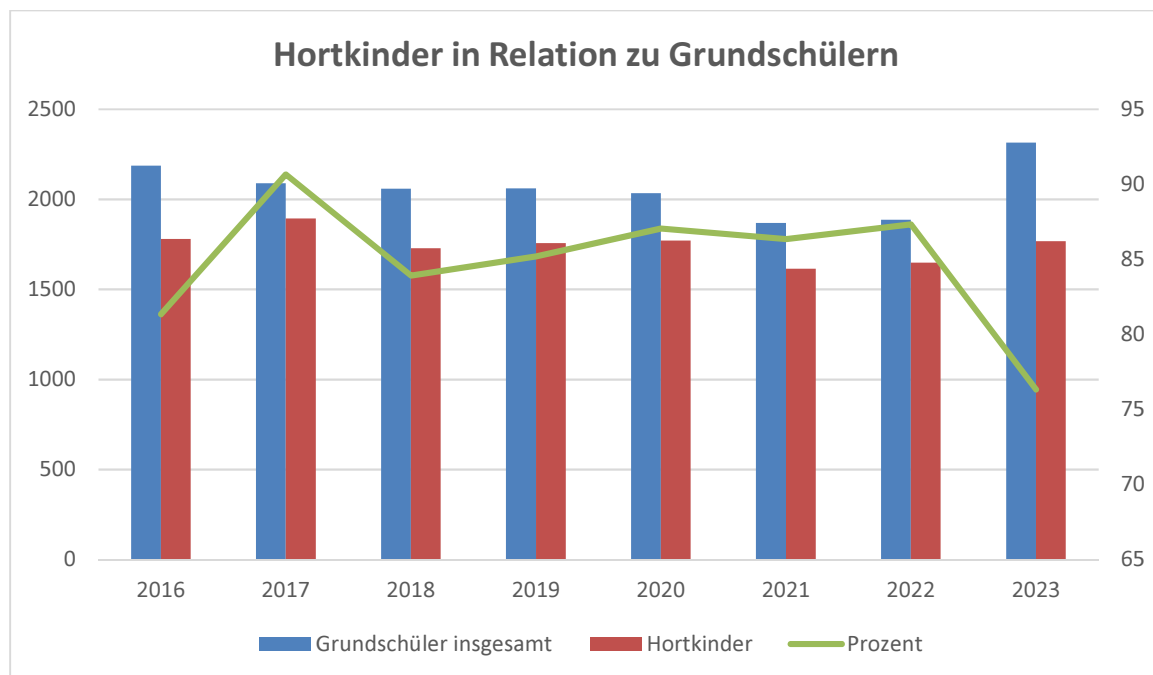


Abbildung 28: Entwicklung der Kinderbetreuung in Relation zur Grundschülerzahl 2016 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Der Kyffhäuserkreis weist mit 4,7 % eine geringe Anzahl an Personen mit Migrationshintergrund im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf, die jedoch in den letzten Jahren sukzessive zugenommen hat. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Anzahl an ausländischen Grundschülern wider, welche im Betrachtungszeitraum deutlich angestiegen ist und im Jahr 2023 12,2 % betrug. Hierbei ist jedoch darauf zu verweisen, dass aufgrund der flächenmäßigen Größe des Kyffhäuserkreises die Zahlen starken regionalen Schwankungen unterworfen sind. So ist der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund in einzelnen Ballungsräumen, wie Sondershausen und Artern, bedeutend höher als in den ländlichen Regionen des Landkreises. So lag der Prozentsatz an Grundschülern mit Migrationshintergrund in Sondershausen 2020 bei 16,7 % und in Artern bei 16 %. Im Vergleich dazu lag in Bad Frankenhausen, trotz dessen, dass es sich hierbei um ein Ballungszentrum in der Mitte des Landkreises handelt, der Migrationsanteil bei den Grundschülern lediglich bei 5%, während sich in den ländlicheren Regionen des Landkreises der Prozentsatz zwischen 0 und 11 % darstellt, mit Ausnahme des Schulstandortes Hohenebra, in dem 32 % der Grundschüler Migrationshintergrund hatten.

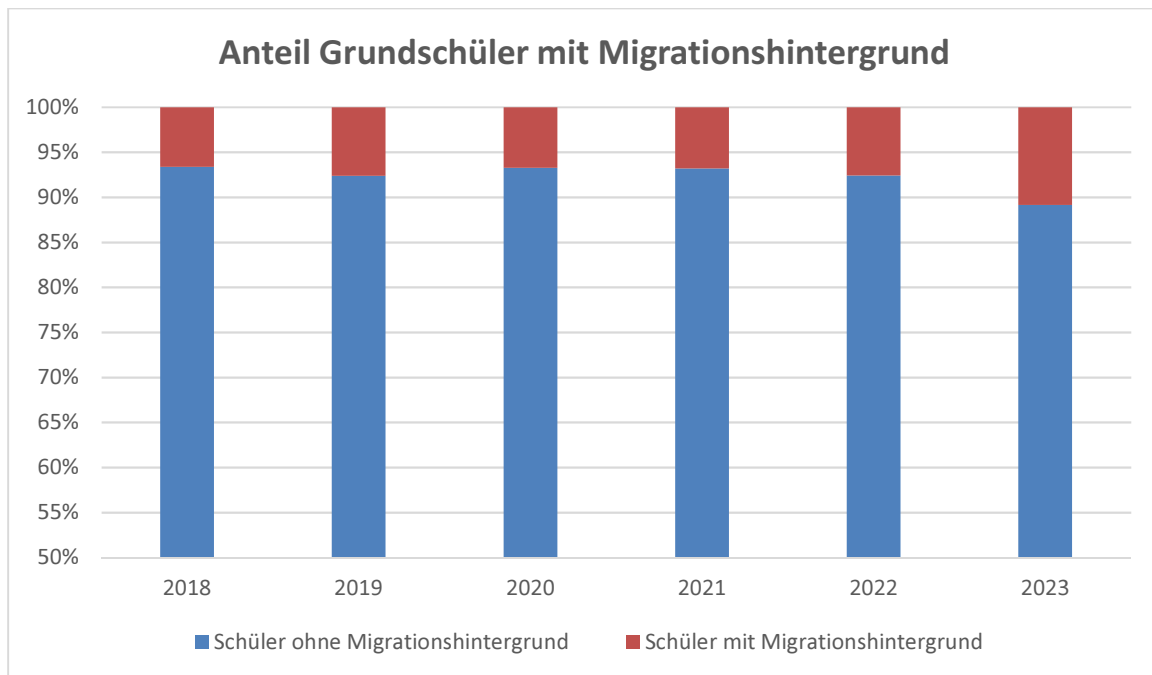


Abbildung 29: Anteil der Grundschüler mit Migrationshintergrund 2018 bis 2023
 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023, eigene Berechnung)

Die Zahl des pädagogischen Personals, was einerseits Lehrkräfte und andererseits staatlich anerkannte Erzieher im Rahmen der Nachmittagsbetreuung umfasst, blieb in den letzten Jahren auf einem gleichbleibenden Niveau, wobei die Zahl an Lehrkräften von 2018 auf 2023 um 7 % von 124 auf 115 Personen sank. Ein dezidierter Trend ist hierbei nicht zu erkennen. Es ist davon auszugehen, dass es aufgrund des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Überalterung der Gesellschaft mittelfristig in diesem Bereich zu einem Fachkräftemangel mit einer hohen sozialen Kausalität kommen wird, welche weite Bereiche der Gesellschaft umfassen wird.

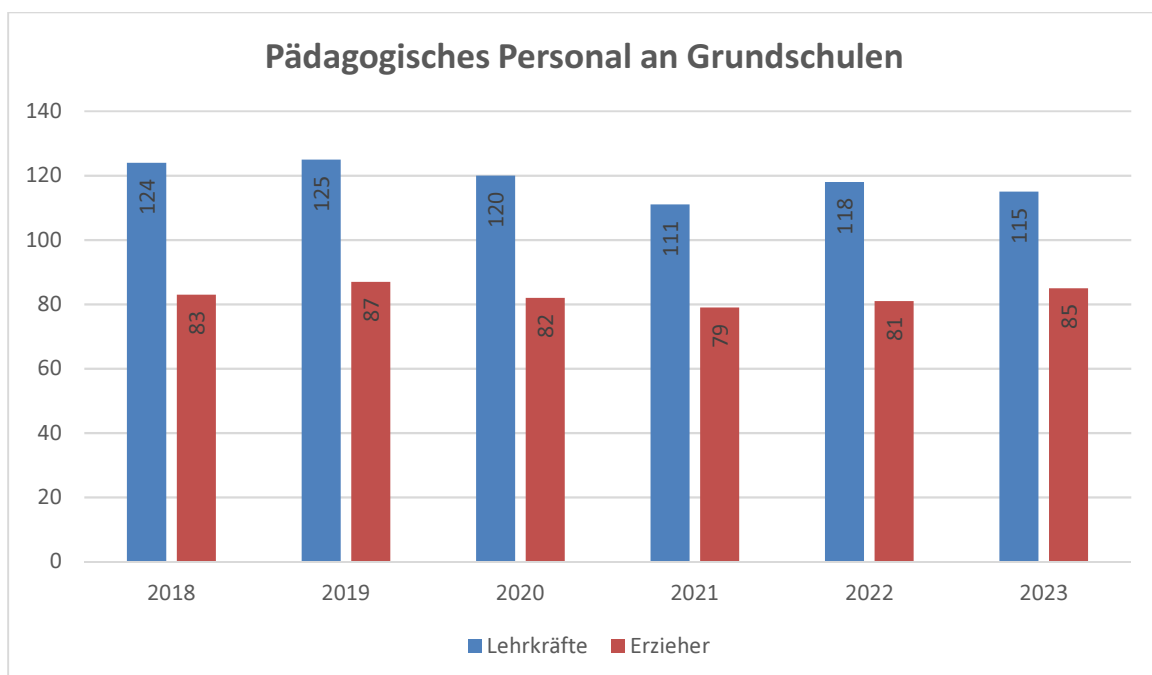


Abbildung 30: Übersicht pädagogisches Personal an Grundschulen 2018 bis 2023
 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Zahl der Grundschüler mit unentschuldigtem Fehltagen ist im Betrachtungszeit in der Gesamtzahl angestiegen. Im Durchschnitt nahmen pro Schuljahr 78 Schüler unentschuldig nicht am Unterricht teil. Diese Durchschnittsangabe ist jedoch aufgrund der niedrigeren Fehltag während der Corona-Pandemie deutlich gemindert worden, da 2021 im Zuge der pandemischen Schutzmaßnahmen die Schulen geschlossen wurden. Besonders auffällig ist hingegen die steigende Zahl an Kindern, die nach der Pandemie häufiger als fünf Tage unentschuldig gefehlt haben. Das Phänomen von Schulabsentismus ist ein sich weiterhin verschärfendes Problem, nicht nur im Kyffhäuserkreis. Das Verlieren von Bildungsanschluss ist eine Grundlage für mögliche Krisen im weiteren Bildungsweg, wie beispielsweise Arbeits- oder Perspektivlosigkeit. Aus diesem Grund ist es essentieller Natur, dass Schulverweigerer bereits nach dem ersten Fehltag oder gar ersten Anzeichen wieder in die Schule zurückgeholt werden. Aufgrund der Fallzahlen im Betrachtungszeitraum ist festzustellen, dass bisherige Maßnahmen erfolgreich gewesen sind. Nichtsdestotrotz sollte die steigende Zahl an Schulverweigerern ein Warnsignal sein.

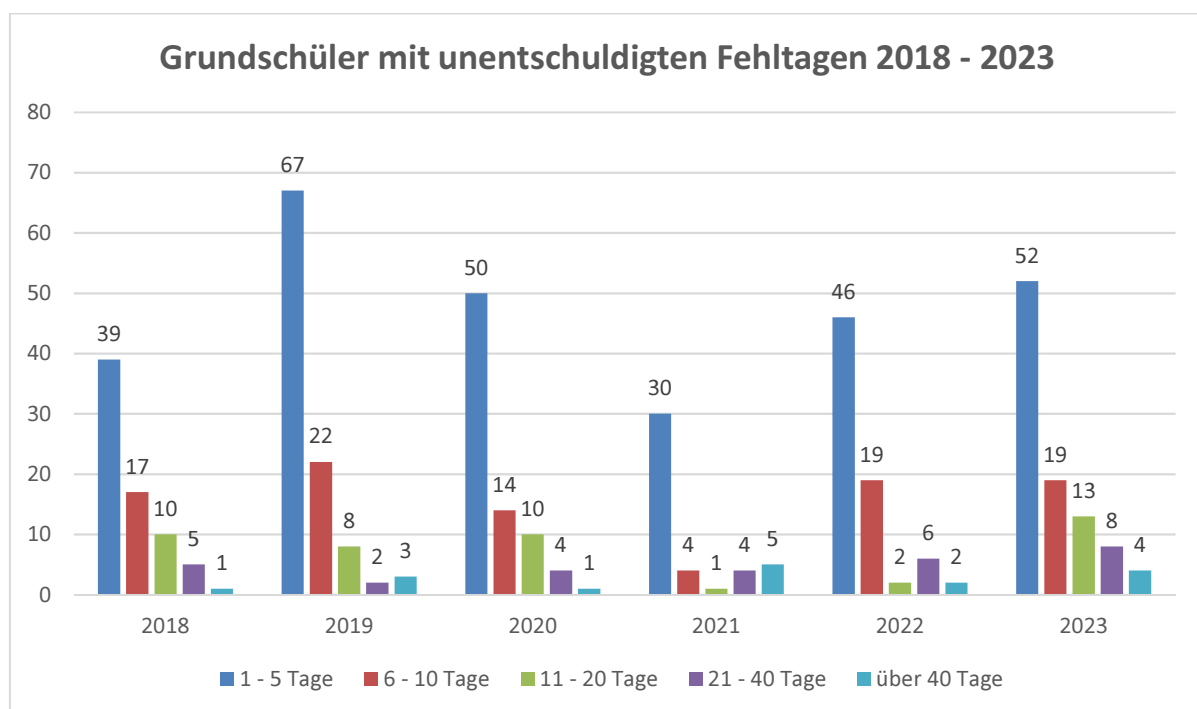


Abbildung 31: Übersicht der Grundschüler mit unentschuldigtem Fehltagen 2018 bis 2023
 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Im Kyffhäuserkreis werden derzeit zwei Förderzentren für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf betrieben. Zudem besteht die Möglichkeit zur gemeinsamen Beschulung in Regel- oder Gemeinschaftsschulen sowie an Gymnasien nach Abschluss der Primarstufe. Die Schüler, welche eine sonderpädagogische Förderung innerhalb der Primarstufe benötigen und dennoch eine staatliche Grundschule besuchen, machen mit 72 Personen 3,2 % der Gesamtgrundschülerzahl aus. Die Schwerpunkte des Förderbedarfes liegen in Defiziten der Bereiche „Lernen“ sowie der „emotionalen und sozialen Entwicklung“, wobei es zu Überschneidungen der Beeinträchtigungen kommen kann.

Anteile Grundschüler mit sonderpädagogischem Förderungsbedarf 2023

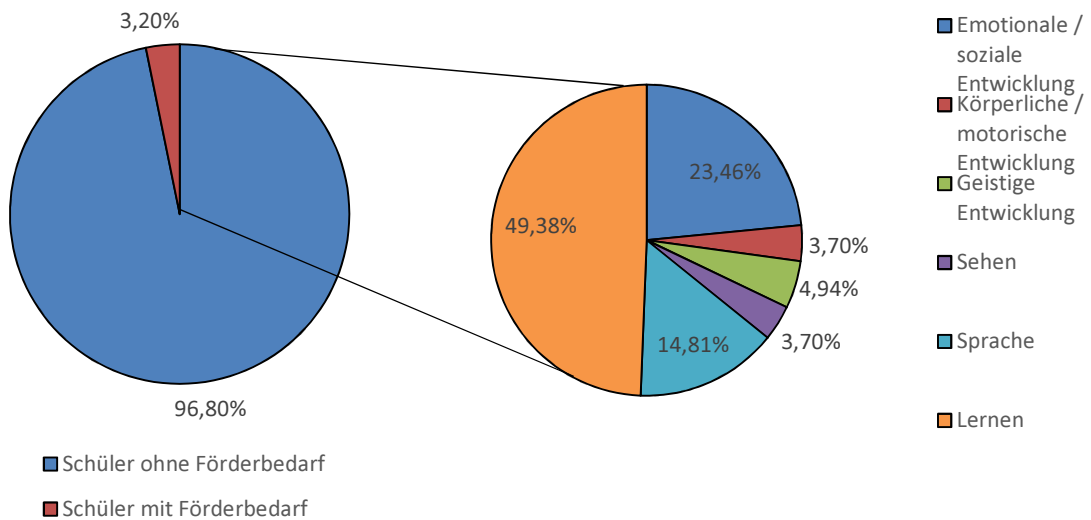


Abbildung 32: Anteile der Grundschüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf exklusive Förderzentren 2023 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Corona-Pandemie hat ihre Spuren auch im Rahmen der Übergangsgestaltung hinterlassen. Kinder in den ersten beiden Schuljahrgängen und Kinder am Übergang Grund- auf weiterführende Schule waren besonders betroffen. Durch die steigende Anzahl an Schüleranmeldungen, wurden und werden die Klassenstärken immer größer. Die Verlängerung der Schuleingangsphase bspw. in der Grundschule Östertal zum Ende des Schuljahres 2022/2023 führte dazu, dass im neuen Schuljahr in der Klassenstufe 2 26 und 27 Schülerinnen und Schüler lernen - die schulgesetzlich normierte maximale Zahl liegt bei 24 Schülerinnen und Schülern pro Klasse. Da in den zukünftigen ersten Klassen jeweils 24 Kinder lernen werden, sind die Möglichkeiten der Pädagogik, jedem Kind gerecht zu werden, im Grenzbereich.

Die Übergangquote von der Primar- in die Sekundarstufe ist im Betrachtungszeitraum einem Wandel unterworfen, welcher den Trend des letzten Bildungsberichtes im Jahre 2018 bestätigt. So sind seit dem Jahr 2017 sukzessive weniger Schüler von der Grund- auf die Regelschule gewechselt. Hierbei ist ein Rückgang der Übergangszahlen von 7,6 % zu verzeichnen. Auch die Übergangszahl auf das Gymnasium sank stetig, wobei ein Rückgang von 2017 zu 2022 von 9,1 % eingetreten ist. Dahingehend stiegen die Schülerzahlen an den Gemeinschaftsschulen weiterhin, sodass ein Zuwachs von 17,3 % beobachtet werden konnte. Dies bestätigt den prognostizierten Trend aus dem Jahr 2018, dass die Gemeinschaftsschule starken Schülerzuwachs vor allem beim Übergang von der Primarstufe erhält. Es ist die Tendenz erkennbar, dass die Zahlen in den kommenden Jahren auf dem gleichen Niveau verbleiben werden und die Gemeinschaftsschule die Regelschule als Hauptschulform verdrängen wird.

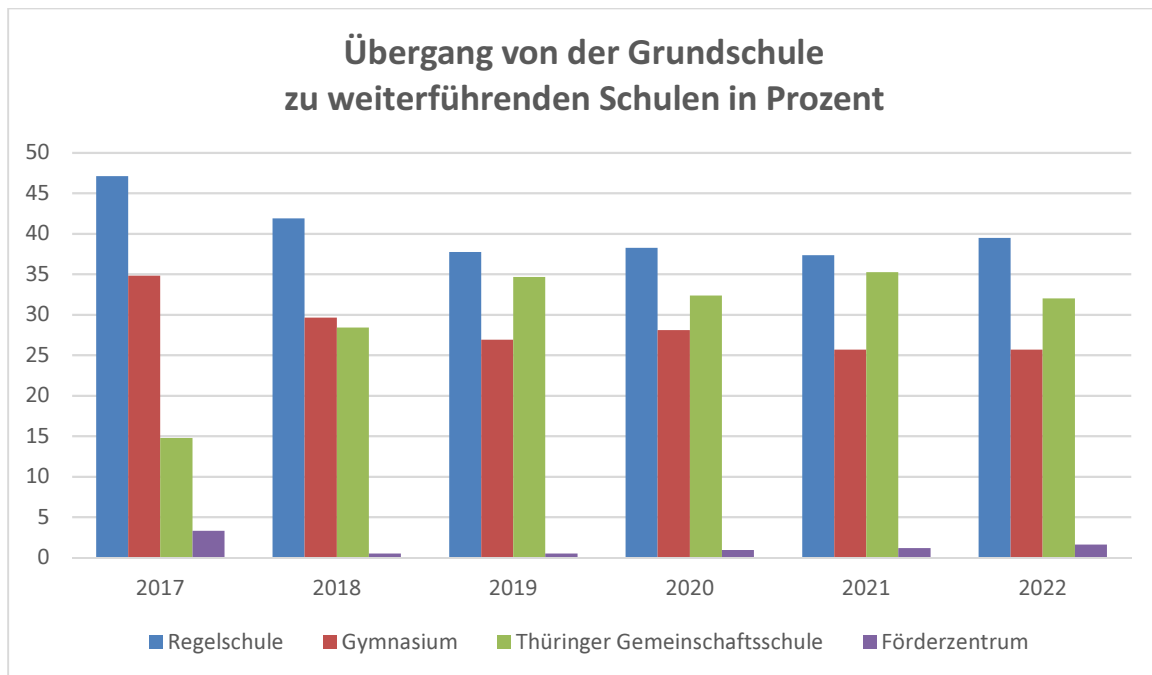


Abbildung 33: Übergangsquote von der Grundschule an weiterführende Schulen 2017 bis 2022 (in %)
(Quelle: Eigene Berechnung 2023)

5.2 Sekundarstufe

Der Trend von Schulverweigern, der sich bereits in der Primarstufe abgezeichnet hat, wird in der Sekundarstufe bestätigt. Vom Jahr 2018 zu 2023 ist ein Anstieg von 17,4 % in dem Bereich von einem bis fünf Fehltagen zu verzeichnen. Unentschuldigte Fehltage von mehr als fünf Tagen sind bis zur Corona-Pandemie leicht gesunken. 2021 sank die Zahl an unentschuldigten Fehltagen leicht, jedoch nicht so stark wie bei der Primarstufe. Im Schuljahr 2022/2023 stiegen die unentschuldigten Fehltage besonders stark an. So ist im Betrachtungszeitraum ein Zuwachs von 35,4 % zu verzeichnen. Dies zeigt, dass die pandemischen Schutzmaßnahmen und somit die Schließung der Schulen einen äußerst negativen Effekt auf die Kinder und Jugendlichen gehabt haben. Dahingehend wurden durch den Bund und das Land Projekte wie „Aufholen nach Corona“ initiiert, um Lernrückstände aufzuarbeiten und die Jugendlichen wieder an den Schulalltag zu gewöhnen. Solche Projekte wurden auch im Kyffhäuserkreis durchgeführt. Die Auswirkungen von solchen Projekten lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht feststellen und sollten in Zukunft weiter betrachtet und analysiert werden.

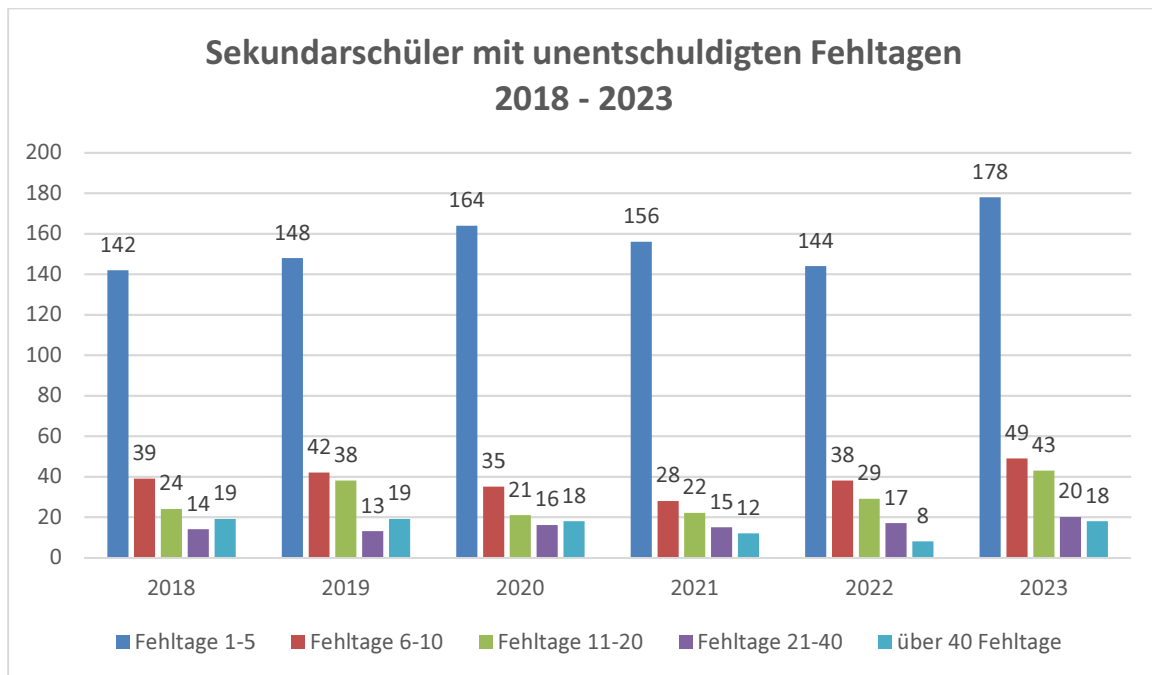


Abbildung 34: Übersicht der Sekundarschüler mit unentschuldigtem Fehltagen 2018 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die prozentuale Verteilung von Abschlüssen der Sekundarstufe ist in den letzten 10 Jahren auf einem gleichbleibenden Niveau. Statistisch auffällig ist jedoch, dass während der pandemischen Lage und den damit verbundenen Einschränkungen im Rahmen der Schutzmaßnahmen deutlich weniger Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen haben, als vor Corona.

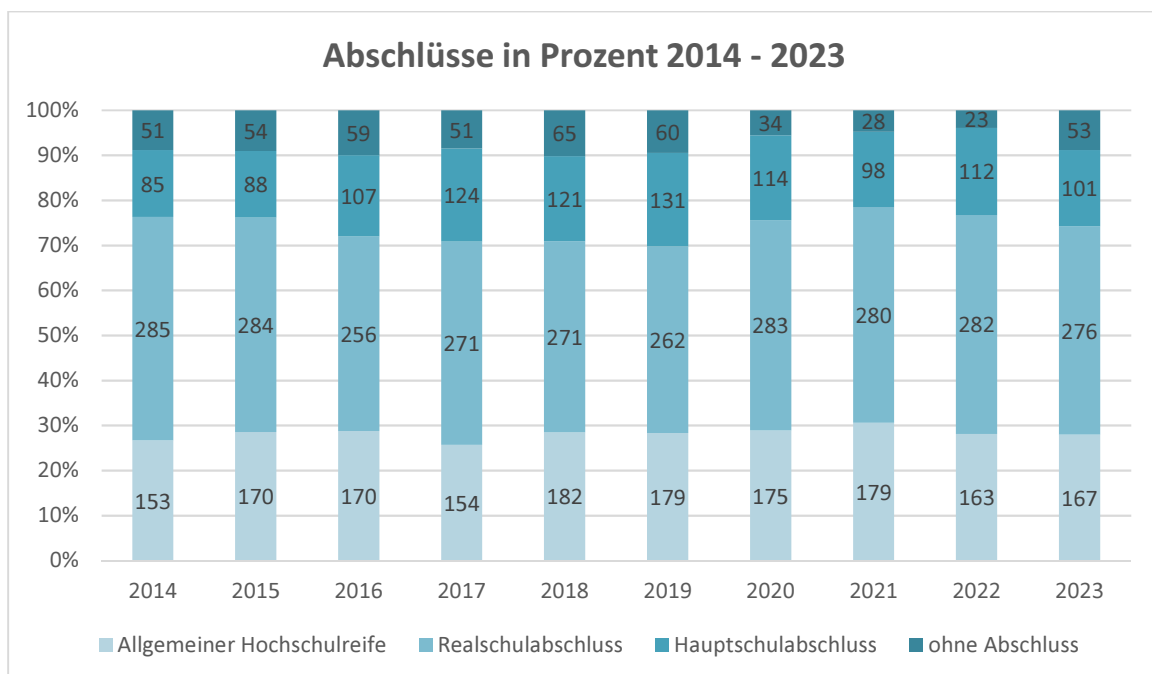


Abbildung 35: Übersicht Abschlüsse von Schülern 2014 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Mit Blick auf die Zeit der **Corona-Pandemie** forderten Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht Schulen wie auch Familien ein Höchstmaß an Organisation ab. Die Reduzierung der persönlichen Kontakte von Schulen zu Schülerinnen und Schülern, zu Eltern und der Kinder und Jugendlichen untereinander veränderten das persönliche aber auch die Bildungsinstanz Schule nachhaltig. Unterstützung von und Zusammenarbeit mit der Schule war nur noch sehr begrenzt möglich. Musisch-kulturelle und Ganztagsangebote waren ebenfalls stark eingeschränkt. Die im Rahmen einer nicht repräsentativen Erhebung¹ befragten Jugendlichen im Alter ab 15 Jahren gaben an, dass die Pandemiezeit stressbehaftet und die Bewältigung des Lernstoffs schwer waren. Aufgabenstellungen kamen lt. Befragung z.T. sehr kurzfristig und mit wenig Anleitung. Jugendliche fühlten sich oft allein gelassen und benötigten ein starkes Elternhaus und einen stabilen Freundeskreis, um die Corona-Pandemie gut zu meistern.

Der Krieg in der Ukraine besorgt und verunsichert Kinder und Erwachsene. Schulen müssen dafür Gesprächsangebote schaffen und gleichzeitig die pädagogische Aufgabe meistern, eine Vielzahl **ukrainische Kinder und Jugendliche** zu beschulen. Auf fachlicher Ebene wird darüber diskutiert, ob zugewanderte Kinder und Jugendliche besser in Vorbereitungsklassen oder gleich in Regelklassen unterrichtet werden sollten. Die Schülerinnen und Schüler aus den Vorbereitungsklassen erleben den Übergang oft als Bruch, der nicht aufgefangen wird, weil es an vielen Schulen an konzeptionellen und personellen Ressourcen fehlt. Viele Lehrkräfte sind nicht darauf vorbereitet, extrem heterogene Gruppen gut zu unterrichten. Die Fluktuation in den Intensivsprach-Vorbereitungsklassen (IVK) ist enorm. Die Zugänge der Kinder und Jugendlichen sind über das gesamte Schuljahr verteilt. Das heißt, es gibt nie eine feste Gruppe mit vergleichbarem Lernstand. Der Übergang in die Regelklasse findet dann oft nicht aufgrund des fortschreitendes Sprachschatzes des Kindes statt, sondern weil ein neu ankommendes Kind einen Platz in der IVK benötigt. Dies ist einer ressourcenorientierten, auf individuellen Fähigkeiten basierenden und auf den vorhandenen Kapazitäten im Regelschulsystem ausgerichteten Beschulung und aktiven Inklusion nicht zuträglich.

Ausgehend vom Bericht der Kommission „Zukunft Schule“ vom 21.6.2017 sowie dem „Thüringenplan“ (Kabinettsbeschluss 29.5.2018) ist vom aktuellen Personalumbruch beim Lehrpersonal der ländliche Raum besonders betroffen. Insofern gilt es alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Bildungswesen zukunftsfähig zu gestalten. Die **Schaffung von Assistenzkräften** auf pädagogischer wie auf Schulträgerseite soll ein Schritt in diese Richtung sein. Die Verwaltungsassistenz soll die Schulleitungen entlasten und für eine Professionalisierung der Verwaltungsarbeit der Schulen sorgen. Dabei steht außer Frage, dass jede Schulleitung unteilbare Aufgaben verantwortet und im Sinne der eigenen Schule eben nicht alle Verwaltungsaufgaben abgeben kann oder will, die nicht im engeren Sinne pädagogische Aufgaben sind. Kernanliegen der geförderten Thüringer Modellprojekte für Verwaltungsassistenzen im Kyffhäuserkreis sowie in Landkreis Schmalkalden-Meiningen ist die Erprobung effizienter Lösungen, die insgesamt Leitungsqualität an Schule erhöhen sollen.

¹ Vgl. Jugendbefragung Kyffhäuserkreis, Jugend- und Sozialamt, Befragungszeitraum 03.06.-30.06.2021

5.3 Förderschule

In den beiden Förderzentren des Kyffhäuserkreises ist die Schülerzahl in den letzten Jahren leicht gestiegen. So wuchs diese von 295 Schülern im Jahre 2012 auf 309 Schüler im Jahr 2023, was einen Zuwachs von 13 % ausmacht.

Bezüglich der Differenzierung des sonderpädagogischen Förderbedarfs werden im Landkreis fünf verschiedene Schwerpunkte abgedeckt. Den Schwerpunkt bilden Lerndefizite (48,2 %). Kinder, die Einschränkungen in der geistigen Entwicklung aufweisen, machen 32,7 % der Gesamtschülerzahl aus. Weniger vertreten sind Kinder mit Einschränkungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung (12,6 %) und Kinder mit sprachlichen Entwicklungsverzögerungen (5,2 %). Kinder, die aufgrund körperlicher und motorischer Entwicklungsstörungen Förderzentren besuchen, sind mit 1,3 % in der Minorität.

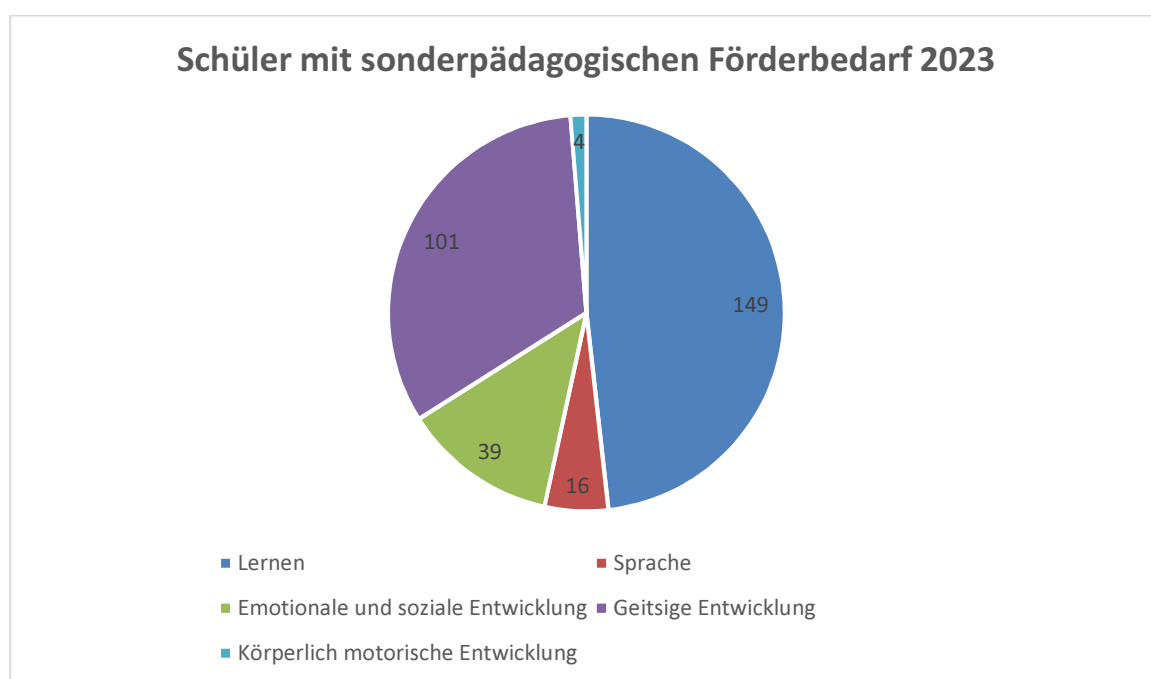


Abbildung 36: Zusammensetzung der Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Problematik der Schulabstizienz, welche bereits in der Primar- und Sekundarstufe dargestellt worden ist, besteht ebenfalls an den Förderzentren. Durchschnittlich 17,1 % der Schüler waren im Betrachtungszeitraum unentschuldigt abwesend. Der pandemisch begründete Einbruch der unentschuldigten Fehltage, der im Grundschul- und Sekundarschulbereich zu beobachten war, ist im Förderschulbereich nicht zu verzeichnen. Die Zahl der Schüler, welche unentschuldigt gefehlt haben, blieb auf einem relativ gleichbleibenden Niveau, doch die Masse an Fehltagen hat deutlich zugenommen, da häufiger Kinder mehr als fünf Tage unentschuldigt nicht die Schule besuchen, als in den Vorausjahren.

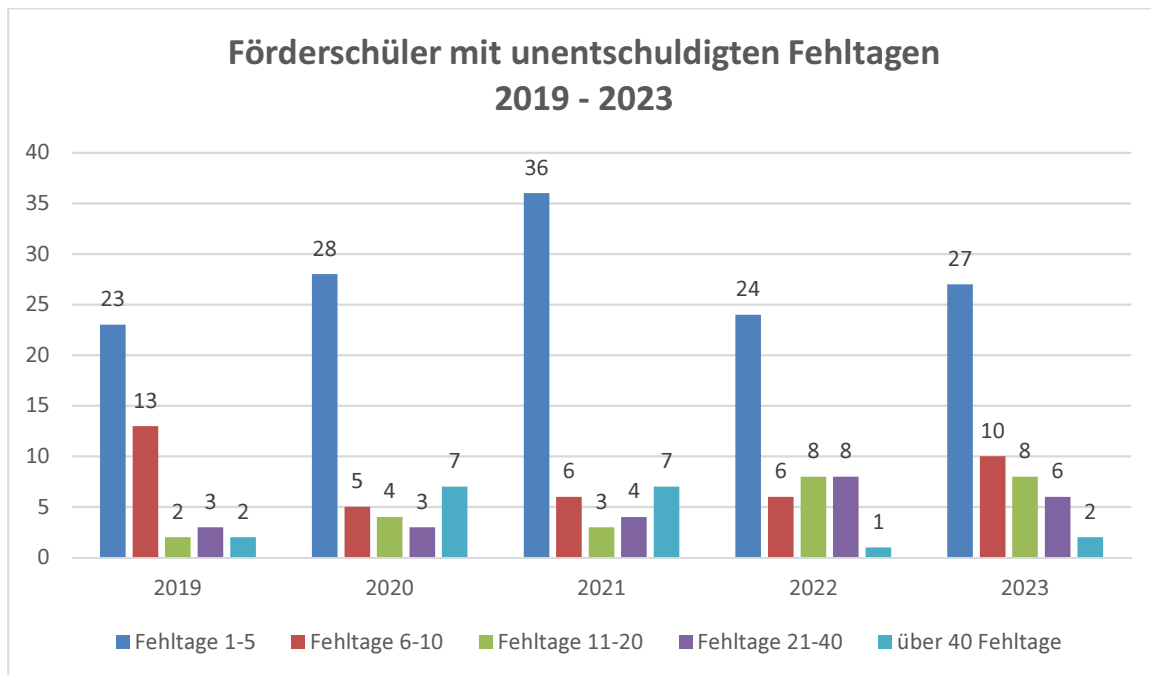


Abbildung 37: Förderschüler mit unentschuldigtem Fehltagen 2019 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Abschlüsse in den Förderzentren sind aufgrund der Heterogenität der Schüler und ihres Förderbedarfes in ihrer Entwicklung sehr unetig. Ziel der Förderschulen ist es, jedem Kind einen bestmöglichen Schulabschluss zuteilwerden zu lassen. Dabei sind mehrere Abstufungen der Bildungsabschlüsse anberaumt, welche die Jugendlichen erreichen können und die wie folgt gegliedert sind:

- Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung
- Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung
- Abschlüsse im Bildungsgang der Regelschulen:
 - Hauptschulabschluss
 - Qualifizierter Hauptschulabschluss
 - Realschulabschluss
 - Abschluss zur Berufsvorbereitung

Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung

Der Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung setzt den Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf bei der geistigen Entwicklung. Er soll den „uneingeschränkten Anspruch auf bestmögliche individuelle Bildung, Erziehung und Unterstützung mit dem Ziel größtmöglicher Aktivität und Teilhabe“² abbilden. Die schulische Dauer dieses Bildungsgangs umfasst eine Pflichtschulzeit von 12 Jahren, wobei die Vollzeit- und die Berufsschulpflicht implementiert sind. Die Berufsschulpflicht wird ab der zehnten Klassenstufe in Form der Werkstufe durchgeführt. Ziel soll es sein, dass der Schüler nach Abschluss in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig werden kann.

² Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport; Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung 2022

Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung

Der Bildungsgang zur Lernförderung umfasst die Klassenstufen drei bis neun und legt den Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich des Lernens. Ziel des Bildungsganges ist es „die Entwicklung des Schülers zu einer handlungsfähigen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen. Ausgehend von seiner Lebenswelt ist Schule als Lern- und Erfahrungsraum zu gestalten, der es dem Schüler ermöglicht, Lernkompetenz zu erwerben, mit deren Hilfe er seine Handlungsfähigkeit erweitern kann. Dazu ist es notwendig, alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen und gesellschaftlichen Institutionen einzubeziehen.“³ Nach Abschluss der Klassenstufe neun kann der Schüler ein freiwilliges zusätzliches Schuljahr absolvieren, um ein Abschlussäquivalent einer Regelschule zu erhalten.

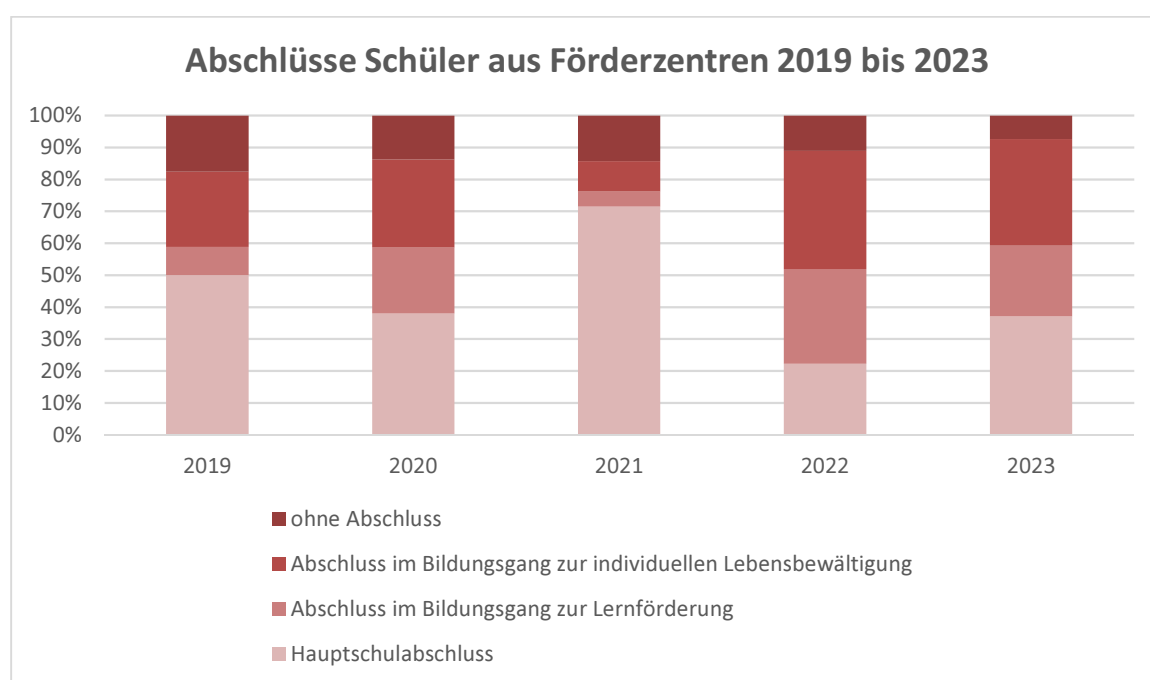


Abbildung 38: Verteilung von Abschlüssen an Förderzentren 2019 bis 2023

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Wie in Abbildung 5.14. ersichtlich, ist die Verteilung der einzelnen Abschlüsse statistisch nicht vorhersehbar. Dies ist aufgrund der Heterogenität der Schülerzusammensetzung nachvollziehbar, da jedes Kind vor allem im Bereich der Bildung an Förderzentren individuelle Förderbedarfe hat und einen Abschluss an diesen Bedarfen und den daraus resultierenden Möglichkeiten erzielen wird.

³ Thüringer Kultusministerium; Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung“

5.4 Entwicklung Gesamtschülerzahl

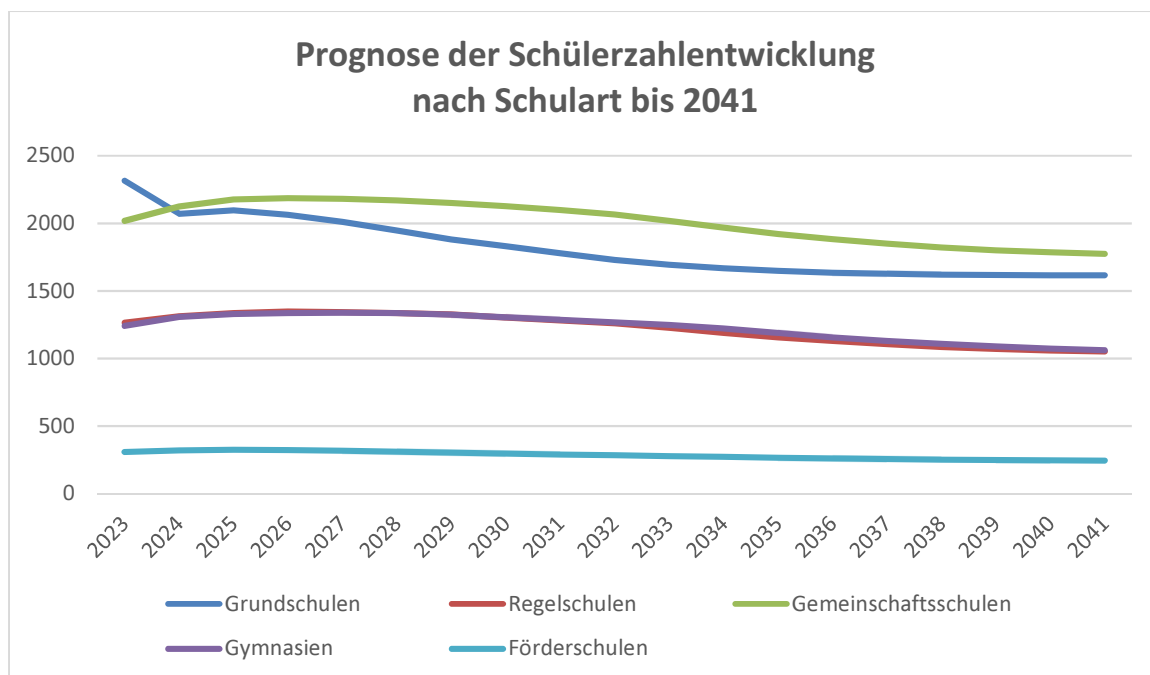


Abbildung 39: Prognose der Schülerzahlentwicklung nach Schulart bis 2041

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

In den Jahren bis 2041 wird aufgrund des demographischen Wandels die Gesamtschülerzahl im Kyffhäuserkreis voraussichtlich um 24,3 % abnehmen. Dabei wird vor allem die Zahl an Grundschulern im prognostizierten Zeitraum deutlich um 43,3 % sinken. Kongruent dazu werden die Schülerzahlen in den Bereichen der Sekundarstufe 2 abnehmen. Am deutlichsten wird dies bei der Abnahme der Gemeinschaftsschüler, welche trotz einer signifikanten Zunahme an Schülern von 7,7 % bis zum Jahre 2026 in den Folgejahren bis 2041 22,9 % betragen wird.

Diese nach dem demographischen Wandel nachvollziehbare Entwicklung wirkt sich auf sämtliche nachfolgende Bereiche der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie dem sich zunehmend verschärfenden Fachkräftemangel aus, welcher den Kyffhäuserkreis im zunehmenden Maße beeinflussen wird.

6. Berufsausbildung und Berufsbildende Schulen

Der Übergang vom Lebensabschnitt der Schule in das Erwerbstätigenleben gestaltet sich für eine Vielzahl an Jugendlichen und jungen Erwachsenen als schwierig. In diesem Abschnitt ist der Schwerpunkt die berufliche Positionierung in der Gesellschaft sowie die Findung in dieser. Aus diesem Grund bietet der Kyffhäuserkreis eine Vielzahl von Möglichkeiten an, diesen Übergang zu erleichtern.

Neben den berufsbildenden Schulen, welche in diesem Kapitel betrachtet werden, wurde bereits 2010 eine Jugendberufsagentur im Kyffhäuserkreis geschaffen. Diese ist ein Netzwerk bestehend aus Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugendamt sowie dem Staatlichen Schulamt Nordthüringen. Das Anliegen der Jugendberufsagentur des Kyffhäuserkreises ist es, einerseits den jungen Menschen die Übergangsgestaltung durch eine bedarfsentsprechende Versorgung, die Transparenz zu bestehenden Angeboten sowie die Vermeidung von Doppelstrukturen und die Über- und Unterversorgung zu vereinfachen. Andererseits sollen im Rahmen von Jugend- und Sozialarbeit Problemlagen, welche den Übergang behindern könnten, durch entsprechende Angebote behoben werden. Hierbei verfolgt man einen lebensphasenorientierten Ansatz unter Einwirkung weiterer Netzwerkpartner, um bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt durchführen zu können.

Um den Schülern und Schülerinnen einen reibungslosen Übergang in eine Ausbildung oder in ein Studium zu ermöglichen, veranstaltet das Landratsamt Kyffhäuserkreis jedes Jahr **Berufsinformationstage** in der Bundeswehrhalle in Sondershausen. An diesen Tagen stellen sich über 50 Unternehmen und Institutionen vor und geben einen Einblick in verschiedenste Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten. Angesprochen werden dabei in erster Linie Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 8 - 11 und junge Menschen, die sich in der Berufsorientierungsphase befinden. Das Angebot soll Jugendliche, die noch keine Berufsvorstellung haben und Beratung suchen, ansprechen sowie auch ihre Eltern.

Das Angebot „**Schule trifft Wirtschaft**“ des Regionalmanagements Nordthüringen ist ein Instrument der beruflichen Orientierung. Es soll die Vorbereitung auf den Berufsweg für Schüler der Klassenstufen 9 – 12 spannend, interessant und greifbar machen. Neben Studienangeboten werden die Berufsbranchen mit ihren individuellen Arbeitsfeldern durch Auszubildende und Ausbilder vorgestellt.

„**TiP – Tag in der Praxis**“ soll Schülerinnen und Schüler einen leichteren Zugang zu Unternehmen ermöglichen und Unternehmen Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung geben. „TiP“ ist eine neue Ausgestaltung des Schülerpraktikums mit dem Ziel der praxisnahen Berufsorientierung und regionalen Fachkräftesicherung. Es wird gemeinschaftlich umgesetzt durch das Staatliche Schulamt Nordthüringen, die Regionalstelle der IHK Erfurt, die regionale Kreishandwerkerschaft und die Agentur für Arbeit Thüringen Nord. Zugang zu diesem Projekt erhalten die Schulen über das Staatliche Schulamt

Nordthüringen. Das Projekt richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler im zweiten Halbjahr der 8. und ersten Halbjahr der 9. Klasse der beteiligten Schulen. Das Praktikum findet ein Schuljahr lang je einen Tag in der Woche statt. Es wird in vier verschiedenen Betrieben und nach Möglichkeit in vier verschiedenen Berufsfeldern umgesetzt. Das praxisnahe Konzept soll spätere Ausbildungsabbrüche verringern sowie Durchhaltevermögen, Ausdauer, Belastbarkeit und Selbständigkeit ausbauen.

Die Entwicklung der Anzahl von Bewerbern auf eine Berufsausbildungsstelle ist kongruent zum demographischen Wandel rückläufig. Besonders nach einem leichten Anstieg im Jahr 2017, welcher mit 430 Bewerbern den Stand von 2013 erreicht hat, ist bis 2022 ein massiver Rückgang von 44,2 % auf 240 Bewerbern zu verzeichnen. Seit dem Jahr 2018 ist erneut festzustellen, dass die Anzahl an Berufsausbildungsstellen die Zahl an Bewerbern übersteigt. Diese Differenz wurde jährlich größer und erreichte ihren bisherigen Höhepunkt im Jahr 2022, wo 180 Stellen mehr zu besetzen, als Bewerbern vorhanden waren.

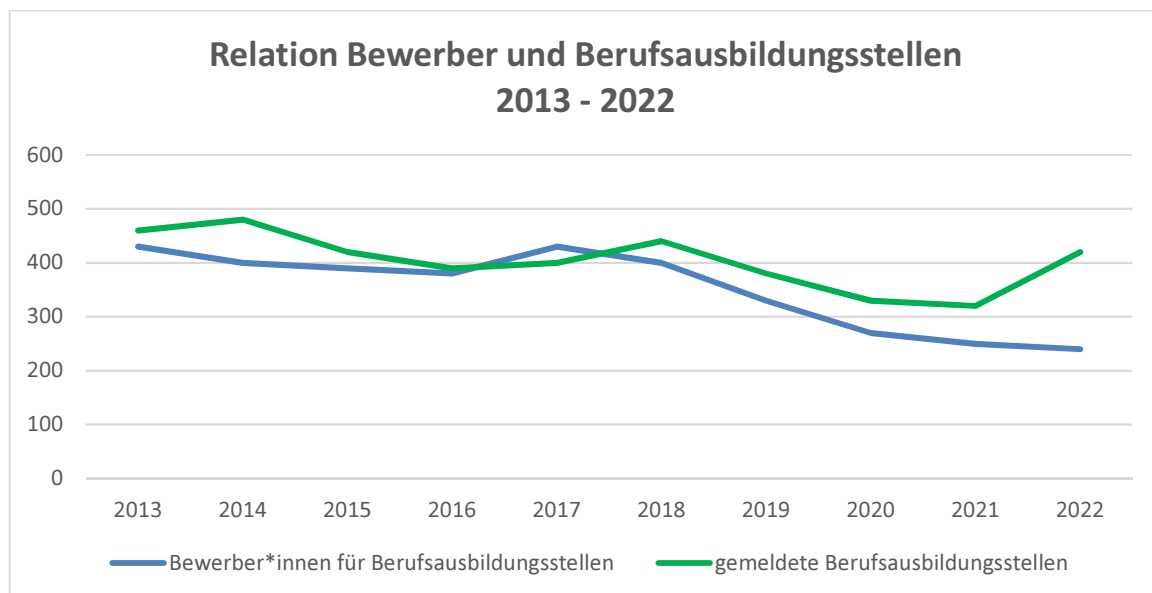


Abbildung 40: Relation von Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und tatsächlichen Ausbildungsstellen 2013 – 2022
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle 2023)

Trotz dieses Überangebotes an Berufsausbildungsstellen ist über die Jahre ein kleiner Anteil an Bewerbern unversorgt. Im Zuge der sinkenden Anzahl an Bewerbern ist ab 2021 eine statistische Signifikanz und somit eine Relevanz von 8 % bei der Relation der Gesamtanzahl an Bewerbern und unversorgten Personen zu verzeichnen. Dies ist aufgrund der wachsenden Anzahl freier Berufsausbildungsstellen auf individuelle Hemmnisse zurückzuführen. Die hohe Differenz zwischen Bewerbern und Ausbildungsstellen führt zwangsläufig zu einer stetig wachsenden Zahl an unbesetzten Stellen. Dies ist dem demographischen Wandel geschuldet, welcher zu einem dezidierten Fachkräftemangel führt, beziehungsweise diesen weiter verschärft.

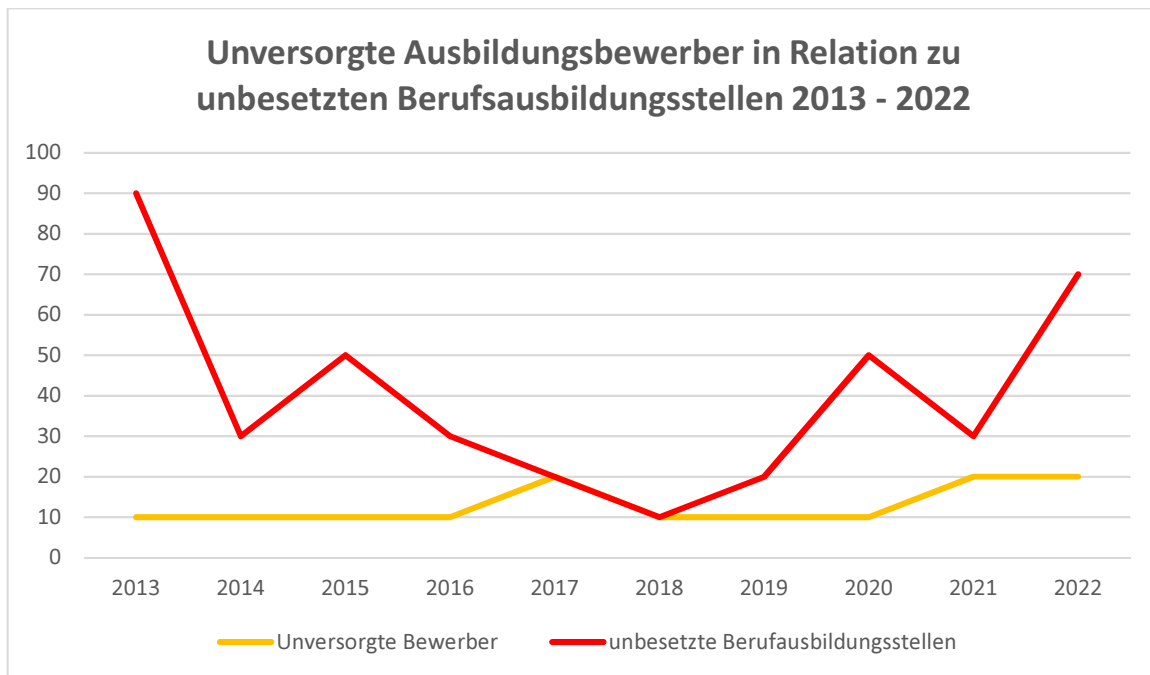


Abbildung 41: Unversorgte Ausbildungsbewerber in Relation zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen 2013 bis 2022
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle 2023)

Dementsprechend ändert sich die Relation von Bewerbern zu Berufsausbildungsstellen stetig. 2013 kamen noch 90 Bewerber auf 100 Berufsausbildungsstellen. 2022 entwickelte sich diese Relation zu 58 Bewerbern auf 100 Berufsausbildungsstellen. Vergleicht man die Relation im Bezirk Agentur für Arbeit Thüringen Nord (Landkreise Kyffhäuserkreis, Eichsfeld, Nordhausen und Unstrut-Hainich) kamen zum Zeitpunkt 09/2022 61 Bewerber aus 100 Ausbildungsstellen und zum Zeitpunkt 09/2023 bewarben sich im Verhältnis 55 Jugendliche auf 100 verfügbare Ausbildungsplätze.

Hierbei ist eindeutig zu erkennen, dass der Fachkräftemangel seit spätestens 2018 den Landkreis erreicht hat, was mittelfristig gravierende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation des Kyffhäuserkreises haben wird. Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften kann sich in vielerlei Maß auswirken. Einerseits ist bei den Unternehmen mit erheblichen Mehrkosten zu rechnen, um für junge Bewerber attraktiv zu bleiben/werden. Dies führt zu einer Konkurrenzspirale im Kampf um qualifiziertes Personal. Des Weiteren müssen Unternehmen mit einer erheblichen Mehrbelastung ihres Personals rechnen, um die entstandenen Personalengpässe kompensieren zu können. Wenn der Fachkräftemangel innerhalb eines Unternehmens zu groß wird, wirkt sich dies auf die Auftragsituation aus. So müssten Unternehmen entweder ihre Angebotsbreite einschränken oder Aufträge ablehnen, da diese ansonsten nicht mehr leistbar wären. Der Fachkräftemangel wirkt katalysatorisch in Hinblick auf technische Innovationen, wie beispielsweise die Digitalisierung oder das Einhalten neuer gesetzlicher Auflagen, wie beispielsweise Klimaschutz, da das Fachpersonal für diese Bereiche fehlt oder durch andere Mitarbeiter im bestehenden Personalkörper kompensiert werden muss. Von dieser Entwicklung sind gerade kleine und mittelständische Unternehmen betroffen, da diese nicht die finanziellen Möglichkeiten wie große Unternehmen besitzen. In einem wirtschaftlich schwach und

ländlich ausgeprägten Landkreis wie dem Kyffhäuserkreis kann dies immense wirtschaftliche und daraus resultierend soziale Auswirkungen haben.

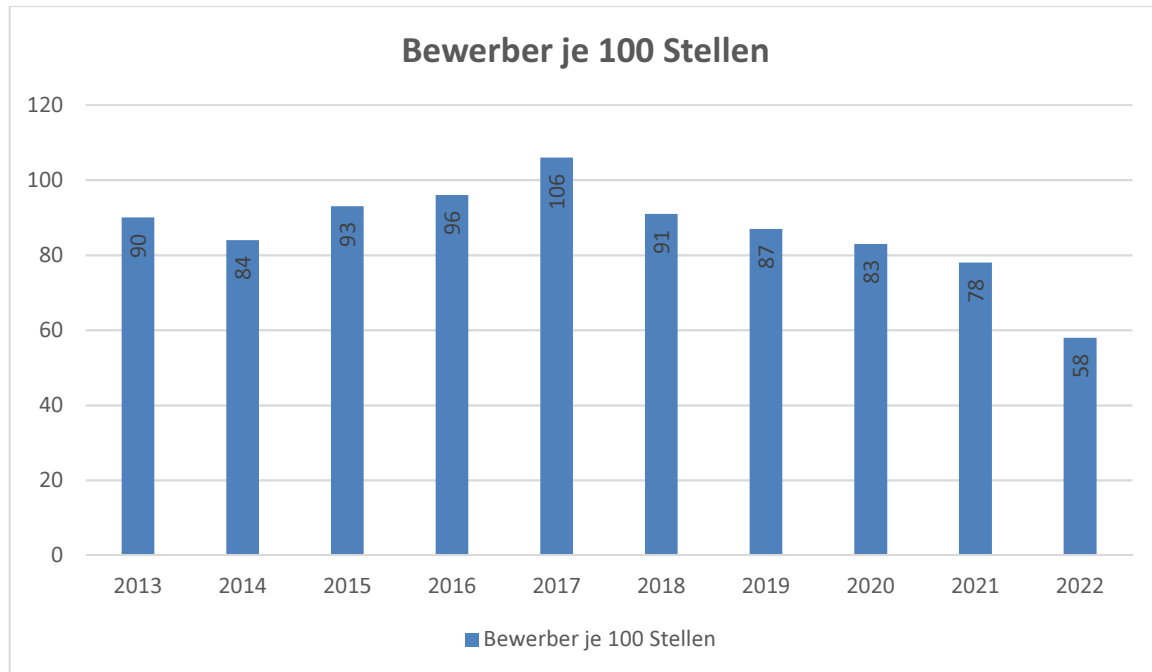


Abbildung 42: Anzahl der Bewerber auf 100 Berufsausbildungsstellen 2013 bis 2022
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle 2023)

Die relative Altersstruktur der Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle bleibt in den letzten Jahren auf einem gleichbleibenden Niveau. Die Majorität nehmen noch immer mit über 75 % der Bewerber die Personen unter 20 Jahren ein.

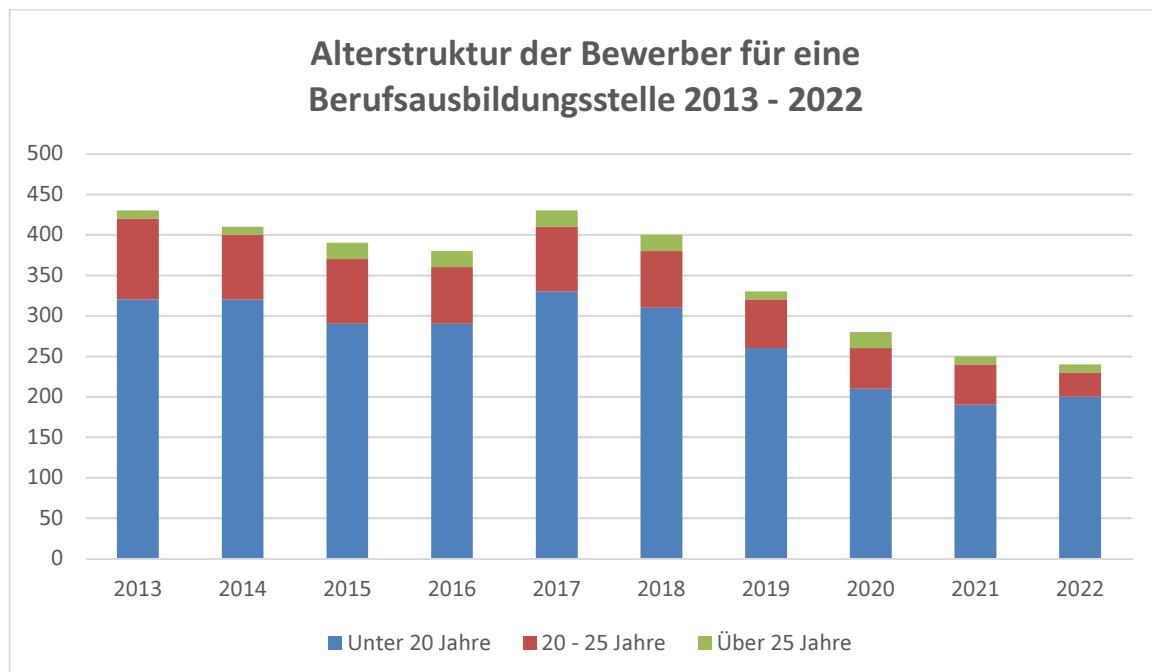


Abbildung 43: Altersstruktur der Bewerber*innen für eine Berufsausbildungsstelle 2013 bis 2022
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle 2023)

Im Zuge des demographischen Wandels wirkt sich der beschriebene Fachkräftemangel auch auf die Schülerzahl an Berufsbildenden Schulen aus. Diese sank von 2013 auf 2023 um 51,9% auf 1.395 Berufsschüler. Tendenziell wird die Zahl stagnieren, bis sie mittelfristig sukzessive weiter sinken wird.

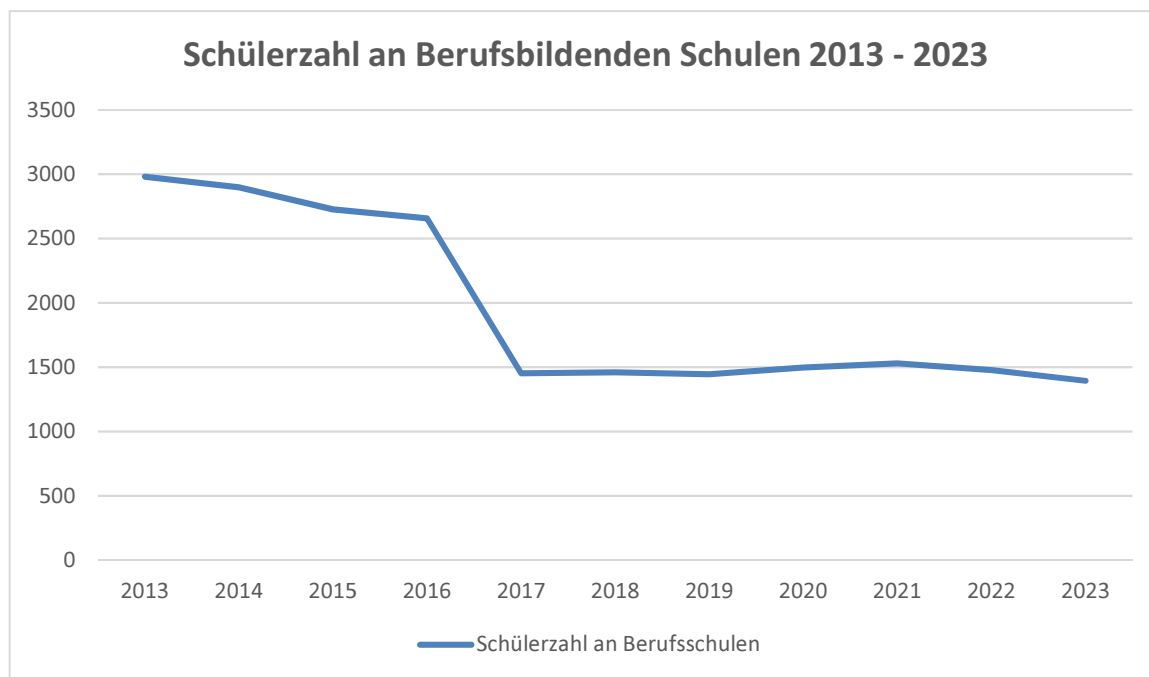


Abbildung 44: Entwicklung der Schülerzahl an Berufsbildenden Schulen 2013 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Im Kyffhäuserkreis ist in den letzten acht Jahren ein deutlicher und stetiger Rückgang in der Anzahl an Berufen zu verzeichnen, welche junge Erwachsene erlernen konnten. Waren es 2013 noch 51 Berufe, die im Landkreis ausgebildet worden sind, so wurden 2023 nur noch 30 Berufe ausgebildet. Dies ist ein Rückgang um 41,2 %. Hierbei entwickelte sich in den letzten Jahren eine Verschiebung der gewählten ausgebildeten Berufe. Waren die drei Hauptberufszweige 2012 bis 2016 noch in den Bereichen Sozialpädagogik (Ausbildung zum Sozialassistenten und in der Heilerziehungspflege) zu verorten, wandelte sich die Ausbildungspräferenz 2023 zu den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Sozialpädagogik und die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste.

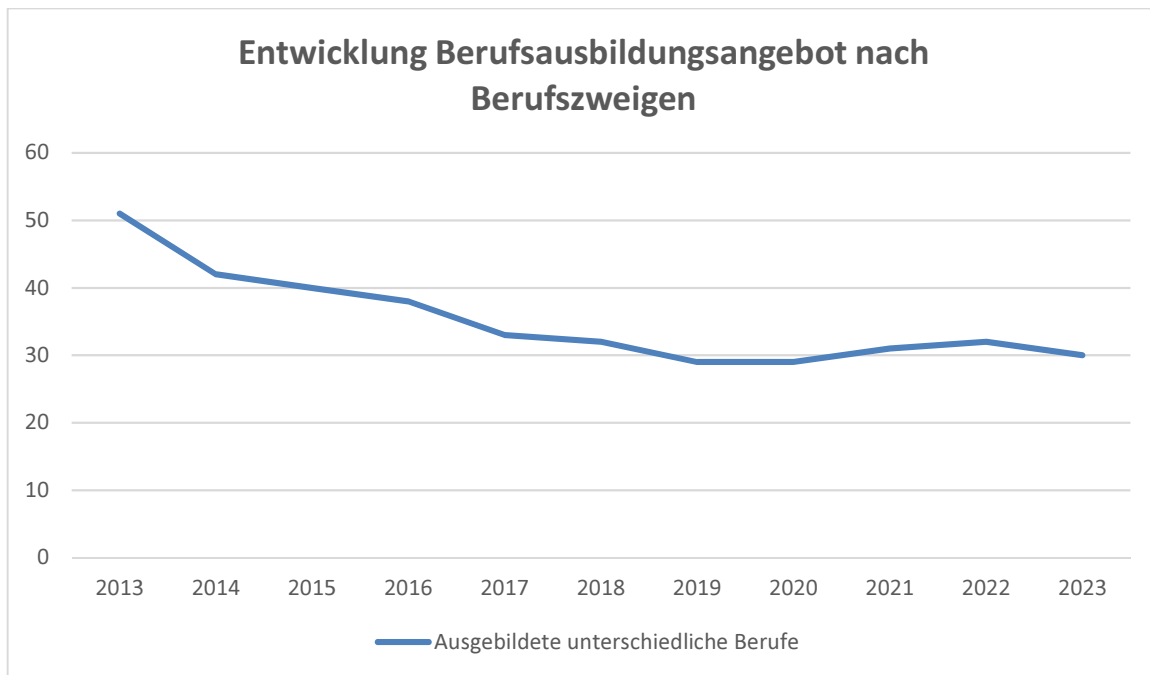


Abbildung 45: Entwicklung des Berufsausbildungsangebotes nach Berufszweigen 2013 bis 2023
 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die 30 angebotenen Berufsausbildungen werden im Kyffhäuserkreis in vier Berufsbildenden Schulen durchgeführt. Diese sind wie folgt unterteilt:

Berufsbildende Schule	Standort	Ausbildungsberufe
Staatliches Berufsschulzentrum Kyffhäuserkreis	Sondershausen	<ul style="list-style-type: none"> • Bankkaufmann • Bergbautechnologe • Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste • Fachkraft für Lagerlogistik • Fachlagerist für Lagerlogistik • Fachpraktiker für Hauswirtschaft • Fachpraktiker für Holzverarbeitung • Fachpraktiker für Industriemechanik • Fachpraktiker für Lagerlogistik • Fachpraktiker für personale Dienstleistungen • Hauswirtschafter • Kaufmann im Einzelhandel • Maschinen- und Anlagenführer • Verkäufer • Verwaltungsfachangestellter • Werkzeugmechaniker
Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales	Sondershausen	<ul style="list-style-type: none"> • Ergotherapeut • Erzieher • Heilpädagoge • Heilerziehungspfleger • Kinderpfleger • Kosmetiker

		<ul style="list-style-type: none"> • Logopäde • Pflegefachmann • Podologe • Sozialassistent • Sozialbetreuer
Kyffhäuser Paracelsus-Schule	Bad Frankenhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegefachmann • Pflegehelfer • Physiotherapeut
Freie Berufliche Schule für Therapie, Pflege und Pädagogik	An der Schmücke OT Heldringen	<ul style="list-style-type: none"> • Ergotherapeut • Heilerziehungspfleger • Kinderpfleger • Pflegefachmann • Erzieher

Abbildung 46: Berufsausbildungen im Kyffhäuserkreis (Quelle: Eigene Darstellung)

Die besuchten Schulformen bleiben in der Gesamtverteilung seit 2018 relativ konstant und entwickeln sich gemäß der Schülerzahlentwicklung. Die klassische Berufsschule stellt noch immer die priorisierte Form der schulischen Berufsausbildung dar.

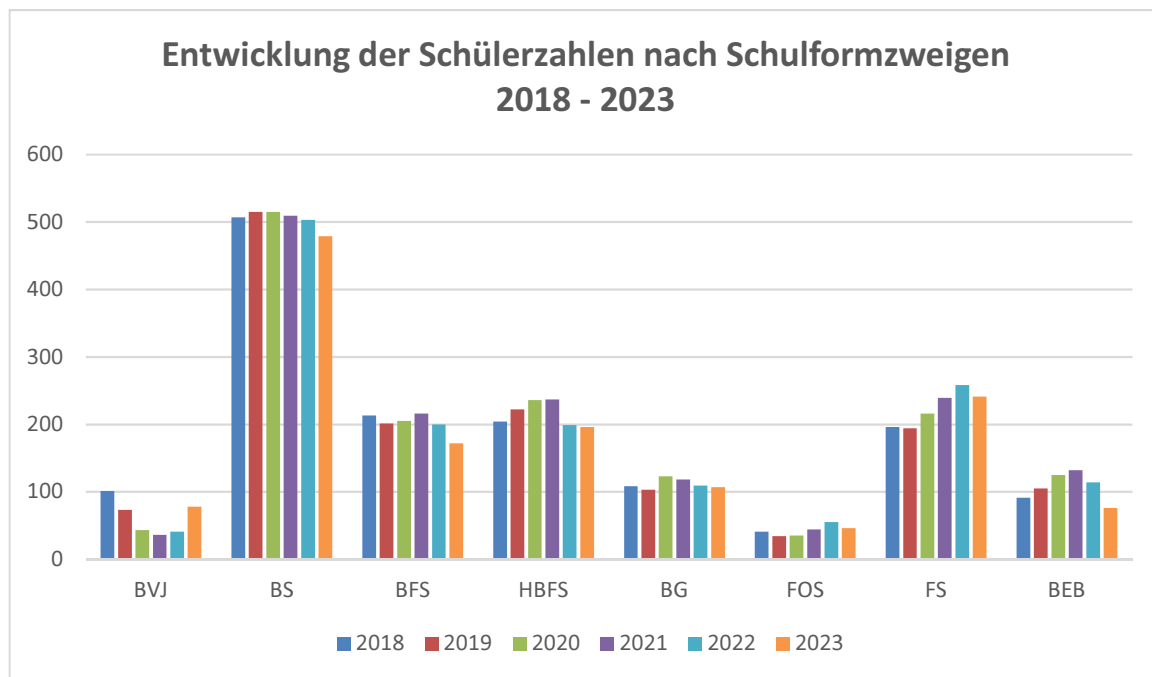


Abbildung 47: Entwicklung der Schülerzahl an Berufsbildenden Schulen nach Schulformzweigen 2018 bis 2023 (Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Zahl der Absolventen an berufsbildenden Schulen sank in den letzten Jahren aufgrund des demographischen Wandels stetig. Haben zum Ende des Ausbildungsjahres 2012/13 noch 1.090 junge Menschen die berufsbildenden Schulen mit einem Abschluss bzw. einem erlernten Beruf verlassen, so waren es im Ausbildungsjahr 2021/2022 nur noch 510. Dies ist ein Gesamtverlust von 53,2 %.

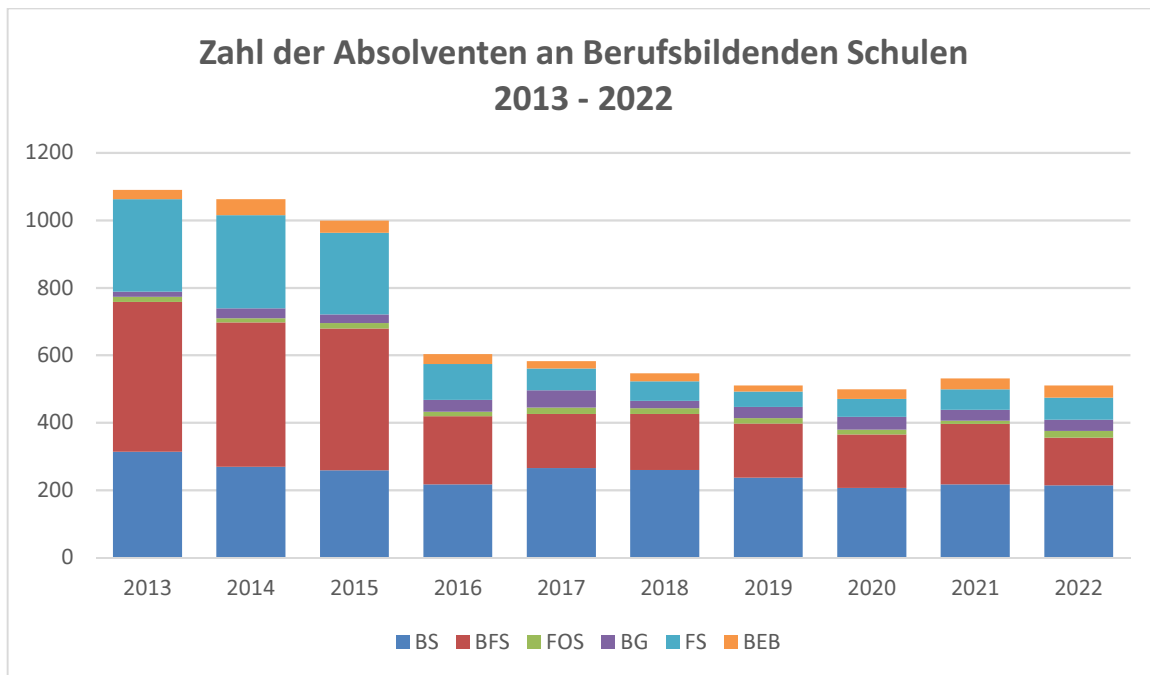


Abbildung 48: Entwicklung der Absolventen an Berufsbildenden Schulen 2013 bis 2022
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023)

Auch im Bereich der Berufsbildenden Schulen gibt es Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Hierbei bleiben die Gesamtzahlen auf einem gleichbleibenden Niveau. Jedoch ist in Anbetracht der sinkenden Schülerzahlen ein leichter prozentualer Anstieg an Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu verzeichnen. Seit dem Schuljahr 2020/2021 ist ein sinkender Trend zu beobachten, sodass der Anteil der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf 5,92 % beträgt.

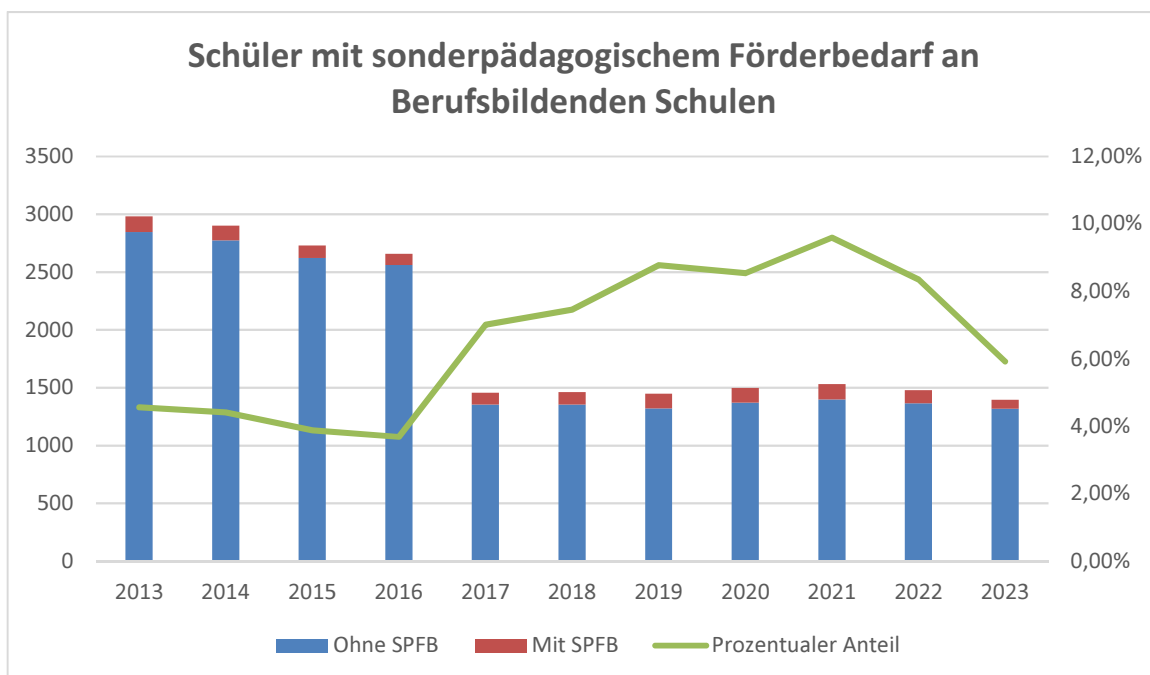


Abbildung 49: Berufsschüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Relation zur Gesamtschülerzahl
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

Die Zahl der unentschuldigten Fehltage an Berufsbildenden Schulen sank im Schuljahr 2022/2023 deutlich um 28,5 %, ist jedoch dennoch auf einem hohen Niveau. So waren in diesem Schuljahr 9,2 % der Schüler zumindest einen Tag unerlaubt abwesend. Somit bleibt im Durchschnitt fast jeder zehnte Schüler unentschuldigt der Berufsbildenden Schule fern.

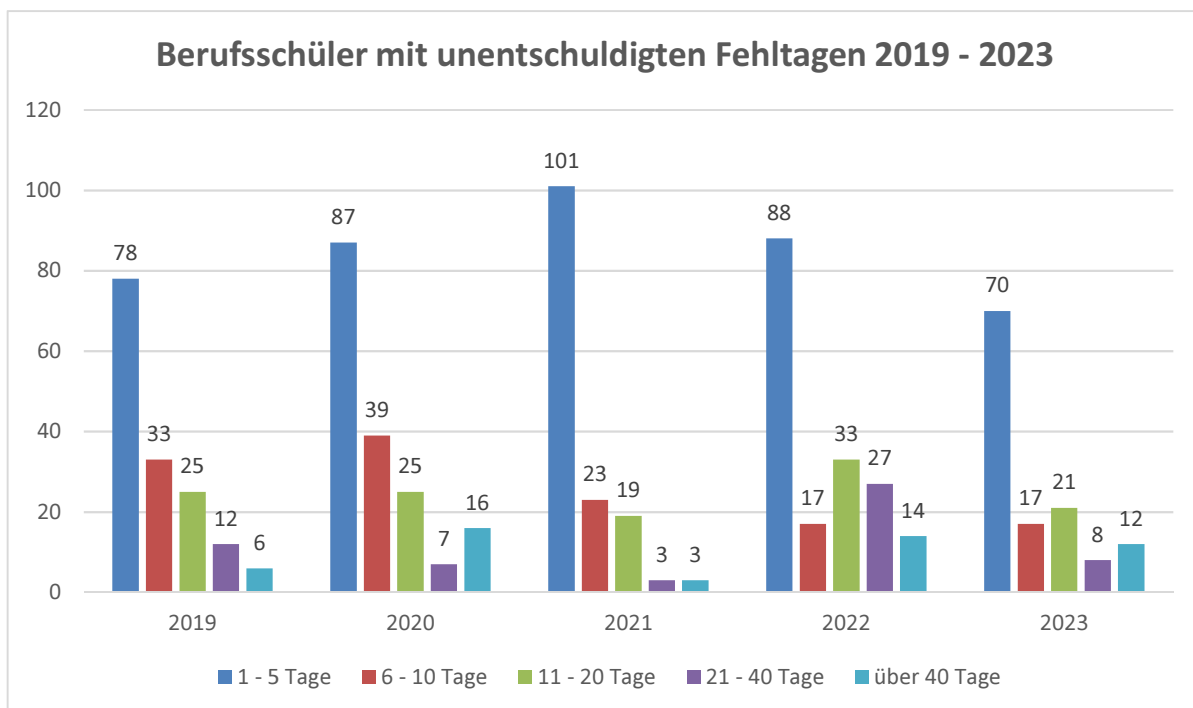


Abbildung 50: Berufsschüler mit unentschuldigten Fehltagen 2019 bis 2023
(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Statistikstelle 2023)

7. Non-formale und informelle Bildung

Neben formalen Bildungsprozessen prägen informelle sowie non-formale Lernwelten die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Leben lang. Non-formales Lernen bezeichnet hierbei „Lernen, das nicht in Bildungs- oder Berufsbildungseinrichtungen stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lerndauer und Lernmittel). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet“.

Die empirische Erfassung und Darstellung non-formaler Bildungsprozesse und deren Einfluss auf ihre Nutzer gestalten sich aufgrund der häufig fehlenden kontinuierlich erfassten validen Daten wesentlich schwieriger als die Erfassung formaler Bildungsprozesse.

Der Kyffhäuserkreis verfügt über zahlreiche Bildungsmöglichkeiten im informellen und non-formalen Bildungsbereich, die verschiedene Zielgruppen ansprechen und aufgrund ihres divergierenden Bekanntheitsgrades eine unterschiedlich große Zahl an Personen erreichen.

Die **Kinder- und Jugendarbeit** stellt ein wichtiges informelles Lernfeld für die Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen im Landkreis dar. Sechs Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten zahlreiche Beschäftigungs- und Betreuungsangebote unter pädagogischer Anleitung und Begleitung im außerschulischen Bereich über den Landkreis verteilt an. Eine bestmögliche Erreichbarkeit und einen bedarfsentsprechenden Zugang werden durch eine dezentrale Anordnung in den Grund- und Mittelzentren, eine direkte Nähe zu Schulen und enger Verzahnung im Sozialraum erreicht. Ergänzend zu den hauptamtlich betreuten Kinder- und Jugendeinrichtungen befinden sich landkreisweit 38 selbstverwaltete Jugendclubs (Stand: 12/2023), gerade in den dörflichen Bereichen. Deren Begleitung und Unterstützung erfolgt unter anderem durch sechs mobile Jugendarbeiter. Sie beraten, begleiten und unterstützen Jugendliche, Eltern und Bürgermeister durch aufsuchende Angebote genau dort, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Die **mobile Jugendarbeit** kann beispielsweise von der Kinder- und Jugendarbeit, aktiven Vereinen, Eltern oder auch der Kommunalpolitik eingefordert und in Anspruch genommen werden, hinsichtlich der Ausgestaltung von Bildungs- und Freizeitangeboten für junge Menschen in ihrem Ort/in ihrer Region. Die mobile Jugendarbeit nimmt dabei eine zentrale Lotsenfunktion ein.

Nach dem Eintritt in das Berufsleben bestehen im Kyffhäuserkreis nach wie vor Möglichkeiten sich stetig weiterzubilden, um einerseits die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und andererseits eigene Bildungsbedürfnisse, wie beispielsweise das Lernen einer Sprache oder das interessensbegründete Auseinandersetzen mit gesellschaftlichen Themen, zu befriedigen.

Nach Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahr 2011 wurde im Zuge der damit einhergegangenen Abschaffung des Zivildienstes der **Bundesfreiwilligendienst** ins Leben gerufen. Absicht ist es hierbei, im Rahmen des Prozesses des lebenslangen Lernens das Engagement von Bürgern für das Allgemeinwohl zu erhöhen. Bestehend aus einem Einbringen in gemeinwohlorientierte Organisationen und Institutionen einerseits und einer

pädagogischen Begleitung andererseits trägt der Bundesfreiwilligendienst zur Förderung der individuellen Weiterentwicklung, des Verantwortungsbewusstseins für das Gemeinwohl und zur freien und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei.

Der freiwillige Dienst dauert i.d.R. zwischen 6 und 18 Monaten und kann im Ausnahmefall auf 24 Monate verlängert werden. Ziel des Seminars zur politischen Bildung ist die Förderung politischer Kompetenzen, die es den Freiwilligen ermöglichen, sich Antworten und Handlungsperspektiven auf die Herausforderungen in ihrem persönlichen Leben und in der Gesellschaft zu erarbeiten. Sie werden befähigt, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge und Herausforderungen nachzuvollziehen, kontroverse Wertvorstellungen und unterschiedliche politische Positionen selbstreflexiv und kritisch abzuwägen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und Positionen argumentativ zu vertreten. Die Förderung von Analysefähigkeit, politischer Urteilsbildung und politischer Handlungskompetenz sind mithin die grundlegenden Ziele der politischen Bildung an den Bildungszentren.

Gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes über den Bundesfreiwilligendienst sind die Bundesfreiwilligen dazu verpflichtet, an Seminaren zur politischen Bildung an einem der 17 Bildungszentren des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) teilzunehmen. Ein Pflichtseminar ist in fünf zeitversetzten, aber aufeinander aufbauende Unterseminare aufgeteilt, welches jeweils fünf Tage umfasst. Somit verbleibt ein Teilnehmer im Rahmen seines Bundesfreiwilligendienstes 25 Werktage am Bildungszentrum, hier am Standort Sondershausen.

Neben der politischen Bildung des Bildungszentrums Sondershausen ergeben sich aus dem Besuch der Bundesfreiwilligendienstleistenden positive Nebeneffekte für die Region. So wird im Zuge von Bildungsausflügen der regionale Tourismus gestärkt, die Vielfalt und die Möglichkeiten des Kyffhäuserkreises vermittelt und die Kaufkraft der freiwillig Dienstleistenden genutzt. Hierbei ist für das BAFzA sowie die Kreisstadt Sondershausen eine Synergie aus Bildungsmöglichkeiten und Vermittlung regionaler Kultur unter Nutzung endogener Ressourcen entstanden.

Die Anzahl an Bundesfreiwilligendienstleistenden, welche an Seminaren im Rahmen ihrer Dienstzeit im Bildungszentrum Sondershausen teilnahmen, sank im Betrachtungszeitraum sukzessive. Dies kann mit dem demographischen Wandel innerhalb der Gesellschaft begründet werden (vgl. Kapitel 3). Ab dem Jahr 2020 sanken die Teilnehmerzahlen erneut und erreichten ein quantitatives Minimum, welches im Schwerpunkt auf die Corona-Pandemie und auf die damit einhergegangenen temporären Schließungen des Bildungszentrums für die Durchführung von Präsenzseminaren zurückzuführen ist.

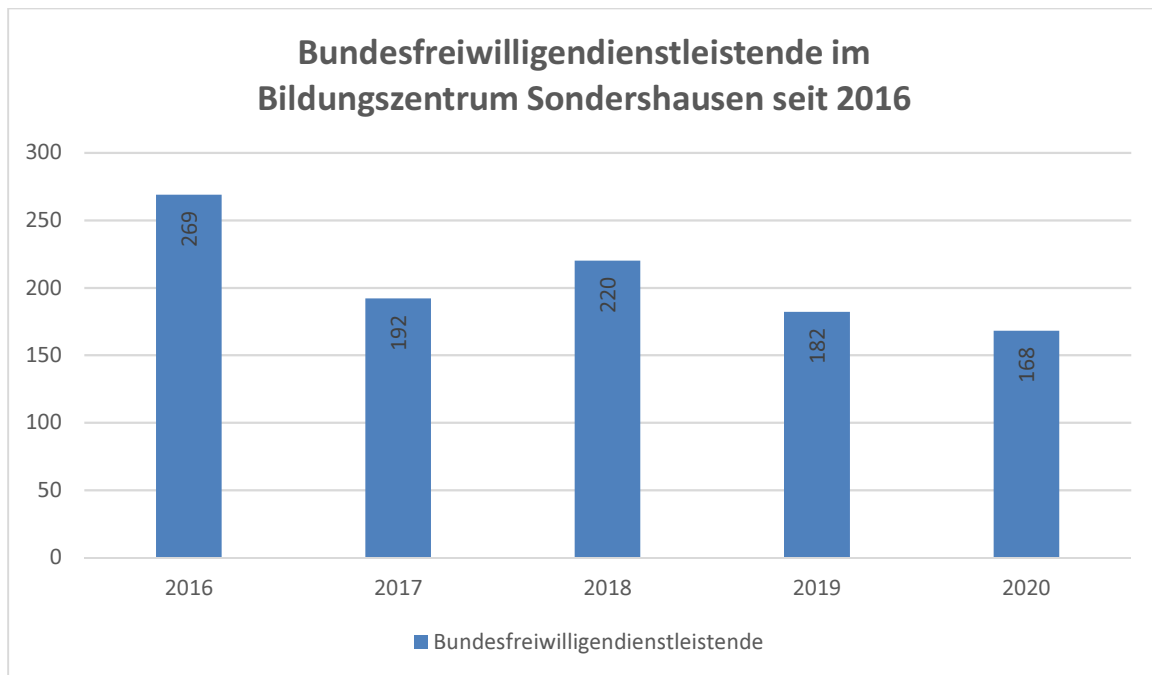


Abbildung 51: Durchschnittliche Teilnehmerzahl an Seminaren im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes von 2016 – 2020 (Quelle: Eigene Darstellung aufgrund von Zuarbeit des BAFzA 2022)

Mit der **Ehrenamtsförderung** seitens des Freistaates Thüringen und des Landkreises, inkl. der Etablierung der Ehrenamtsberatung und der Einführung der Ehrenamtskarte im Jahr 2014, möchte der Kyffhäuserkreis seine zahlreichen ehrenamtlich organisierten Vereine und Verbände im Sport, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Seniorenarbeit, bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst und beim Katastrophenschutz, bei freiwilligen sozialen Diensten, in der Kirchgemeinde, in Chören und Kunstvereinen, bei Initiativen im Umwelt- oder Tierschutz etc. unterstützen. Erfahrungen und informelle Bildungsprozesse, die als Nutzer oder als Verantwortlicher in Vereinen und Verbänden gleichermaßen gesammelt werden, bereichern das Leben und Lernen erheblich, stärken die regionale Verbundenheit und sind eine unerlässliche Bereicherung für die Gemeinschaft, auch wenn dies nicht immer mit Zahlen und Statistiken belegbar ist.

Die Aufrechterhaltung der breit gefächerten und flächendeckenden Vereinsvielfalt wird in den letzten Jahren immer schwieriger. Die demographische Entwicklung, die hohe Abwanderung junger Menschen in den 90er Jahren mit den Auswirkungen in die heutige Zeit und die zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten der Kommunen sind neben anderen Begleitfaktoren hauptsächlich für die strukturellen und personellen Herausforderungen. Die Nachwuchsgewinnung im Teilnehmer- und Anleiterbereich des Sports oder der Feuerwehren oder die Aufrechterhaltung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen sind hierbei nur beispielhaft zu benennen.

Der Landkreis fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten in Kooperation mit den Kommunen und den Ehrenamtlichen vor Ort und mit Unterstützung Externer das Ehrenamt im Landkreis und seine Strukturen. Dazu zählt nicht nur eine monetäre Unterstützung oder die Sicherstellung einer möglichst dezentralen, gut erreichbaren und wohnortnahen Angebotsstruktur, auch die koordinierende und beratende Funktion des Landkreises muss verstärkt genutzt werden.

Die **Volkshochschule des Kyffhäuserkreises** ist zentraler Akteur im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Themenspektrum der Volkshochschulkurse ist vielseitig und umfasst folgende Themen (keine abschließende Aufzählung):

- Erwerb von Schulabschlüssen des Sekundarbereiches
- Grundbildung, wie beispielsweise Lesen und Schreiben
- Beruflich qualifizierende Kurse
- Integrations- und Sprachkurse
- Gesundheitsförderung
- Kulturelle Bildung
- Handwerkliche Fähigkeitserweiterung
- Politische Bildung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Naturwissenschaften

Aufgrund der Vielseitigkeit des Kursangebotes ist die Volkshochschule des Kyffhäuserkreises ein hoch frequentierter staatlicher Bildungsträger, welcher eine im Vergleich zur Gesamtbevölkerung hohe Teilnehmerzahl aufweist. Die Teilnehmerzahlen entwickeln sich kongruent zu den angebotenen Kursen. Demnach sind bei einem höheren und breitgefächerten Kursangebot auch steigende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Corona-Pandemie weniger Volkshochschulkurse angeboten, was sich in den Teilnehmerzahlen widerspiegelt.

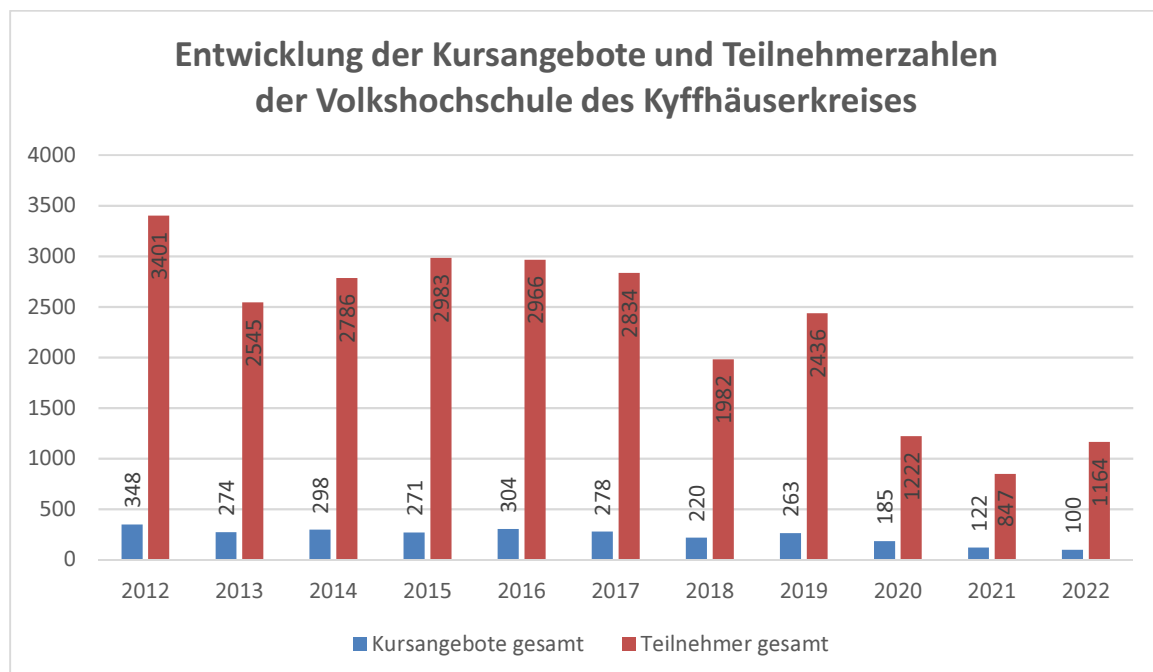


Abbildung 52: Entwicklung der Kursangebote und Teilnehmerzahlen der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises 2012 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung, 2023)

Den thematisch größten Anteil bei den Kursangeboten hat in den letzten Jahren die Gesundheitsprävention eingenommen, welche 39,5 % des Kursangebotes ausmacht. Einen deutlichen Zuwachs innerhalb der Volkshochschulkurse hat seit der Flüchtlingskrise von 2015

das Themengebiet Sprachvermittlung eingenommen, bei welchem die Integrationskurse von Migranten zu verorten sind. Der Trend, dass sich Sprachkurse neben kulturellen Bildungsangeboten, die mit 23,7 % vertreten sind, zur dritten Säule der Volkshochschulbildung entwickeln, hat weiterhin Bestand. Im Zuge dessen gab es seit 2012 eine sinkende Tendenz im Bereich der gesellschaftlichen Bildungsangebote, welche im Jahr 2020 gemeinsam mit den Themengebieten Beruf und Grundbildung mit insgesamt 13,5 % die Minorität bilden. Anhand der Zahlen lässt sich der Schwerpunktwechsel der Volkshochschulbildung im Zuge der sozialen Gegebenheiten erkennen. Fremdsprachen, primär das Lehren von Deutsch für Migranten, haben im Rahmen der Flüchtlingskrisen deutlich an Bedeutung gewonnen.

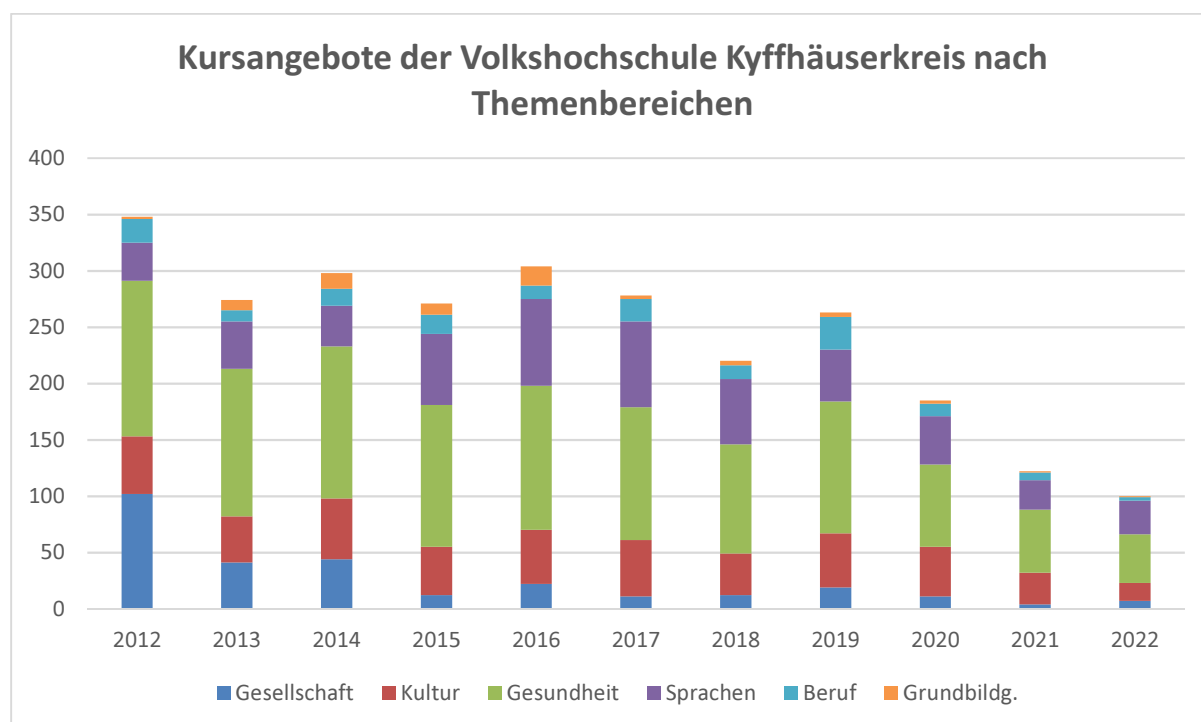


Abbildung 53: Entwicklung der Kursangebote der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises nach Themenbereichen 2012 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung, 2023)

Die Entwicklung der Kursangebote nach thematischer Unterteilung spiegelt sich in den Teilnehmerzahlen wider und bestätigt den beschriebenen Trend, dass die Themenfelder Gesundheit, Kultur und Sprache die Majorität der Teilnehmer in sich vereinen. Im Jahr 2022 stiegen die Teilnehmerzahlen bei Volkshochschulkursen wieder an. So besuchten 1.164 Personen Kurse im Erwachsenenbildungsbereich. Dies ist ein Anstieg von 37,4 % im Vergleich zum Vorjahr trotz dessen, dass die Anzahl an Kursangeboten von 2012 auf 2022 um 18 % gesunken ist.

Die Volkshochschule verzeichnete 2020 pandemiebedingt starke Rückgänge bei der Nutzung ihrer Angebote, aber auch eine zunehmende Digitalisierung von Angeboten und ihrer Nutzung. Die Corona-Pandemie hat in diesem Bereich die Arbeit und Angebotsvielfalt gestärkt. Bildungsberatungsangebote sowie Fort- und Weiterbildungen werden unter Nutzung digitaler Formate vervielfältigt und sprechen nunmehr eine erweiterte und veränderte Zielgruppe an.

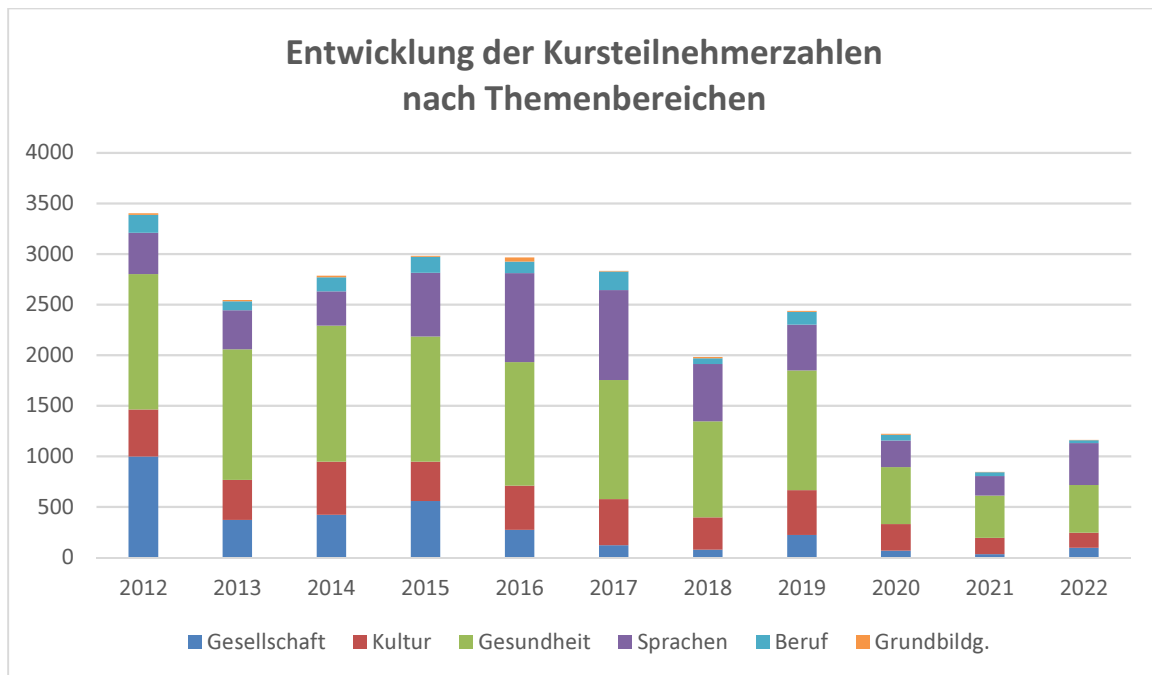


Abbildung 54: Entwicklung der Teilnehmerzahlen der Volkshochschule des Kyffhäuserkreises nach Themenbereichen 2012 bis 2022 (Quelle: Eigene Darstellung, 2023)

Während es im Jahr 2018 noch elf öffentliche **Bibliotheken** im Kyffhäuserkreis gab, waren im Jahr 2022 nur noch sieben öffentliche Bibliotheken registriert⁴:

Bibliothek	Ort
Stadtbibliothek "Johann Karl Wezel"	Sondershausen
NOVALIS Bibliothek	Artern
Stadtbibliothek Roßleben-Wiehe	Roßleben
Stadt- und Kurbibliothek - Johann Friedrich Wilhelm Zachariä	Bad Frankenhausen
Stadtbibliothek An der Schmücke	An der Schmücke OT Heldrungen
Stadtbibliothek Greußen	Greußen

Abbildung 55: Bibliotheken im Kyffhäuserkreis (Quelle: Eigene Darstellung, 2023)

Bibliotheken stehen vor Herausforderungen wie Digitalisierung oder dem demografischen Wandel. Dies führt zu stark veränderten Aufgabenfeldern der Mitarbeitenden in Bibliotheken. Sie benötigen heute neben bibliothekarischer Kompetenz vor allem soziale, kommunikative, medienpädagogische, informationstechnische und organisatorische Expertise. Rückläufige Nutzerzahlen in Bibliotheken sind ein bundesweiter Trend, der sich auch im Kyffhäuserkreis beobachten lässt.⁵ Die Besucherzahlen im gesamten Kyffhäuserkreis sind im Vergleich zu 2012 um 55,9 % gesunken.

⁴ <https://www.bibliotheksstatistik.de/vaBibs>, (Stand 08.12.2023)

⁵ Deutsche Bibliotheksstatistik, (Stand 08.12.2023)

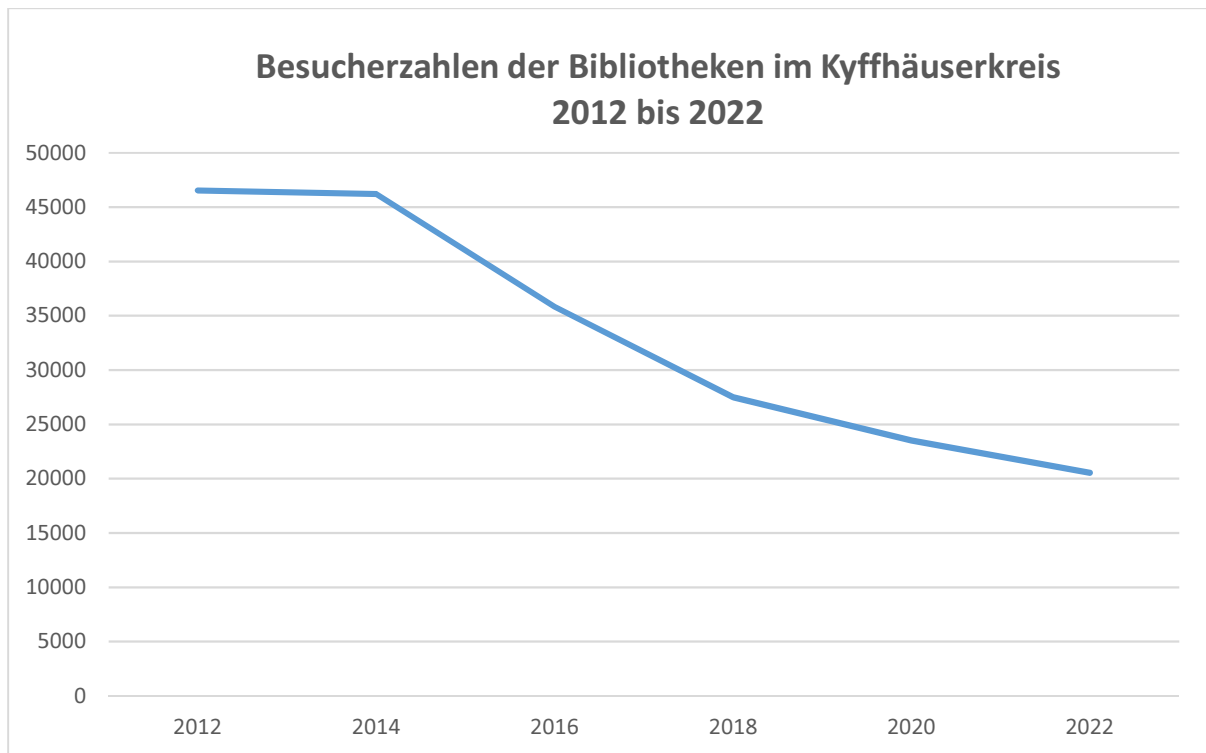


Abbildung 56: Besucherzahlen der Bibliotheken im Kyffhäuserkreis 2012 – 2022
(Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik, 2023)

Für Senioren bieten einige Bibliotheken spezielle Angebote an, wie Seniorentreffs in Form eines Literaturcafés, Fernleihen, Bringdienste und Buchlesungen. Interessierte Senioren können sich auch als Lese-Oma/Lese-Opa für Kinder in den Bibliotheken oder in Bildungseinrichtungen wie Kindergärten, Kinder- und Jugendeinrichtungen oder Schulen engagieren.⁶

Als ein Beispiel für das Ausleihverhalten der Gemeinschaft liegen Daten der Stadtbibliothek „Johann Karl Wezel“ Sondershausen vor. Im Jahr 2023 nutzten 10.715 Besucher die Bibliothek. Darunter waren 181 Neuanmeldungen und 51 Internetnutzer. Die Bibliothek hat einen Medienbestand von 31.688 Medien, darunter Sachbücher und Romane für Erwachsene, Kinderbücher, Zeitschriften, CDs, Hörbücher und DVDs für Erwachsene und Kinder sowie Brettspiele und Toniefiguren. Von diesen 31.688 Medien wurden im vergangenen Jahr 30.841 Medien ausgeliehen. Mit 9.775 stellen die Romane für Erwachsene den größten Teil der Ausleihe dar, gefolgt von den Kinderbüchern mit 5.656 Büchern und CDs und Hörbüchern für Erwachsene mit 4.024 Stück. Weiter wurden 2.652 Brettspiele und Toniefiguren und 2.635 CDs und Hörbücher für Kinder ausgeliehen. Sachbücher für Erwachsene wurden 1.941 ausgeliehen. Die ausgeliehenen DVDs für Kinder und Erwachsene beliefen sich auf 2.882 Stück. Den kleinsten Teil machten die Zeitschriften mit 1.276 Stück aus. 91 Bücher wurden per Fernleihe, 2.802 Medien über die Onleihe (über die E-Medien) bezogen.

Die Zahl der Schüler an der **Musikschule** des Kyffhäuserkreises stieg zwischen den Vergleichszahlen 2012 und 2022 leicht an. Im Jahr 2012 besuchten 1.124 Schüler über alle Altersgruppen hinweg das Carl-Schroeder-Konservatorium, im Jahr 2022 waren es 1.255

⁶ Altenhilfeplan Kyffhäuserkreis 2021, S. 66

Schüler. Dies entspricht einem Anstieg von 11,7 %. Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Schüler der Musikschule ist zu erkennen, dass die Angebote alle Altersgruppen ansprechen. Im Jahr 2012 waren 61,4 % der Schüler der Kreismusikschule Kinder unter 10 Jahren, 34,1 % waren in der Altersklasse der 10- bis 25-Jährigen. Schüler im Alter von 26 bis 60 Jahre machen 4,1 % aus, über 60 Jahre waren 0,4 %. Im Vergleich dazu waren im Jahr 2022 61,8 % der Musikschüler unter 10 Jahren, 28,8 % waren in der Altersklasse der 10- bis 25-Jährigen. Schüler im Alter von 26 bis 60 Jahre machen 7,1 % aus, über 60 Jahre waren 2,3 %.

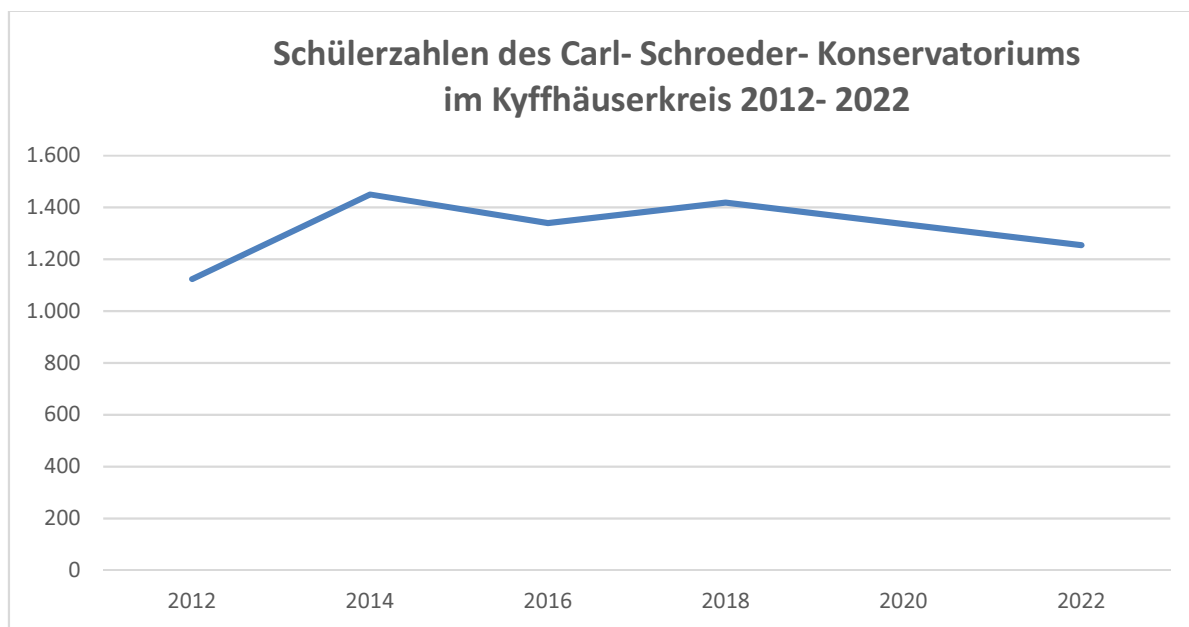


Abbildung 57: Graphische Darstellung Schülerzahlen des Carl-Schroeder-Konservatoriums im Kyffhäuserkreis 2012- 2022 (Quelle: Carl-Schroeder-Konservatorium Sondershausen, 01.2024)

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Schüler insgesamt	1.124	1.470	1.450	1.393	1.340	1.466	1.419	1.439	1.336	1.101	1.255
davon											
männlich	466	617	617	591	774	629	605	606	539	442	503
weiblich	658	839	820	794	566	837	814	833	797	659	752
ohne Angabe		14	13	8							
davon im Alter von											
bis 5 Jahre	431	452	442	403	393	378	422	426	337	321	332
6 - 9 Jahre	259	455	420	421	390	537	473	479	464	320	444
10-14 Jahre	288	346	349	337	306	277	265	271	271	220	249
15 - 18 Jahre	88	139	144	144	154	158	142	132	127	105	89
19 - 25 Jahre	7	14	25	21	19	18	21	28	35	29	23
26 - 60 Jahre	47	58	62	59	67	76	73	79	78	80	89
über 60 Jahre	4	6	8	8	11	22	23	24	24	26	29

Abbildung 58: Tabellarische Darstellung Schülerzahlen des Carl-Schroeder-Konservatoriums im Kyffhäuserkreis 2012- 2022 (Quelle: Carl-Schroeder-Konservatorium Sondershausen, 01.2024)

8. Schlussbetrachtungen

Der vorliegende 4. Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises zeigt in einem Abstand von vier Jahren auf, wie sich die Bildungslandschaft unseres Landkreises verändert hat, wie sich Zielsetzungen an Erfordernisse angepasst haben und welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ausgehend von der aktuellen Datenlage in den Fokus rücken.

Dem Landkreis ist Bildung wichtig. Der Landkreis, die Kreisverwaltung und die handelnden Akteure bringen eine Vielzahl an monetären, personellen, fachlichen und sächlichen Anstrengungen in diesen Bereich ein. In den vergangenen Jahren flossen Investitionen in Millionenhöhe in die Bildungsinfrastruktur, um Kindern und Jugendlichen optimale Lernbedingungen zu ermöglichen. Es entstanden neue und moderne Schulgebäude, z.B. Neubau des Kyffhäuser-Gymnasiums in Bad Frankenhausen oder der Regelschule Franzberg in Sondershausen. Neue Turnhallen, z.B. am Standort Artern, sind entstanden und bieten sowohl für Schüler und Lehrer als auch für den Vereinssport gute Bedingungen. Es wurden ebenfalls flächendeckend in den Brandschutz und die Digitalisierung investiert.

Die Bildungslandschaft wird digital(er). Bildungseinrichtungen und private Haushalte erlebten einen positiven und nachhaltigen Digitalisierungsschub als Begleiterscheinung der Corona-Pandemie. Die Pandemie hat Digitalisierungslücken sichtbar gemacht. Der Digitalisierungsschub hat sehr schnell offengelegt, dass ein beachtlicher Teil der privaten Haushalte nicht oder nur unzureichend auf eine digitale Teilhabe vorbereitet ist. So waren viele Familien für Kindertageseinrichtungen, Schulen und Familienbildung nicht erreichbar. Im Rahmen der Erwachsenenbildung konnten Weiterbildungen nicht fortgesetzt oder abgeschlossen werden. Das betrifft neben der technischen Ausstattung auch die räumlichen Bedingungen (adäquater Lern- und Arbeitsplatz, Homeoffice / Homeschooling) und fachliche Grundkompetenzen. Dies ist gerade mit Blick auf begleitende Bildungsformate ein zukünftiges Arbeitsfeld.

Viele Bildungsangebote konnten an die z.T. ad-hoc entstandenen alternativen Beschulungs- und Lernformate anknüpfen und schafften es, z.B. Online-Unterricht, -Elternabend, -Beratung, -Tagung, -Diskussion, -Sitzung oder hybride Lernformate einzubinden. Die Bildungsinstitutionen verstehen sich dabei als lernende Organisationen. So wollen Schulen die Vermittlung und Weiterentwicklung erworbener Medienkompetenzen (z.B. Teilhabe in der digitalen Welt, Umgang mit und Bewertung von Informationen, Selbstlern-/ Selbstorganisationskompetenzen) noch stärker im Unterricht verankern. Zudem sollen vorwiegend Lehrwerke angeschafft und genutzt werden, die sowohl digitale individuelle Lernprozesse als auch den Präsenzunterricht unterstützen.

Der Digital-Pakt zum Ausbau informationstechnischer Infrastruktur wurde genutzt, um die Schulen, das Lehrpersonal und die Schülerinnen und Schüler mit adäquater Technik auszustatten. Im Zeitraum 2019 – 2024 flossen und fließen dafür insg. 6.430.000€ Fördermittel in den Landkreis.

Besonders die Gestaltung von Übergängen nimmt bei einer gelingenden Bildungsbiografie einen besonderen Stellenwert ein. So ist der Weg von der Familie in eine

Kindertagesbetreuung, der Wechsel von der Vorschulbetreuung in die Grundschule, ausgehend von dieser in die weiterführende Schule, der Übergang von der Schule in die berufliche Bildung bis hin zum Eintritt in die berufliche Qualifikation und Bildung in der Nacherwerbsphase von besonderer Bedeutung. Diese Übergänge sind maßgeblich für die Freude am Entdecken, für eine lebenslange Bereitschaft, sich mit dem Thema Lernen zu beschäftigen und dafür Fähigkeiten sowie Fertigkeiten zu erlangen. Weiterhin sind die Übergangsprozesse hinsichtlich der Überwindung von ungleichen Bildungschancen und der Ermöglichung vergleichbarer Startbedingungen von großer Bedeutung. Die Ausgestaltung der Bildungsübergänge muss in den Fokus rücken und mit qualitativen Impulsen überarbeitet werden, sodass in den kommenden Jahren diesbezüglich feste Systeme etabliert werden.

In der Bereitstellung von Fachkräften im System der Kindertagesbetreuung, der Bildungs- und Erziehungsentwicklung an Schulen und in den non-formalen Bildungsangeboten sind die zukünftigen Veränderungen aufgrund des Ausscheidens eines wesentlichen Anteils der Mitarbeiter zu berücksichtigen. Schwerpunkte sollten hier insbesondere die Unterstützung in der Ausbildung durch Praktikumsplätze, die Bindung von Personal und die langfristige Personalentwicklungsplanung sein.

Das Angebot an Ganztagschulen im Kyffhäuserkreis hat sich bereits verändert. Es ist weiterhin erforderlich, die Schullandschaft an die aktuellen Lebensbedingungen von Familien an einer umfassenden Betreuung der Kinder auszurichten und mit Angeboten in den Wohnorten der Kinder und Jugendlichen anzupassen.

Für einen erfolgreichen Schulabschluss ist es enorm wichtig, keine Schulversäumnisse zuzulassen, sodass keine Wissenslücken entstehen. Hierbei spielt das enge Zusammenwirken der Lehrer mit den Eltern und den Schulsozialarbeitern eine wichtige Rolle, um zeitnah eine Einflussnahme greifen lassen zu können. Sollte dies nicht ausreichend sein, so sind durch den Landkreis unterstützende Projekte zu fördern und die bereitgestellten Mittel umfassend zu nutzen.

Im Bereich der Schulen hat sich eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Arbeitsagentur bewährt, auch können Betriebe auf verschiedenen Berufsmessen im Landkreis ihre Ausbildungsberufe vorstellen und Auszubildende gewinnen. Dies ist besonders für die Vorbereitung und Motivation der Schüler wichtig und unterstützt die gelungene Ausbildung frühzeitig.

Aufgrund der strukturellen Veränderung in der Bevölkerungspyramide macht es sich zudem erforderlich, die guten Ressourcen der zukünftigen Senioren zum einen für Angebote der Jüngeren zu nutzen, aber auch den Erfordernissen dieser Generation stärker Rechnung zu tragen. Im Bereich der Volkshochschule, dem Bereich der Bibliotheken oder dem Bereich der neuen Medien ist festzustellen, dass die Zielgruppe der Senioren verstärkt auf die Angebote zurückgreift und zukunftsorientiert daran gearbeitet werden muss, diese besser auf die Generation auszurichten.

Die Bandbreite an möglichen Bildungsangeboten im Kyffhäuserkreis ist vielfältig und in ihren Strukturen über Jahre hinweg gewachsen. Am qualitativen Ausbau und dem Erhalt dieser

Angebote ist auch in den kommenden Jahren zu arbeiten. Es gilt, Aufgebautes zu erhalten und an die neuen Anforderungen anzupassen.

Mit dem Thüringer Bildungsplan bis zum 18. Lebensjahr haben die Gestalter der Bildungslandschaft einen gelungenen Rahmen in dieser Altersgruppe vorgegeben. Diesen gilt es, nunmehr auch im Landkreis mit Leben zu füllen und auszugestalten. Für die Altersbereiche mit dem Eintritt der Volljährigkeit sind die Bedingungen im Landkreis gegeben, es sind viele Angebote - auch in der Fläche – vorhanden. Ihre praktische Ausgestaltung sollte regelmäßig in den Blick genommen und den Bedarfen vor Ort angepasst werden.

Bildung ist ein hohes Gut und nicht überall in der Welt selbstverständlich. Für Maßnahmen der Armutsprävention und Armutsbekämpfung ist gerade der Bereich der lebensumspannenden Bildung von zentraler Bedeutung. Es ist für die Gesellschaft unerlässlich, allen Menschen den Zugang zu und die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen. Von Kindertageseinrichtungen, über Schulen bis in den Bereich der Freizeitbildung ist vieles vorhanden und nutzbar. Die Ressourcen, die der Landkreis bietet, sind für jede Familie nutzbar. Viele Akteure agieren gemeinsam an einem Strang, um die vielfältigen Formen von Bildung allen Menschen im Landkreis zugänglich zu machen.

„Bildung ist etwas Wunderbares. Doch sollte man sich von Zeit zu Zeit daran erinnern, dass wirklich Wissenswertes nicht gelehrt werden kann.“ Oscar Wilde